52. Jahrgang. № 310. Freitag, 8. November 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung an Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 2,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Für den Bezieher von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe zusammen zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif. Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die Grundzeile 25 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Bandwurm mit Kopf vertreiben ohne Beschwerden innerh. 2 Stunden gar. sicher Med.-Rath Dr. Küchenmeister's berühmte Bandwurmkapseln. Preis mit Vorkur 3 Mark. Angenehm einzunehmen, für den Körper absolut unschädlich. Alleinverkauf und prompter Versand nach auswärts.
Salomonis-Apotheke, Dresden-Altst., Neumarkt 8. Gegründet 1560.

Reinste u. mildeste aller Toilette-Seifen! Dresden Guthmann's Cosmos-Seife. Hochfein parfümiert. Zu haben in all. einschl. Geschäften.

Heinrich Meyers Medizinal-Lebertran-Emulsion unter Zusatz der Hypophosphite von Kalk, Kali und Natron. Marke „Mutter Anna". Flasche 2 Mk. Versand nach auswärts. Königl. Hofapotheke, Dresden, Georgentor.

Weihnachten! Taschenlampen, Tischlampen, Klingeldrücker, Kronleuchter. Ebeling & Croener Dresden-A. Bankstr. 11.

Lederwaren. Reise-Artikel. Weitgehendste Auswahl in Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren. Adolf Näter. Durch Umbau ganz bedeutend vergrössert. 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Kühl, meist heiter.

Oberbürgermeister Beutler hat den Stadtverordneten einen Bericht über die Finanzlage der Stadt- und Schulgemeinde Dresden zugehen lassen.

Der angeblich abessinische Prinz Ludwig Menelik in Leipzig wurde aus Sachsen ausgewiesen.

Dem Reichstag wird ein Nachtragsetat zur Gewährung von Mitteln an den Grafen Zeppelin für den Bau eines zweiten Luftschiffes vorgelegt werden. Beide Luftschiffe gehen in den Besitz des Reiches über.

Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks auf dem „Blücher" war bisher erfolglos.

An den Kaisermanövern 1908 in Elsaß-Lothringen beteiligen sich die beiden Armeekorps der Reichslande.

Die bayrische Abgeordnetenkammer lehnte einen Antrag auf Reform der Kammer der Reichsräte ab.

Der älteste deutsche Korpsstudent Pastor Bassewitz in Goldberg (Mecklenburg) starb vorgestern an seinem 99. Geburtstage.

Zahlreiche Werke der rheinisch-westfälischen Industrie entlassen infolge der durch kroatische Arbeiter verübten Mordtaten ihre kroatischen und italienischen Arbeiter.

Der Hilfsstreckenwärter Gelling hat gestanden, den Eisenbahnfrevel bei Karlshorst erfunden zu haben.

Das Verfahren gegen den Chauffeur des Reichskanzlers, der eine 80jährige Frau tödlich überfuhr, wurde eingestellt.

Bei dem Erdbeben von Karatag büßten 3400 Menschen das Leben ein.

Vom zweiten Tage der Etatsdebatte.

Der zweite Tag der Etatsdebatte bedeutete einen weiteren unbestreitbaren Erfolg der vorsichtigen, sparsamen und zurückhaltenden Finanzpolitik des Finanzministers Herrn Dr. von Rüger. Diese Wirkung trat auch bei den Ausführungen der radikalen Oppositionsredner, des freisinnigen Abgeordneten Günther und des sozialdemokratischen Vertreters Goldstein, augenfällig zu Tage, da beide die solide Festigkeit des Rügerschen Finanzgebäudes in den Grundzügen durchaus nicht zu erschüttern vermochten, sondern sich auf mehr oder weniger parteipolitisch zugespitzte Einzelheiten in der Kritik beschränken mußten. Der Abgeordnete Günther tat dies in besonders ausgiebiger Weise, ohne jedoch mit seinen Gründen im allgemeinen überzeugend zu wirken, wenngleich er in manchen Punkten nicht Unbeachtliches vorbrachte, wie namentlich bei der Bemängelung der allzu geringen Zahl der Eilzüge im Verhältnis zu den zuschlagspflichtigen Schnellzügen auf den sächsischen Staatsbahnen und bei der Forderung einer Erhöhung der Tilgungsquote der sächsischen Staatsschulden aus Ueberschußmitteln, in welch letzterem Verlangen ihm später von konservativer Seite sekundiert wurde. Ein gründliches Studium des Etats kann ihm jedenfalls auch der politische Gegner nicht absprechen. Der Abgeordnete Goldstein zog die üblichen sozialdemokratischen Register und entfesselte durch die schon von früher her an ihm gewohnten satirischen Seitenhiebe auf die verschiedensten Persönlichkeiten und Verhältnisse mehrfach lebhafte Heiterkeit. Zur allgemeinen Ueberraschung wartete Herr Goldstein sogar mit gewissen positiven Auffassungen in einzelnen etatrechtlichen Fragen auf, verdarb aber diesen guten Eindruck, der auch vom Abgeordneten Opitz anerkannt wurde, wieder dadurch, daß er in anderen Dingen maßlos übertrieb, namentlich wenn er unser Sachsen, das früher das klassische Land der Volksschulen gewesen sei, jetzt als das Land des Mangels an Volksschulen bezeichnete, wofür er denn auch von dem bereits genannten konservativen Abgeordneten eine verdiente Abfertigung erhielt.

Im übrigen bildete das beherrschende Moment der Debatte die rückhaltlose Vertrauenskundgebung, die der Leiter der sächsischen Finanzen aus dem Munde des Abgeordneten Opitz empfing. Der konservative Führer nannte Herrn Dr. von Rüger „den rechten Mann zur rechten Zeit am rechten Orte" und bezeichnete den unter seiner Leitung erzielten Zustand der sächsischen Finanzgebarung als durchaus solid und vertrauenerweckend, indem er gleichzeitig sich namens seiner Partei durch die entgegenkommenden Erklärungen des Ministers über die „Nebenregierung" für völlig befriedigt erklärte und dieses Schemen mit der Zensur „auf sich beruhen lassen" endgültig abtat. Die Rede des Abgeordneten Opitz, die von lebhaftem Beifall begleitet und in ihrem ganzen Verlaufe von dem Geiste eines sehr kräftigen sächsischen Patriotismus getragen wurde, erweckte den nachhaltigen Eindruck, daß die konservative Fraktion in dem gegenwärtigen Leiter unserer Finanzen eine hervorragende Kraft zu schätzen weiß, die nur sehr schwer zu ersetzen sein würde. Sonst war der hervorstechendste Zug der Debatte die von allen Seiten und nicht zum mindesten von dem konservativen Redner bezeigte Bereitwilligkeit, für die berechtigten Ansprüche der Beamtenschaft und der Volksschullehrer alles nach der Finanzlage irgend mögliche zu tun und zugleich nach besten Kräften für eine steuerpolitische Erleichterung der unteren und mittleren Klassen der Bevölkerung Sorge zu tragen, sobald überhaupt eine Ermäßigung des jetzigen Tarifs in absehbarer Zeit in Frage gezogen werden kann. Die letztgedachte Aussicht dürfte freilich in diesem Landtage wohl kaum verwirklicht werden können. Eine Enttäuschung erfuhren gestern diejenigen, die für den zweiten Tag der großen Etatsdebatte etwas erwartet hatten, was an der Hand des Kapitels „Nebenregierung" irgendwelche interessanten Schlaglichter auf die Verhältnisse innerhalb der Regierung hätte werfen können, die etwa wie ein Konflikt aussähen. Diese Erwartung wurde nicht erfüllt und konnte nicht erfüllt werden, denn es herrscht innerhalb der Regierung vollkommenstes Einverständnis.

Klerikale Geisteskuebelung.

In diesen Tagen wurde das Reformationsfest gefeiert und der großen Tat Luthers gedacht, dem das deutsche Volk seine endgültige Befreiung vom römischen Gewissenszwang verdankt. Auf dem blutgetränkten Schlachtfeld von Lützen weihte man am Mittwoch die Kapelle ein, die an den hochherzigen Schwedenkönig Gustav Adolf erinnern soll, der dort im Kampfe für die Erhaltung des protestantischen Glaubens sein Leben ließ. Unwillkürlich schweifen da die Gedanken in jene Zeiten zurück, wo deutscher Gewissensernst, deutsches Gemüt und unwiderstehlicher Wahrheitsdrang sich gegen eine Welt von Feinden siegreich durchsetzten. Gewaltige Opfer an Blut und Gut hat der Kampf dem deutschen Volke gekostet, aber er ist ihm doch gelungen und hat eine herrliche Entwicklung herausgeführt, die hoffentlich noch lange nicht ihren Abschluß gefunden hat, sofern die sittlichen Kräfte im Volksleben oben und unten gesund bleiben. Wirft man aber den Blick auf den ungeschwächten Dualismus zwischen Protestanten und Katholiken, auf die Anstrengungen des gesamten Ultramontanismus, wieder die alte Macht an sich zu reißen, so kann man wohl mit Recht die Frage aufwerfen, ob das Ziel der Reformatoren auch wirklich erreicht ist. Luther wollte uns befreien aus den Banden geistiger Knechtschaft und politischer Fremdherrschaft; er predigte die Freiheit des Christenmenschen und gleichzeitig ein aller fremden Einflüsse lediges nationales deutsches Reich. Das letztere hat Bismarck verwirklicht, aber wie steht's mit der Geistesfreiheit in Deutschland? Auf protestantischer Seite kann man im allgemeinen nicht klagen; die einzig vernünftige Innehaltung der Grenzscheide zwischen Wissen und Glauben wird immer mehr — wenigstens in wahrhaft gebildeten Kreisen — respektiert: man gibt der Forschung volle Freiheit und wahrt der Religion ihr gutes Recht. So gehören denn auch ernste Konflikte zwischen beiden zu den Seltenheiten und entspringen fast immer einer unbesonnenen Grenzverletzung hüben und drüben. Anders bei unseren katholischen Volksgenossen! Dort schmachtet man noch immer im Banne des Ultramontanismus, der die Geister und Gewissen am liebsten knebeln und jede freiheitliche Regung, die nun einmal im deutschen Blute liegt, schleunigst ersticken möchte. Wie bekannt hat der Papst vor nicht langer Zeit eine scharfe Enzyklika gegen den „Modernismus" losgelassen, die die gefährlichen Neuerer abtun sollte. Die spärliche Saat der Kraus, Schell und ihrer Anhänger muß jetzt die Folgen spüren, denn allmählich beginnt der deutsche Episkopat die Theorie dieser Enzyklika in die Praxis umzusetzen. Der neugeschaffene „Ueberwachungsrat" in den einzelnen Diözesen und die verschärfte Zensur verlangen ihre Opfer.

Freilich sind Unterschiede vorhanden: der eine Bischof denkt den Reformkatholiken gegenüber toleranter als der andere, und so kann es kommen, daß, wie im Fall des Theologie-Professors Peters in Paderborn, das kirchliche Imprimatur für eine Schrift desselben von der bischöflichen Behörde in Paderborn gewährt, vom Kölner Erzbischof Fischer jedoch verweigert wurde. Daß es Rom aber mit dem neuen Kurs blutiger Ernst ist, zeigt die Ernennung des neuen päpstlichen Nuntius in München; aus dem Umstande, daß dieser nach langer Zeit zum ersten Male wieder ein gebürtiger Deutscher ist, hat man ein Entgegenkommen des Vatikans gegenüber den Sonderbedürfnissen der Deutsch-Katholiken folgern wollen. Nichts wäre verkehrter als diese Ansicht, man hat einen deutsch sprechenden Nuntius nur deswegen nach München gesandt, damit er die moderne Literatur im katholischen Lager schärfer verfolgen und — unterdrücken kann. Um ihm einen guten Empfang in der bayrischen Hauptstadt zu bereiten, hat man seitens der Münchener Erzdiözese nichts besseres zu tun gewußt, als den unbeliebten Pater Dr. Müller — den Herausgeber der reformkatholischen Zeitschrift „Renaissance" — schleunigst aus dem Kirchensprengel auszuweisen, natürlich nicht im Sinne einer staatsrechtlichen Ausweisung, denn diese ist einem Deutschen gegenüber nicht zulässig, sondern als Akt bischöflicher Disziplinargewalt gegenüber einem etwas freier denkenden und schreibenden Geistlichen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Machthaber der katholischen Kirche glauben sollten, mit derartigen Repressalien die immer wieder auftauchenden freiheitlicheren Richtungen im Klerus und Laientum ganz ausrotten zu können — aber es genügt ihnen schon, wenn diese Elemente mundtot gemacht werden und in der Oeffentlichkeit mit Wort oder Schrift keinen „Schaden" anrichten können. Man kennt seine Leute und weiß, daß der römische Absolutismus durch seine konsequente Brutalität schließlich alle eingeschüchtert und gelähmt hat. So ist es bisher noch sämtlichen Reformern in der katholischen Kirche gegangen; auch von der Münsterischen Laienbewegung hört man kein Sterbenswörtchen mehr; vielleicht werden später andere Männer kommen und den alten Faden weiterspinnen wollen mit schönen Reden — bis ihnen der Mund geschlossen wird. Die Reformation hat gezeigt, daß es Rom gegenüber nur ein Entweder — Oder gibt, wenn man seine persönliche geistige Freiheit erringen will, und zur Anwendung dieses einzigen Mittels, den ultramontanen Terrorismus zu brechen, hat es den katholischen Männern von jeher schließlich doch immer an Mut gefehlt. An dieser Halbheit sind sie innerlich zusammengebrochen, wie ein Blick auf die Professoren Xaver Kraus und Schell lehrt: man kann das tief beklagen, aber nicht ändern. Letzten Endes muß derartig tiefgreifende Fragen jeder mit sich selbst abmachen: die freieren Geister im Katholizismus werden es in nächster Zukunft noch schwerer haben, denn, wie oben gezeigt, ist die letzte Enzyklika gegen die Modernisten das Feldgeschrei auf der ganzen Linie.

Nur in einem Falle kann, ja muß der Klerikalismus sich auf energischen Widerstand bei seinem Vorgehen gefaßt machen, dann nämlich, wenn es sich um staatlich angestellte Universitätsprofessoren handelt. An der Universität Bonn spielt sich zurzeit ein Streit ab, der von prinzipieller Bedeutung ist. Der Theologie-Professor Schrörs ist vor einiger Zeit mit dem Erzbischof Fischer in Köln zusammengeraten, weil er sich in seiner redlichen Arbeit zum Wohle der Wissenschaftlichkeit seiner Hörer durch die systematische Gegenarbeit des erzbischöflichen Bonner Konvikts für katholische Theologiestudierende wesentlich behindert sah. Erzbischof Fischer, der überaus autokratisch und kirchlich reaktionär veranlagt sein soll, möchte eben am liebsten die angehenden Priester vor jeder Berührung mit der Universität bewahrt sehen. Besonders aber vor Herrn Professor Schrörs, der, als alle diskreten Vorstellungen beim Erzbischof nichts fruchteten, notgedrungen die Flucht in die Oeffentlichkeit unternahm und eine aufklärende Broschüre schrieb, in der es u. a. von dem philosophischen Lehrbuch, das Kardinal Fischer für das Bonner Konvikt verordnet hat, heißt, daß es „gerade so gut im 18. Jahrhundert geschrieben" sein könnte. Das mag etwas offenherzig sein, wird aber wohl stimmen! Der gekränkte Kardinal verbot daraufhin den katholischen Theologiestudierenden in Bonn den Besuch der Schrörsschen Vorlesungen und forderte überdies den also gemaßregelten Professor auf, sich vor ihm persönlich zu rechtfertigen. Schrörs hat das natürlich abgelehnt. So selbstverständlich diese Antwort erscheint, so bezeichnend ist jene Aufforderung für den Kardinal und Erzbischof Fischer. Schrörs ist als Universitätsprofessor preußischer Staatsbeamter, wenn er auch auf Grund des § 4 der Fakultätsstatuten in gewissen Beziehungen zu seiner kirchlichen Behörde steht — und als Staatsbeamter soll er sich vor dem Bischof verantworten? Ist Preußen denn ein römisch-katholischer Kirchenstaat? Kein Papst und Bischof kann verlangen, daß ihretwegen geistige Inferiorität in deutsche Hochschulen einziehe, und im deutschen katholischen Volke selbst lebt Gott sei Dank

Pramanns Erbswurst! Pramanns Suppen! * Fabrik Radebeul i/S.

trotz aller Römelei noch eine große Achtung vor der geistigen Höhe freier Forschung. Die Bonner Universität hat dementsprechend im preußischen Kultusministerium gegen das Vorgehen des Kardinals Fischer Beschwerde erhoben, und hoffentlich wird die Staatsbehörde, die bereits in Erhebungen des Tatbestandes eingetreten ist, die richtige Antwort mit Hörnern und Zähnen finden, denn der moderne Staat darf schon um seiner selbst willen nicht dulden, daß die römische Hierarchie sich frivole Uebergriffe in seinem Machtbereich erlaubt. Daß Kardinal Fischer bei Kaiser und Regierung „gut angeschrieben“ ist, darf kein Hindernis für ein energisches Durchgreifen sein, denn im Falle Schrörs handelt es sich nicht um eine konfessionelle, sondern um eine mit der Lehrfreiheit unserer Universitäten eng verknüpfte wissenschaftliche Angelegenheit. Wohltuend wird es den mutigen Streiter der Wissenschaft berühren, daß nicht nur der Lehrkörper der Bonner Universität, sondern auch die gesamte studentische Jugend Bonns — die katholische eingeschlossen! — auf seiner Seite steht. An dem preußischen Staate ist es jetzt, zu handeln! . . .

Neueste Drahtmeldungen vom 7 November.

Zur Explosion auf der Hulk „Blücher“.

Kiel. Von den gestern auf der Hulk „Blücher“ Verunglückten wurden, wie die Blätter melden, 16 schwer Verletzte und 3 leicht Verletzte mit dem Kreuzer „München“ nach Kiel transportiert. Die Untersuchung über die Ursache des Unglücks hat bisher nichts ergeben.

Flensburg. (Priv.-Tel.) Die Leichen, die infolge der entsetzlichen Verstümmelung zum teil nur durch die Kleidung identifiziert wurden, sind gestern Nacht in einem Möbelwagen von Mürwik in die Totenhalle des hiesigen Lazaretts gebracht worden. Die Beerdigung erfolgt voraussichtlich am Sonntag. Unter den Schwerverletzten befinden sich der Anwärter Randi-Dresden, Fritsche-Mobendorf und Schinkel-Niederplanitz. Die Zahl der Toten beträgt jetzt 15, doch werden noch weitere Opfer zu erwarten sein, da die durch Dämpfe verursachten Brandwunden der Verunglückten teilweise keine Hoffnung auf Wiederherstellung geben. Nach den Feststellungen der Marinegerichtskommission war die Todesursache bei 8 der Verstorbenen Verbrühung und bei 6 Zertrümmerung der Schädeldecke. Das Reichsmarineamt ließ die Unglücksstätte photographieren. Der „Blücher“ wird zwecks Ermittlung der Ursache der Explosion und Ausführung der Reparaturen nach der Kieler Kaiserwerft gebracht.

Berlin. Auch die Marineattachés Englands, Frankreichs und Japans haben der Deutschen Marine das Beileid ihrer Marinen zu dem „Blücher“-Unglück ausgesprochen.

Lohnbewegungen.

Troppau. (Priv.-Tel.) Wegen Einführung einer Betriebsordnung traten heute die hiesigen Droschkenbesitzer in den Ausstand.

Wien. Auf dem Silesiaschacht bei Dziedzitz (Oesterreich.-Schlesien) sind 5000 Bergarbeiter in den Ausstand getreten. Vorläufig herrscht Ruhe. Die Ursachen des Ausstandes sind bisher nicht bekannt.

Zum Prozeß Moltke-Harden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Zum Prozeß Moltke-Harden veröffentlicht der „Lokal-Anz.“ eine gutachtliche Aeußerung des bekannten Rechtslehrers an der Berliner Universität Josef Kohler über die gegenwärtige prozessuale Lage des Verfahrens. Kohler kommt zu dem Schlusse, er glaube, daß nach den Grundsätzen des Strafprozesses und auch nach dem Gesetz der Ansicht der Vorzug zu geben ist, daß, sobald eine Sache zum Urteil erster Instanz gedieh, der Eingriff der Staatsanwaltschaft nur durch Berufung unter Fortsetzung des Verfahrens, nicht aber unter Beiseitelassung des Verfahrens durch einen neuen Prozeß geschehen kann.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Das Gelbbuch über Marokko enthält folgende weitere Mitteilungen: Der französische Geschäftsträger in Berlin teilte am 5. August mit, er habe den Staatssekretär v. Tschirschky von der Entsendung des Kreuzers „Du-Chayla“ nach Mazagan verständigt, worauf der Staatssekretär gedankt und bemerkt habe: „Angesichts solcher Ereignisse sind wir alle solidarisch. Zweifeln Sie nicht daran, man wird unter diesen Umständen die Loyalität unserer Politik beurteilen können.“ Zum Schluß betonte Herr v. Tschirschky noch einmal die Notwendigkeit, baldigst die Polizei in den Häfen zu organisieren. Am 7. August berichtete Cambon, er habe Herrn v. Tschirschky die Note über die am 5. August in Casablanca stattgehabten Ereignisse überreicht. Herr v. Tschirschky habe gesagt: „Seien Sie versichert, daß Sie alle unsere Sympathien haben.“ Cambon bemerkte weiter: Der Staatssekretär reise morgen nach Wilhelmshöhe zum Kaiser. Er (Cambon) habe ihn gebeten, dem Kaiser zu sagen, wie sehr man in Frankreich dankbar sei für die Gesinnung, die der Staatssekretär inbetreff der Aktion ausgesprochen habe, zu welcher Frankreich infolge seiner Situation in Marokko und der Akte von Algeciras gezwungen sei. Am 9. September übermittelte der französische Geschäftsträger in Berlin ein Promemoria der deutschen Regierung, betreffend die Absichten Frankreichs und Spaniens, in den marokkanischen Vertragshäfen eine provisorische Polizei zu errichten. Die deutsche Regierung erkenne das Recht Frankreichs an, sich für die Ereignisse in Casablanca Genugtuung zu verschaffen und habe nicht die Absicht, der diesbezüglichen Aktion Frankreichs Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Sie hoffe und wünsche aber, daß sich aus dieser Aktion nicht ähnliche schwere Schäden für die fremden Kaufleute ergeben würden, wie in Casablanca. Die kaiserliche Regierung bemerkte deshalb, daß die Errichtung eines durch die Algeciras-Akte nicht vorgesehenen ausländischen Polizeikorps unter den gegenwärtigen Verhältnissen einen Angriff der Bergstämme gegen Tanger und die übrigen Häfen und ernste Gefahren für die Europäer hervorrufen könnte, besonders, wenn diese Maßnahmen nicht unter dem Schutze genügender militärischer Streitkräfte getroffen würden. Am 11. September teilte der französische Geschäftsträger in Berlin eine Unterredung mit dem Staatssekretär v. Tschirschky mit. Auf die Bemerkung des französischen Geschäftsträgers, die ausländischen Ansiedler würden eines Tages noch über die Intervention Frankreichs glücklich sein, erwiderte Herr von Tschirschky: „Möge Ihr Optimismus recht behalten, aber inzwischen muß die Frage der Entschädigung geregelt werden. Die Schwierigkeit für den Maghzen wird sein, Geld zu finden; aber das findet man schließlich immer.“ Der französische Geschäftsträger Carbonnel hebt hervor, daß die Unterredung einen herzlichen Ton gehabt und daß der Staatssekretär wiederholt hervorgehoben habe, welche Wichtigkeit er guten Beziehungen zu Frankreich beilege. Am 24. September übersandte der französische Botschafter in Wien, Crozier, eine Verbalnote der österreichisch-ungarischen Regierung über die Errichtung eines französisch-spanischen Polizeikorps in den marokkanischen Häfen. Die österreichisch-ungarische Regierung, heißt es in der Note, nimmt die diesbezügliche Mitteilung der französischen Regierung zur Kenntnis in Anbetracht des Umstandes, daß es sich um eine durch force majeure unabweislich gemachte Maßnahme handle, von der man wegen ihres provisorischen Charakters annehmen könne, daß sie nicht im Widerspruche mit der Algeciras-Akte stehe. Am 27. September hat Régnault der Minister Pichon, ihn zu ermächtigen, vermittels seiner Bürgschaft dem marokkanischen Kriegsminister ein Darlehn von 100 000 Francs zu verschaffen, damit er die Truppen bezahlen könne, da die Soldaten sonst ausreißen und die Banden Raisulis verstärken würden. Pichon erteilte Régnault unverzüglich die Ermächtigung. Am 29. September erließ Pichon an die Botschafter ein Rundschreiben betreffend die von Frankreich und Spanien geplanten Maßnahmen zur Unterdrückung des Waffenschmuggels. Am 3. Oktober 1907 berichtete Cambon über eine Unterredung, die er mit Herrn v. Tschirschky inbetreff dieser Angelegenheit gehabt habe. Schließlich sei man übereingekommen, daß die Frist, während der die französischen und spanischen Schiffe die Ueberwachung zur Verhinderung des Waffenschmuggels übernehmen sollen, ein Jahr dauern werde. Selbstverständlich würden jene Schiffe, die einen regelmäßigen Dienst versehen, einer Durchsuchung nicht unterworfen werden können. Herr von Tschirschky glaubte, daß die bloße Ankündigung der Ueberwachung eine Verminderung des Waffenschmuggels zur Folge haben werde.

Leipzig. Der angebliche abessinische Prinz Ludwig Menelik, der ein Sohn des Königs Thomas Menelik von Sulu sein will, sich den Titel Kaiserliche Hoheit beilegte und durch Inanspruchnahme von Kredit fremde Personen schädigte, sowie durch Eingaben an allerhöchste Personen Aufsehen erregte, wurde vom hiesigen Polizeiamt als lästiger Ausländer aus Leipzig und dem Königreich Sachsen ausgewiesen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Nach der Vereidigung der Rekruten des Gardekorps richtete der Kaiser eine Ansprache an die junge Mannschaft, in der er sie an die treue Erfüllung ihrer Pflichten ermahnte. Sie sollten des Vorzuges eingedenk sein, im Gardekorps dienen zu dürfen. Er erwarte von ihnen, daß sie Gottesfurcht, Selbstzucht und treue Kameradschaft üben.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Kaiser hat bestimmt, daß für 20 von Teilen der Schutztruppen für Deutsch-Ostafrika und Kamerun 1905/06 gelieferte Gefechte und ausgeführte Kriegszüge den daran beteiligt gewesenen Deutschen ein eventuell zwei Kriegsjahre in Anrechnung zu bringen sind.

Berlin. (Priv.-Tel.) Offiziös wird bestätigt, daß die Kaiserin auf dringendes Ersuchen des Königs und der Königin von England nun doch noch zugesagt habe, den Kaiser nach England zu begleiten. Die Rückkehr der Kaiserflottille, die das Kaiserpaar nach England begleitet, sollte am 21. November erfolgen, doch werden die Schiffe jetzt wahrscheinlich für die Dauer des Aufenthalts des Kaisers auf der Insel Wight in den englischen Gewässern bleiben. — Die Vereidigung der Marine-Rekruten der Ostseestation wird jetzt in Gegenwart des Prinzen Heinrich an Stelle des Kaisers erfolgen. Prinz Heinrich wird Mitte dieses Monats von seinem Urlaub zurückerwartet.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Besuch des Kaiserpaares in Holland wird, wie aus dem Haag gemeldet wird, in der ersten Hälfte des Monats Dezember stattfinden. Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Unmittelbar, nachdem Kaiser Wilhelm im Hinblick auf die mit der Reise nach England immerhin verbundene Anstrengung der Königin Wilhelmine seinen Wunsch übermittelt hatte, die Fahrt nach Holland erst nach einem dreiwöchentlichen Erholungsaufenthalt auf der Insel Wight zu machen, ging die Königin Wilhelmine in der liebenswürdigsten Weise auf diesen Wunsch ein. Man wird auch kaum bei der Annahme irren, daß der Deutsche Kaiser zur Zeit, als er der Königin der Niederlande seinen Wunsch übermittelte, von belgisch-holländischen wirtschaftlichen Verhandlungen gar nichts wußte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung den Gesetzentwurf betr. die Aenderung des Börsengesetzes genehmigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der „Staatsanz.“ veröffentlicht die königliche Verordnung, durch welche die beiden Häuser des Landtages auf den 26. November nach Berlin zusammenberufen werden.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Annahme der Börsengesetznovelle im Bundesrate erfolgte einstimmig. Sie wird dem Reichstage sofort bei dessen Zusammentritt zugehen. Eine vorherige Veröffentlichung erfolgt nicht. — Unter den Steuervorlagen für die kommende Reichstagstagung war auch die Mehlumsatzsteuer genannt worden. Wie jetzt mitgeteilt wird, ist die Einbringung eines derartigen Steuergesetzentwurfs nicht beabsichtigt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gleich bei seinem Zusammentritt wird dem Reichstage ein Nachtrags-Etat vorgelegt werden, durch den dem Grafen Zeppelin die Mittel zum Bau eines zweiten Luftschiffes zur Verfügung gestellt werden. Die Höhe dieser Summe wird die im laufenden Etat bereits zur Unterstützung der Zeppelinschen Bestrebungen ausgeworfene Summe von 500 000 Mark nicht erreichen. Außerdem schweben zurzeit Erwägungen darüber, wie die jahrelangen Bemühungen des Grafen und seine großen Geldopfer in angemessener Weise entschädigt werden sollen. Auch hierüber wird dem Reichstage bald eine Vorlage zugehen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber den immer wieder in der Presse und den politischen Versammlungen auftauchenden Gerüchten, daß man in maßgebenden Kreisen neuerdings der Einführung direkter Reichssteuern geneigter gegenüberstehe und daß man auch eine Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten plane, kann die „Deutsche Tageszeitung“ als unbedingt sicher bezeichnen, daß an die Einführung direkter Reichssteuern nicht gedacht wird und daß eine Ausdehnung der Erbschaftssteuer nicht beabsichtigt ist.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Reichsschatzamt hat sich, wie berichtet wird, mit Vertretern der Spritfabriken und des Brennereigewerbes in Verbindung gesetzt, um deren Ansicht über Einzelheiten des Branntweinmonopol-Entwurfes und die Einführung in die Praxis kennen zu lernen bezw. mit den Interessentengruppen zu beraten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Prozeß gegen den früheren Obersten Gädke beantragte der Staatsanwalt 4 Wochen Haft wegen unbefugter Führung des Oberstentitels.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der älteste deutsche Korpsstudent Pastor Bassewitz ist an seinem gestrigen 99. Geburtstage in Goldberg in Mecklenburg verschieden.

Hamburg. (Priv.-Tel.) Das Verfahren gegen den Chauffeur, der seinerzeit, als er den Reichskanzler Fürsten Bülow aus Kleinflottbek nach Hamburg fuhr, die 80jährige Frau Schippmann überfuhr, ist eingestellt worden, da den Führer des Automobils keine Schuld trifft.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Die Stadtverordnetenversammlung in Homburg erklärte sich auf Antrag des Magistrats mit einer Automobil-Rennbahn einverstanden unter der Bedingung, daß die Garagen außerhalb der Stadt zu errichten und auch die Durchfahrt durch die Straßen der Stadt zu vermeiden sei.

Würzburg. (Priv.-Tel.) Bischof Schloer verhängte über den Benefiziaten Dr. Engert in Ochsenfurt die Exkommunikation, weil Dr. Engert es ablehnte, seine bibelkritischen Schriften der Enzyklika gegen den Modernismus zu unterwerfen.

Wien. Der Kaiser empfing heute vormittag den Botschafter in Berlin, v. Szögyény, der in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehrt, in längerer Audienz.

Wien. (Priv.-Tel.) Der Eisenbahnminister Derschatta teilte heute im Eisenbahnausschusse mit, die Regierung habe beschlossen, um den Waggonmangel abzustellen, alljährlich 40 Millionen Kronen für die Vermehrung der Eisenbahntransportmittel im Budget einzustellen.

Wien. Der Eisenbahnausschuß nahm eine Resolution an betreffend die raschefte Beschaffung der nötigen Barmittel für die Staatsbahn, um den Ansprüchen des Güterverkehrs vollkommen gerecht zu werden; des weiteren eine Resolution, durch die die Privatbahnen mit allen Mitteln zu gleichen Investitionen veranlaßt und die Studien betreffend Einführung des elektrischen Betriebes auf den österreichischen Bahnen energisch fortgesetzt werden.

Wien. (Priv.-Tel.) Die Christlich-soziale Partei tritt ins Ministerium ein. Geßmann wird Handelsminister, Ebenhoch erhält das neu zu gründende Arbeitsministerium.

Rom. In Sonnino im Volskergebirge, in der Nähe Roms, hatte der königliche Kommissar, der an Stelle des abgesetzten Bürgermeisters die Stadt verwaltet, einem Mönch, der ein der Stadt gehöriges Grundstück ohne Miete bewohnte, die Alternative Zahlung oder Ausweisung gestellt. 2000 Bauern, Freunde des Mönches, stürmten das Rathaus, warfen den Kommissar die Treppe hinunter und mißhandelten ihn, dann jagten sie ihn aus der Stadt und zerstörten die Telegraphenleitungen, um die Meldung des Ueberfalls zu verhindern. Der Kommissar floh in die Nachbarstadt Piperno, wo er den Vorfall dem Präfekten meldete. Dieser schickte Polizei und Militär nach Sonnino.

Mailand. Wie aus Neapel berichtet wird, liegt der Bautenminister Gianturco im Sterben. Der König hat sich mit Rücksicht auf das Befinden des Ministers geweigert, dessen Demissionsgesuch zu genehmigen.

Nizza. (Priv.-Tel.) Die einst hochberühmte Sängerin Cruvelli, verehelichte Baronin Vigier, ist hier im Alter von 81 Jahren gestorben.

Madrid. (Priv.-Tel.) In Oberaragon hat, wie erst jetzt bekannt wird, am 22. Oktober ein Erdbeben stattgefunden, infolgedessen riesige Erdspalten entstanden und mehrere Dörfer zerstört worden sind.

Madrid. (Priv.-Tel.) Blättermeldungen zufolge hat das spanische Königspaar seinen Wiener Besuch auf das nächste Jahr verschoben, um Kaiser Franz Joseph augenblicklich diese Anstrengung zu ersparen.

Stockholm. Der Minister des Auswärtigen übersandte der Zeitung „Stockholm Dagblat“ wegen der verschiedenen Versionen über die Stellung Schwedens zu den Verhandlungen betreffend den Novembertraktat folgende Erklärung: Anfang 1906 erhielten wir die Mitteilung, daß Norwegen beabsichtige, Unterhandlungen über eine Ersetzung des Novembertraktats durch eine allgemeine Garantie für genanntes Land einzuleiten. Beim damaligen Stand der Sache konnte unsererseits überhaupt keine Erklärung abgegeben werden, da selbstverständlich für eine Aeußerung zu diesem Zweck ein bestimmt abgefaßter Vorschlag hätte vorliegen müssen. Indessen fand in der darauffolgenden Zeit ein Meinungsaustausch statt zwischen gewissen Mächten betreffend den Inhalt und Zweck des Vorschlags, den Norwegen machen wollte. Erst im September 1907 wurde uns bekannt, daß Norwegens Absichten und Wünsche die Form eines definitiven Entwurfs zu einem Traktat gefunden hätten, dessen Inhalt uns mitgeteilt wurde. Wir hielten uns dann für berechtigt, die Bemerkungen zu machen, zu denen die Verhältnisse uns Grund zu geben schienen, und auf eine Anfrage erklärten wir uns bereit, als Mitgarantiemacht am Abschluß des Traktats teilzunehmen, eine Erklärung, von der zu vermuten wir Anlaß hatten, daß ihr von allen Garantiemächten Folge geleistet würde. Gleichfalls glaubten wir, Norwegen unsere Auffassung mitteilen zu müssen, um zu verhindern, daß eine Mißstimmung in Schweden entstände. Ob Norwegen vor der Unterzeichnung eine Aenderung im Text des Traktats vorgenommen hat, ist uns nicht bekannt, da Norwegen uns den Inhalt desselben nicht mitgeteilt hat.

Warschau. (Priv.-Tel.) Am Dienstag mittag wurde hier ein jüdischer Händler, der vor einem Leichenzug seinen Hut nicht abnahm, von Kosaken mit Kolbenschlägen niedergestreckt. Als Antwort darauf haben jüdische Sozialdemokraten am gleichen Abend zwei Polizisten erschossen.

Konstantinopel. In letzter Zeit sind im Bezirke Istip durch bulgarische Banden 12 Morde verübt worden.

Konstantinopel. Die Pforte hat wegen des neu angefachten Bandenunwesens in Makedonien ernste Vorstellungen in Athen, Belgrad und Sofia erhoben.

Saloniki. Eine bulgarische Bande im Verein mit einigen Mitgliedern der rumänischen Propaganda drang am 4. November in das griechische Dorf Ano-Seli (Bezirk Karaferia) ein, das die Bewohner während des Winters verlassen, um in die Ebene herabzusteigen. Sie legten Feuer an. Das Dorf, der ganze Komplex von 200 Häusern, fiel mit Ausnahme der Kirche der Feuersbrunst vollständig zum Opfer.

Cetinje. (Priv.-Tel.) Nach amtlicher Meldung wurde ein aus der Staatsdruckerei entlassener Arbeiter namens Raykowitsch gestern bei seiner Ankunft aus Belgrad hier verhaftet. Man fand bei ihm mehrere Bomben. Bei dem Verhör, durch das einige angesehene Persönlichkeiten kompromittiert sein sollen, erklärte er, daß er die Bomben von dem Präsidenten der montenegrinischen Universitätsjugend Bozowitsch erhalten habe.

Tunis. Die Pestepidemie scheint im Erlöschen zu sein. Ein neuer Fall ist nicht aufgetreten. Die Kranken befinden sich auf dem Wege der Besserung. Die wirksamsten Maßnahmen sind getroffen worden.

Sidney. Wiederholte Flutwellen haben auf der Insel Sawaii großen Schaden angerichtet. Die Bewohner von Mataulu haben diesen Ort verlassen. Man vermutet, daß gegenüber dem Ostende von Sawaii eine neue Insel entsteht unter Bildung eines neuen Kraters. Der Lavaausfluß des Vulkans von Sawaii nimmt zu; täglich sind hohe Dampfwolken sichtbar.

(Nachts eingehende Depeschen siehe Seite 4.)

Rennberichte vom 7. November.

Rennen zu Berlin-Karlshorst. I. Vorwerk-Hürdenrennen (2800 Mark, 2800 Meter). 1. „La-bas“ (Rastenberger), 2. „Quast“, 3. „Emsig“. Tot.: 21 : 10, Platz 10, 10, 10 : 10. — II. Hallali-Jagdrennen (2500 Mark, 3500 Meter). 1. „Kaleidoskop“ (Rittmstr. v. Rosenberg), 2. „Treulose“, 3. „Harras“. Tot.: 33 : 10, Platz 15, 22, 33 : 10. — III. Spree-Hürdenrennen (2800 Mark, 3200 Meter). 1. „Odenwald“ (Charvat), 2. „Cabra“, 3. „Mignon“. Tot.: 35 : 10, Platz 14, 17, 15 : 10. — IV. Parforce-Jagdrennen (10 000 Mark, 7500 Meter). 1. „Bellatola“ (Rtmr. von Raven), 2. „Feretti“, 3. „Sokrates“. Tot.: 51 : 10, Platz 15, 24, 33 : 10. — V. Preis von Paulsborn (2800 Mark, 4000 Meter). 1. „Doppelgänger“, 2. „Liebesschaukel“, 3. „Münsterländer“. Tot.: 61 : 10, Platz 15, 14, 21 : 10. — VI. Preis von Falkenhagen (2800 Mark, 1600 Meter). 1. „Viviane“, 2. „Sahib“, 3. „Wilderer“. Tot.: 90 : 10, Platz 16, 14, 21 : 10.

Rennen zu Auteuil. I. Prix de la Vallee, Hürdenrennen (3000 Fr., 3100 Meter). 1. „Ondulante“ (Piggott), 2. „Sevillan“, 3. „Mon Pays“. Tot.: 51 : 10, Platz 17, 16, 33 : 10. — II. Prix Lotus, Steeple-Chase (6000 Fr., 4000 Meter). 1. „La Chaldee“ (Parfrement), 2. „Hamet“, 3. „Cabriole“. Tot.: 38 : 10, Platz 14, 17 : 10. — III. Prix Varaville, Steeple-Chase (10 000 Fr., 5100 Meter). 1. „Matelot“ (Burne), 2. „Pimplico“, 3. „Austral“. Tot.: 77 : 10, Platz 26, 16 : 10. — IV. Prix Vivienne, Hürdenrennen (4000 Fr., 2800 Meter). 1. „Ingenu“ (Parfrement), 2. „Calome“, 3. „Sosthene“. Tot.: 16 : 10, Platz 12, 18, 15 : 10. — V. Prix du Lodi, Steeple-Handicap (4000 Francs, 3500 Meter). 1. „Colo“ (Bassam), 2. „Argentine“, 3. „Reimie“. Tot. 18 : 10, Platz 12, 15 : 10. — VI. Prix des Etangs, Hürdenhandicap (4000 Fr., 3100 Meter). Resultat steht noch aus.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Kredit 196,25. Diskonto 165,80. Dresdner Bank 136,50. Staatsbahn 136,25. Lombarden 27,80. Laurahütte 216,50. Ungar. Gold —,—. Portugiesen —,—. Türkenlose —,—. Beruhigter.

Paris. (3 Uhr nachm.) Rente 94,75. Italiener 101,82. Neue Portugiesen 61,65. Spanier 91,—. Türken (unific. Anl.) 91,60. Türkenlose 164,—. Staatsbahn —,—. Lombarden 153,—. Ottomanbank 686,—. Matt.

Paris. Produktenmarkt. Weizen per November 23,40, per März-Juni 24,70, matt. Spiritus per Novbr. 58,—, per Mai-August 41,75, ruhig. Rüböl per Novbr. 87,50, per Mai-August 79,—, matt.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Roggen per März —,—, per Mai —,— Geschäftslos.

Oertliches und Sächsisches.

— Unter großer Teilnahme hoher Staatswürdenträger, Militärs und befreundeter sächsischer Adelsfamilien erfolgte gestern mittag 12 Uhr die Einsegnungsfeier des am 8. d. M. verstorbenen Herrn Kreishauptmanns a. D. Wirkl. Geheimen Rates Dr. Georg Otto v. Ehrenstein im Sterbehause Residenzstraße 1. Hier war in einem zur Trauerkapelle umgewandelten Zimmer der Sarg aufgebahrt, umgeben von Blumen, im Lichte zahlreicher Kerzen. Wie bereits erwähnt, legten im Namen Sr. Majestät des Königs Generalmajor v. Müller, im Auftrage Ihrer Majestät der Königin-Witwe Oberhofmeister v. Malortie und im Auftrage Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg Hofmarschall v. Mangoldt-Reiboldt prächtige Lorbeerkränze nieder. In der Trauerversammlung befanden sich u. a.: Staatsminister Dr. v. Seydewitz, Landeskonsistorialpräsident Dr. v. Zahn, Oberstallmeister v. Haugk, Generäle z. D. v. Treitschke und v. Kirchbach, Generalleutnants v. Schmalz und v. Schweinitz, Generalmajor Laffert, Generaldirektor v. Kirchbach, Geheimräte v. d. Planitz und v. Kirchbach, Kreishauptleute Dr. Rumpelt, Frhr. v. Welck und v. Burgsdorff, Polizeipräsident Kötzig, Amtshauptleute Dr. Hartmann, Dr. Mehnert, v. Nostitz-Wallwitz, Gendarmerie-Oberst v. Heygendorff, Geh. Regierungsrat Dr. Blase, Graf Dr. Otto v. Vitzthum, Obersten Graf Vitzthum und Frhr. v. Lindeman, Geh. Hofrat Dr. Pattenhausen, die Bürgermeister Dr. Dittrich-Leipzig und Roth-Burgstädt, Polizeidirektor Bretschneider-Leipzig, der Vertreter der Gehestiftung Dr. Petermann, die Herren vom Aufsichtsrat und Direktorium der Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig, Justizrat Dr. Harrwitz, Landtags-Abgeordneter Gontard und Kommerzienrat Palmié. Unter den zahlreichen Leidtragenden waren viele Offiziere des 17. Ulanen-Regiments, Vertreter des Albert-Zweigvereins Leipzig, der Polytechnischen Gesellschaft und des Gewerbevereins Leipzig, vom Mitteldeutschen Schützenbund und der Beamtenschaft, die dem Verblichenen unterstanden, zu bemerken. Choralgesang („Jesus, meine Zuversicht") mit Pianobegleitung eröffnete und schloß die Trauerfeier. Die Parentation hielt in tiefergreifender Trauer- und Trostrede Herr Oberkonsistorialrat D. Dibelius und sprach Gebet und Segen. Die Ueberführung des Sarges durch die „Pietät" erfolgte in stattlichem Zuge nach dem St. Pauli-Friedhofe. Auf demselben spielte das Trompeterkorps des Gardereiter-Regiments Trauermusik.

— Am 6. d. Mts. ist in Borna der Königl. Sächsische Oekonomierat Herr Alban Edler v. Querfurth, Pächter der Staatsgüter Hilbersdorf bei Muldenhütten, im 78. Lebensjahre gestorben.

— Am 18. November, abends halb 9 Uhr, wird Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Heinze im „Fürstenhofe", Striesener Straße 32, über den Entwurf eines Reichsgesetzes, betr. die Sicherung der Forderungen der Bauhandwerker sprechen, das bekanntlich demnächst im Reichstage durchberaten werden soll. Der Zweck der Versammlung ist, zu einer gegenseitigen Aussprache der beteiligten Kreise ohne Unterschied der Parteirichtung anzuregen, die ja auch bei dem Gesetze keine maßgebende Rolle spielt. Man hofft, aus dieser Aussprache Material zur Verwertung im Reichstage zu gewinnen und die Wünsche der Beteiligten zur Berücksichtigung bei der Durchberatung des Gesetzes kennen zu lernen.

— Einen Bericht über die Finanzlage der Stadt- und Schulgemeinde Dresden hat Herr Oberbürgermeister Beutler mit dem Haushaltplane 1908 den Stadtverordneten überreicht. Es wird damit einem vom Stadtverordneten-Kollegium am 10. Oktober d. J. auf Antrag des Stadtverordneten Vogel gefaßten Beschlusse entsprochen, in dem der Rat um eine Erklärung über die Finanzlage ersucht wurde. In diesem Bericht wird im ersten Teile eine Uebersicht gegeben über das Vermögen und die Schulden der politischen Gemeinde, über die Einnahmequellen der Stadtgemeinde, abgesehen von den Steuern, über die Steigerung der Ausgaben, insbesondere bei den Zuschußkapiteln, über die Steuern, sowie über die Schulgemeinde. Im zweiten Teile der Ratsdrucksache wird der Haushaltplan 1908 behandelt. Hier sind vor allem die Ausführungen über die Gemeindesteuer und deren Erhöhung von Interesse. Herr Oberbürgermeister Beutler läßt sich hierüber unter anderem wie folgt aus: „Neben den Mehrausgaben kommt für die Steuererhöhung 1908 noch weiter sehr wesentlich in Betracht der geringe Betriebsüberschuß des Jahres 1906, der nur 258 137 Mk. betrug, also um 530 393 Mk. geringer war als der aus 1905 herrührende, für den Etat 1907 verfügbar gewesene Ueberschuß. Mit Recht wird hier darauf hinzuweisen sein, daß dieser Umstand zu vermeiden gewesen wäre, wenn man im Jahre 1906 anstatt 95 Proz. der Staatseinkommensteuer wie in früheren Jahren 100 Proz. erhoben hätte, wodurch etwa ein Mehreingang an Steuern von 416 927 Mk. und wahrscheinlich ein um so viel höherer Ueberschuß erzielt worden wäre. Es ist die Unterlassung dieser Mehrerhebung an Steuern auch bereits in der Oeffentlichkeit als ein Fehler bezeichnet worden. Der Rat dagegen und, wie wir hoffen dürfen, mit ihm die Stadtverordneten, ist nach wie vor der Ueberzeugung, daß er recht gehandelt hat, wenn er für das Jahr 1906 und ebenso für 1907 die Erhebung eines möglichst geringen Steuersatzes und jedenfalls die Einhebung von nicht mehr Einkommensteuer vorgeschlagen hat, als zur Deckung des Bedarfs des betreffenden Jahres erforderlich war. Ende des Jahres 1905, wo der Rat über die Steuererhebung für das Jahr 1906 sich schlüssig machen mußte, war nicht nur die Grundstückskrisis in Dresden noch in voller Schärfe vorhanden, sondern sie hatte auch naturgemäß ein bedauerliches Darniederliegen des Baugewerbes und der zahlreichen mit diesem zusammenhängenden Handels- und Gewerbebetriebe zur Folge, das auch im Jahre 1907 andauerte. Unter solchen Umständen war es die ernsteste Pflicht der Stadtverwaltung, bei der Ausschreibung der Einkommensteuer tunlichst schonend zu verfahren und keinesfalls über das Bedürfnis hinauszugehen, selbst auf die Gefahr hin, daß einmal vorübergehend das Betriebsvermögen, das zu diesem Zwecke auf 6 Millionen gebracht worden war, zur Deckung der laufenden Bedürfnisse in Anspruch genommen werden mußte. Dies ist auch bei der Ermäßigung der Einkommensteuer um 5 Proz., also auf 95 Proz. von Schul- und Stadteinkommensteuer zusammen, im Jahre 1906 nicht eingetreten, vielmehr ist noch immer ein Ueberschuß des gesamten Betriebes der politischen Gemeinde von 258 137 Mk. und der Schulgemeinde in Höhe von 236 392 Mk. erzielt worden, was allein schon die Maßnahmen des Rates gerechtfertigt erscheinen läßt. Und ich zweifle keinen Augenblick, daß unter denselben Verhältnissen der Rat sich ebenfalls wieder für eine Steuerermäßigung entscheiden würde. Wenn jetzt für das Jahr 1908 infolgedessen geringere Ueberschüsse zur Verfügung stehen und gleichzeitig eine wesentliche Erhöhung des Ausgabebedarfs eingetreten ist, die zusammen eine Steuererhöhung notwendig machen, so ist dies eben in dem Wechsel der tatsächlichen Verhältnisse hinreichend begründet. Auch in anderen Städten ist es nicht möglich, die Einkommensteuer, den beweglichen Faktor im städtischen Budget, ständig auf derselben Höhe zu erhalten. Als Beispiel mag nur Leipzig hier angeführt werden, das in den Jahren 1901 bis 1907 130, 140, 135, 140, 135, 135, 140 Proz. des dort „Normalsteuersatz" genannten, im wesentlichen nach der Staatseinkommensteuer berechneten Einheitssatzes erhoben hat. Die angeführten wesentlichsten Mehrausgaben und der Minderertrag der zur Verfügung stehenden Ueberschüsse des Jahres 1906 betragen zusammen allein 1 233 783 Mark. Wenn es gelungen ist, bei einem Einheitssatze von 85 500 Mk. trotzdem mit einem Steuersatze von 105 Prozent, das ist 10 Prozent mehr, auszukommen, wovon noch 2 Proz. auf die Schulgemeinde und nur 8 Proz. auf die politische Gemeinde entfallen, so ist das nur durch Anwendung großer Sparsamkeit und dadurch möglich geworden, daß von den Ueberschüssen der Straßenbahn außer den in den Ueberschußfonds zu verweisenden 300 000 Mk. 342 996 Mk. dem Budget zugewiesen werden konnten. Der gesamte Ueberschuß der Straßenbahn im Jahre 1908 ist bei vorsichtiger Veranschlagung auf 642 996 Mk. berechnet worden. Davon soll zunächst so viel dem Ueberschußfonds zugeführt werden, daß derselbe in der Lage ist, die drei letzten Jahresraten der städtischen Anleihe vom Jahre 1871 im Gesamtbetrage von 1 485 000 Mark zur Tilgung spätestens im Jahre 1910 zu übernehmen. Dieser Ueberschußfonds beträgt gegenwärtig 300 000 Mark und wird, wenn er in den Jahren 1907, 1908 und 1909 den gleichen Betrag und 1910 etwa 200 000 Mk. zugewiesen erhält, diese Aufgabe mit Zuhilfenahme der aufgesparten Zinsen und Zinseszinsen erfüllen können. Noch mehr diesem Fonds zu überweisen, würde in den Jahren, in denen eine Steuererhöhung notwendig wird, nicht gerechtfertigt erscheinen. Es wird genügen, wenn in dem kritischen Jahre 1910 nicht nur die 100 000 Mk., die bisher dem Ueberschußfonds überwiesen worden sind, für das Budget verfügbar werden, sondern wenn auch das Zusammenfallen der Tilgungsraten der Anleihen von 1871 und 1900 vermieden wird. So bedauerlich daher die Erhöhung der städtischen Einkommensteuer um 10 Prozent für das Jahr 1908 für den einzelnen namentlich in einer Zeit ist, wo auch zahlreiche Bedürfnisse des täglichen Lebens im Preise gestiegen sind und Mehrausgaben verursachen, so wenig kann man daraus für die städtische Verwaltung einen Vorwurf herleiten, noch weniger aber kann daraus auf eine „ungünstige Finanzlage der Stadtgemeinde" geschlossen werden. Eine einstweilige Deckung des Mehrbedarfs aus dem Betriebsvermögen haben wir bei der ständig wachsenden Inanspruchnahme desselben und in Rücksicht auf die derzeitige Wirtschaftslage der Bevölkerung unserer Stadt nicht für angezeigt erachtet. Auch haben wir zwar erwogen, ob man ungeachtet der Ungewißheit, ob bei der Sparkasse verfügbare Ueberschüsse im laufenden Jahre erzielt werden, doch einstweilen die bisher auf solche Ueberschüsse verwiesenen Ausgaben im Haushaltplane unberücksichtigt läßt und abwartet, wie der Abschluß der Sparkasse sich tatsächlich gestaltet. Man hätte damit rund 120 000 Mk. weniger Ausgaben einzustellen brauchen. Ferner wäre es vielleicht angängig gewesen, einen gewissen Ertrag der von Rat und Stadtverordneten bereits beschlossenen Steuern von den Warenhäusern und Filialen, die auch vom Kreisausschuß nicht grundsätzlich verworfen worden ist, einzustellen, einen Ertrag, den das Steueramt auf rund 800 000 Mk. jährlich geschätzt hatte. Man würde damit ja die Möglichkeit gewonnen haben, 5 Prozent weniger an Einkommensteuer zu erheben. Wir glauben aber auf die Zustimmung der Stadtverordneten rechnen zu dürfen, wenn wir solche ungewisse Einnahmen unberücksichtigt gelassen haben. Denn auch über die Steuer von Warenhäusern und Filialen werden Rat und Stadtverordnete, sowie der Kreisausschuß noch einmal zu beschließen haben. Und es steht doch mindestens noch nicht völlig außer Zweifel, daß die früheren Beschlüsse in dieser Beziehung aufrecht erhalten werden. Bei der Sparkasse aber konnte man um so eher auf einstweilige Außerachtlassung der Ueberschüsse zukommen, als der Mangel solcher Ueberschüsse wegen Kursrückgangs der Wertpapiere jedenfalls nur eine vorübergehende Erscheinung ist und hoffentlich mit diesem Jahre zum Abschlusse kommen wird."

— In der Versammlung vom 2. November hatte der Verein sächsischer Richter und Staatsanwälte beschlossen, Herrn Justizminister Dr. v. Otto telegraphisch um die Uebernahme des Ehrenvorsitzes zu bitten. In einem sehr freundlich gehaltenen Telegramm an den ersten Vorsitzenden hat der Minister diesen Ehrenvorsitz angenommen unter dem Ausdrucke des Dankes für die Ehrung und des Vertrauens, daß der Verein immerdar das ideale Ziel einer guten Rechtspflege im Einklang mit der Justizverwaltung werde fördern helfen.

— Aus der Verfassung der Dr. Krenkel-Stiftung für billige Wohnungen, die gestern bei den Stadtverordneten zur Beratung stand, geben wir folgendes wieder: Die von dem verstorbenen Rentner und Privatgelehrten Herrn Dr. phil. et theol. Peter Maximilian Krenkel in Dresden mit einem Kapitale von 300 000 Mk. begründete „Dr. Krenkel-Stiftung" hat den Zweck, zur Vermietung billiger Wohnungen an die ärmeren Volksklassen Häuser zu erbauen. Die Stiftung wird vom Stadtrate zu Dresden, gesondert von den bereits bestehenden, ähnliche Zwecke verfolgenden Stiftungen, unter verfassungsmäßiger Mitwirkung der Stadtverordneten zu Dresden verwaltet. Die Bauplätze für die mit dem Grundkapitale der Stiftung (§ 1) zu erbauenden Stiftungshäuser sind von der Stadtgemeinde Dresden, und zwar im Stadtgebiete, unentgeltlich zur Verfügung zu stellen. Als Grundkapital gilt der Barbetrag, der sich nach Einlösung der Vermächtnis-Hypotheken ergibt. Soweit die Bauplätze an unfertiger Straße liegen, sind die Anliegerleistungen von der Stiftung zu erfüllen. Aus den Mitteln des Grundkapitals sind auf den überlassenen Bauplätzen Wohnhäuser zu erbauen, deren Anlage und Einrichtung dem Wohnungsbedürfnisse der ärmeren Volksklassen angepaßt ist. Kellergeschoßwohnungen sind ausgeschlossen. Die Wohnungen in den Stiftungshäusern sollen nur an die ärmeren Bevölkerungsklassen der Stadt Dresden vermietet werden. Die Aufzunehmenden sollen unbescholten sein und guten Ruf genießen, für ihre Person keine laufende öffentliche Armenunterstützung beziehen, den Unterstützungswohnsitz in Dresden haben, kein höheres Gesamteinkommen haben als das Sechsfache des Mietzinses. Bei Vergebung der Wohnungen sollen einzelnstehende Frauen und kinderreiche Familien den Vorzug genießen. Die Aufnahme von Untermietern ist verboten. Die Bemessung der Mietzinsen soll derartig erfolgen, daß der Ueberschuß der Grundstückserträgnisse, welcher nach Deckung der Steuern, Abgaben, Versicherungsbeiträge, der notwendigen Kosten für Unterhaltung und Verwaltung, Beschaffung geeigneter Verbesserungen an den Grundstückseinrichtungen und Amortisation verbleibt, eine 1prozentige Verzinsung des Stiftungskapitals ergibt.

— Im Oktober wurden 452 Gemeindemitglieder als Dresdner Bürger verpflichtet. Auf die einzelnen Berufsstände verteilen sich dieselben wie folgt: 6 ansässige und 52 unansässige Gewerbetreibende, 2 beziehentlich 210 Gewerbegehilfen, 64 unansässige Arbeiter, 1 beziehentlich 31 Staatsbeamte, 1 beziehentlich 36 Gemeindebeamte, 4 unansässige Lehrer, 35 unansässige Privatbeamte, 10 unansässige Privatleute, zusammen 10 Ansässige und 442 Unansässige. Außerdem wurden 3 Bürgerinnen verpflichtet.

— Herr Justizrat Rechtsanwalt Dr. Zerener, hier, feierte gestern sein 50jähriges Notariatsjubiläum.

— Die Südgruppe des Evangelischen Arbeiter-Vereins Dresden hielt am Montag abend im „Strehlener Hof" eine Mitgliederversammlung ab, die recht gut besucht war. Der Vorsitzende, Kaufmann Schmalzried, wies in der Begrüßungsansprache auf den am 21. November im „Bergkeller" angesetzten „Ludwig Uhland-Abend" und die Weihnachtsfeier im „Keglerheim" hin. Herr Dr. med. Flachs hielt sodann einen interessanten und lehrreichen Vortrag über „Pflege und Ernährung des Kindes". Schwer sei es in bezug der Kinderpflege, allgemeine Aufgaben zu stellen; jedes Kind müsse eben nach seiner Individualität behandelt werden. Vor allem sei dem Kinde gute Hautpflege, frische Luft und gute Ernährung notwendig. Der Durchbruch der Zähne nach dem 1. Lebensjahre gelte durchaus nicht als Zeichen von Krankheit oder Schwäche. Die beste Ernährung bilde die durch Muttermilch. Die Gründe, die gegen das Stillen von ängstlichen Müttern angeführt werden, könne kein Arzt als stichhaltig gelten lassen. Nur wenn die Mutter an chronischen Krankheiten oder Schwächezuständen leidet, möge das Kind vorsorglich mit der Flasche genährt werden. Für die Bemessung der dem Säugling zu reichenden Nahrungsmenge gelte als oberster Grundsatz: „Nicht zu viel!" In bestimmten Fällen kann die Kuhmilch sogar roh gegeben werden, gewöhnlich wird man sie kochen müssen, aber nur 2 bis 3 Minuten. Die sogenannten Kindermehle sind erst Ende des ersten Jahres mit Erfolg zu geben. Eine Beikost von Gemüsen bilde im 7. oder 8. Monat eine Ueberleitung zur späteren Ernährung. Möglichst wenig Fleisch, viel mehr Gemüse, Brot und Obst! Kaffee, starkes Gewürz und vor allem Alkohol sind dem Kinde verboten. Weiterhin besprach Redner das Verhältnis des Kindes zu Schule und Haus, namentlich aber die Wichtigkeit des Spiels für das Gedeihen des Kindes. Einige kurze Bemerkungen über das kranke Kind und die Stellung des Arztes zum Schulkinde beendeten die belehrenden Ausführungen, an die sich eine längere Aussprache anschloß.

— Die städtische Leihamtshauptgeschäftsstelle in Neustadt, Hauptstraße 1, bleibt am Montag wegen Reinigung geschlossen.

— Der unter dem Protektorate Ihrer Majestät der Königin-Witwe stehende Hilfsverein hält am 13. d. M. von 12 bis 6 Uhr und am 14. d. M. von 10 bis 6 Uhr im Palais am Taschenberg seinen Wäsche-Verkauf ab.

— Zu dem am Dienstag, abends 8 Uhr, in der Wandelhalle des Vereinshauses, Zinzendorfstraße, stattfindenden Vortragsabend des Alldeutschen Verbandes, an dem Herr Geheimer Sanitätsrat Dr. med. Credé über „Nationales und Koloniales aus Kamerun" sprechen wird, steht noch eine Anzahl Gastkarten zur Verfügung. Sie können in der Geschäftsstelle Striesener Platz 15, part., entnommen werden.

— Die diesjährige Hauptversammlung des Zweigvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung zu Dresden wird am 17. d. M., abends 6 Uhr, in der Kreuzkirche mit einem Festgottesdienst zur Feier seines 25jährigen Bestehens eingeleitet. Die Festpredigt hält Herr Oberkonsistorialrat D. Dibelius. Die Hauptversammlung wird am 18. November, abends 8 Uhr, Annenstraße 40, abgehalten.

— Im Edentheater ist ein lustiges Völkchen, Liliputaner, eingezogen, das allabendlich stürmischen Beifall der zahlreichen Besucher erzielt.

— Das Genesungsheim in Jonsdorf ist mit dem 31. Oktober für dieses Jahr wieder geschlossen worden. Der Besuch erreichte mit 218 Pfleglingen die höchste Belegung.

Auf Seite **17** und **18** der **heutigen Nummer** finden unsere Leser die

21. Verlosungsliste von Effekten.

Zum Prozeß Bülow-Brand

schreibt die „Deutsche Tagesztg.": „In Moabit wurde heute der zweite Akt des großen Reinigungsdramas gespielt; und einen klareren und reineren Fortschritt in der Handlung konnte man gar nicht erwarten. Seine Bedeutung liegt freilich am wenigsten darin, daß der Herr Reichskanzler Gelegenheit bekam, sich und seine Umgebung vor aller Welt von dem Dunst ebenso dreister wie eifler Verleumdung zu desinfizieren. Dies Ergebnis war selbstverständlich. Niemand hatte es anders erwartet. Aber das Publikum im Gerichtssaal handelte doch aus einem sehr richtigen Gefühl heraus, als es sich in dem Augenblick, wo Fürst Bülow den Zeugenstand verließ, von den Plätzen erhob: Hatte es doch die Genugtuung erlebt, daß der oberste Reichsbeamte sich nicht einmal die Handschuhspitzen zu verunreinigen brauchte, um mit einem Beleidiger abzurechnen, der in kläglichster Weise nach allen Richtungen der Windrose auszukneifen versuchte. Und nun das zur Zeit wenigstens wichtigste Ergebnis des Prozesses: die Aussage des Fürsten Philipp Eulenburg. An sein Nichterscheinen im Tausch- und Moltke-Prozeß hatten sich die Verdächtigungen im Sinne des Hardenschen Feldzuges zumeist geklammert; obwohl doch kein billig Denkender es ihm hätte verargen können, wenn er sich auch ohne Not dem noblen Dioskurenpaar Harden-Bernstein nicht gestellt hätte. Fürst Eulenburg hatte bereits sein Ehrenwort gegeben, daß er sich nie in homosexueller Richtung vergangen, daß er seines Wissens nie die Villa Lynar betreten habe. Die Verdächtigung zischelte weiter; einen öffentlichen Eid, so tuschelte man, werde der Liebenberger nicht dafür einsetzen. Nun hat der Fürst zu seinem Ehrenwort den Eid gefügt: Und eine weitere Wolke des Verdächtigungsfeldzuges zieht sich in den Dunstkreis seiner Urheber zurück. Den letzten Aufschluß über die Psyche des Mannes, der manchen Ehrenmann, der einen Auserlesenen im Reiche der Geister, einen Gobineau, seinen Freund nennen durfte, mag dieser Prozeß noch nicht geliefert haben; daß er nicht in der Richtung liegt, wo Herr Harden ihn trotz alles Sichtalvierens immer noch suchte, steht jetzt fest. Und das übrige geht niemanden etwas an; auch Herrn Harden aus dem Grunewald nicht! Man kann es dem Fürsten Eulenburg auch nicht verübeln, daß er die Gelegenheit zu einem Vorstoß auf politischem Gebiet benützte. Und hier ist seine Aussage im Grunde noch bedeutsamer. Die „Kamarilla" war schon im Moltke-Prozeß auf zwei Namen zusammengeschrumpft: Philipp Eulenburg. Nun hat der Fürst noch durch Eid bekräftigt, daß er nie gegen den vierten Kanzler gearbeitet habe. Damit braucht noch nicht erwiesen zu sein, daß sein persönlicher Einfluß an höchster Stelle auch nicht indirekt verantwortlichen Staatsmännern unbequem, oder daß er immer sachlich wohltätig gewesen sei. Aber das Schreckgespenst dieser singulären „Kamarilla" ist nun doch in sein Grab zurückgescheucht. Mindestens die Zentrumspresse wird, so steht zu hoffen, ihre Legende, der Kanzler habe sich vor einer Kamarilla in die Oeffentlichkeit des — Reichstagswahlkampfes flüchten müssen, jetzt ehrlicherweise selbst aus politischen Kinderfibeln ausmerzen müssen. Und von dem Lorbeerkranz, den politische Kaffeeschwestern schwarzumlockten Reichsrettern auf das Haupt setzten, ist nun allmählich doch das letzte Blatt welk geworden!"

Die liberale „Voss. Ztg." faßt das Ergebnis des Prozesses folgendermaßen zusammen: „Es ist beschämend für das deutsche Volk, daß um eines perversen Burschen wie dieses „Aestheten" willen der erste Beamte des Reiches und Staates vor Gericht erscheinen muß. Daß an dem elenden Gerede von der Homosexualität des Fürsten Bülow nichts, platterdings gar nichts ist, wer hätte je daran gezweifelt? Verblüfft mußte man dennoch sein, zu sehen, von wem und auf welche Beweise hin diese Anklage gegen den leitenden Staatsmann erhoben wurde. Ein unreif aussehender Mensch, von armseliger Halbbildung, dem Stirner den Kopf verdreht hat; der Vorsitzende der „Gemeinschaft der Eigenen". Es muß eine anmutige Gemeinschaft sein, die sich einen solchen Führer erwählt und auserkoren hat, ein Männlein, das mit unverdauten Phrasen von „Evolution" und „Recht der Persönlichkeit" und „Individualismus" nur so um sich wirft, daß es dem Zuhörer schwer wird, den Ernst zu bewahren, den die Gerichtsstätte gebietet. Und worauf gründet er seine wüsten Angriffe gegen den Fürsten Bülow? Auf jämmerlichen Klatsch und Tratsch, auf so niedrige Flunkerei, daß ihm schließlich nichts übrig bleibt, als demütig Abbitte zu leisten und sich der Milde des Gerichtshofes zu empfehlen. Verlohnt es der Mühe, über den prozessualischen Zusammenbruch, den Herr Adolf Brand erlitten hat, noch ein Wort zu verlieren? Durch die Schnüffelei der Homosexuellen nach „Gleichgearteten", durch die unsinnige Umdeutung der harmlosesten Ueberschwenglichkeiten berühmter Dichter, Feldherren, Künstler, Staatsmänner in Zeugnisse der Homosexualität, durch eine pseudowissenschaftliche Literatur und den ödesten Hintertreppenklatsch ist es allgemach dahin gekommen, daß kaum noch ein Mann, der nicht maßlose Ausschweifungen mit Weibern offenkundig betreibt, vor

der Verdächtigung sicher ist, homosexuell sich zu betätigen oder veranlagt zu sein. Und auch dann ist er vor Bezichtigungen nicht sicher. Denn alsdann kann ein „Sachverständiger" behaupten: „Tut nichts, normwidrig empfindet er trotz alledem." So weit ist dieses Treiben der Homosexuellen schon gediehen, daß selbst der erste Beamte des Reiches genötigt wird, vor Gericht eidliche Auskunft über sein Geschlechtsempfinden zu geben. In der Tat, es ist beschämend für das deutsche Volk. Es ist wie eine epidemische Krankheit. Aber wenn die Anzeichen nicht trügen, ist der Höhepunkt jetzt überschritten und die Genesung nicht mehr fern. Wir sagten am Dienstag abend, die Verhandlung wider Brand werde nicht nur der Reinlichkeit dienen, sondern auch eine heilsame Luftreinigung bewirken. Es scheint, als werde sich diese Erwartung in vollem Maße erfüllen."

Die „Nationalztg." meint: „Daß trotz der sachlichen Beschränkung der Beweisaufnahme dem Fürsten Eulenburg Gelegenheit gegeben wurde, zu sagen, was es ihn zu sagen drängte, kann man ebenfalls nur billigen. Auch dadurch hat der zweite Prozeß luftreinigend gewirkt. Nach dieser Klärung kann man den weiteren Verlauf des Moltke-Harden-Prozesses mit Gelassenheit abwarten; man muß nur wünschen, daß auch hier so rasch wie möglich reiner Tisch gemacht werde. Was unabhängig davon bestehen bleibt, ist die Erkenntnis von der tiefen Reformbedürftigkeit unseres ganzen Verfahrens der Beleidigungsklagen. So kann das nicht weitergehen, daß gemeingefährliche Narren, Erpresser oder Mißvergnügte jederzeit jeden bis dahin unbescholtenen Mann zwingen können, einen einwandsfreien Lebenswandel aktenmäßig nachzuweisen. Das Privatleben von hoch und niedrig bedarf in gleicher Weise des Schutzes dagegen, daß eine in handwerksmäßiger Routine erstarrte Rechtspflege dauernd Vernunft in Unsinn, Wohltat in Plage verkehre."

Tagesgeschichte.

Gemeinsame Reise des Kaiserpaares nach England.

Nach den neuesten Dispositionen wird die Kaiserin ihren Gemahl nun doch auf der Reise nach England begleiten. Die Tatsache, daß dies der Fall ist, läßt den erfreulichen Schluß zu, daß die Erkrankung ihrer Nichte, der Braut des Prinzen August Wilhelm, eine nur ganz leichte ist. Und in England wird dieser Entschluß der Deutschen Kaiserin jedenfalls aufrichtige Freude erwecken, namentlich bei dem britischen Königspaare, das nach der in Windsor Castle eingetroffenen Absage nochmals wiederholt und dringend die Kaiserin darum gebeten hat, gemeinsam mit dem Gemahl die Fahrt nach dem Inselreiche zu machen. Auch bei uns in Deutschland kann die Aenderung in den Beschlüssen der hohen Frau nur angenehme Empfindungen erwecken.

Da die Aenderung des Entschlusses der Kaiserin erst spät im Laufe des Mittwoch bekannt geworden ist, so spiegelt sich in den vorliegenden Londoner Drahtmeldungen durchweg noch die lebhafte Enttäuschung der Engländer über die vorausgegangene Absage des Besuches der Gemahlin des Kaisers wider. „Evening News" wird aus Windsor gemeldet: Die Absage der Kaiserin verursachte große Enttäuschung. Im Schlosse waren die für die Kaiserin bestimmten Zimmer bereits hergerichtet, und die Nachricht kam gänzlich unerwartet. Es werden jetzt neue Einrichtungen getroffen, doch wird der Kaiser trotzdem die Staatsgemächer bewohnen, von denen aus man die Nordterrasse überblickt. In Windsor begann man mit den Straßendekorationen. Blumen und Pflanzen aus den Königlichen Gärten zu Frogmore wurden nach dem Schlosse geschafft, um die Zimmer zu schmücken.

Wie weiter berichtet wird, wird nach London gelangten Meldungen zufolge Kaiser Wilhelm die Zeit seines Aufenthalts auf der Insel Wight inkognito in Osborn House verleben.

Der Kaiserbesuch in London und die Marokkofrage.

Die offiziöse „Süddeutsche Reichskorrespondenz" schreibt: Unter Berufung auf spanische Blätter wird angekündigt, es seien für den Besuch Kaiser Wilhelms in London zwischen ihm und den Königen von England und Spanien Besprechungen über Marokko in Aussicht genommen, die einen Wechsel in der dort von den Mächten bisher eingehaltenen Politik herbeiführen sollten. Wir möchten von derartigen Erwartungen beizeiten zurückhalten. Auch ohne die Akte von Algeciras als ein ewiges Gesetz zu betrachten, muß man sich sagen, daß ihre Grundsätze für die weitere Behandlung der marokkanischen Schwierigkeiten maßgebend bleiben. Es ist ein beliebtes Spiel, den Inhalt der Akte von verschiedenen Standpunkten aus zu kritisieren. Es hat aber tatsächlich noch niemand für den friedlichen Ausgleich der in Marokko im Wettbewerb stehenden Interessen etwas Besseres vorzuschlagen gewußt. Ohne die Akte hätten sich in dem seit ihrer Unterzeichnung verflossenen Zeitraum die Vorgänge in Marokko schwerlich auf ihre örtliche Bedeutung beschränken lassen. Für Deutschland bleibt die beharrliche Geltendmachung unserer vertragsmäßig anerkannten Rechte und Interessen der richtige Weg. Rechts davon liegt ein Verzicht zu gunsten Frankreichs, wofür noch keine Kompensation gefunden ist, links die aktive Einmischung, die Jagd nach einem Stück Marokko — eine Politik, die in der deutschen Presse noch immer heimliche Liebhaber hat, amtlich aber in jeder Phase der marokkanischen Wirren zurückgewiesen worden ist. Gerade die Freunde eines allmählichen Besserwerdens der deutsch-französischen Beziehungen sollten mit Vorwürfen gegen die Akte und mit Neuerungsversuchen sparsam sein. Denn so schätzenswert alle zwischen Deutschland und Frankreich aufteimenden amtlichen und nichtamtlichen Sympathien sein mögen: die vorläufig einzige geschäftliche Grundlage der Detente sind die Abmachungen von Algeciras und der Austausch unzweideutiger Beweise von Treue gegen dieses Vertragswerk. Gerade wer es nur als eine Notbrücke einschätzt, muß wünschen, daß die Notbrücke nicht abgetragen wird, bevor anderwärts sicherer Grund gefunden ist.

Wie die „Neue politische Korrespondenz" hört, hat es sich bei der letzten Besprechung zwischen französischen und spanischen Staatsmännern über Marokko nicht um Abänderung der Akte von Algeciras gehandelt. Spanien wünscht keine dahin gehenden Neuerungen, und auch von französischer Seite sind solche nicht angeregt worden.

Deutsches Reich. Die Kaiserin hat den Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin auf eine Adresse zu ihrem diesjährigen Geburtstage folgendes geantwortet: „Ich danke der Korporation der Kaufmannschaft aufrichtig für die Mir zu Meinem Geburtstage in kunstvoller Adresse übersandten Glückwünsche und die freundliche Anteilnahme an Meinem Familienglück. Daß die Kaufmannschaft bei dieser Gelegenheit der mannigfachen Werke der Nächstenliebe und Wohltätigkeit gedenkt, welche in den letzten beiden Jahrzehnten für das Wohl unseres Volkes begonnen wurden, erfüllt Mich mit der Zuversicht, daß sie auch in den kommenden Jahren gern und opferwillig zur Unterstützung dieser Arbeiten bereit sein wird."

Der Kaiser von Oesterreich spendete dem Breslauer Verein zur Erhaltung der Kriegergräber 1500 Mk. anläßlich der Errichtung eines Krieger-Denkmals auf dem dortigen Militärfriedhofe für die in dem Feldzuge 1866 Gefallenen.

Auf die anläßlich der Einweihung der Gustav Adolf-Kapelle an König Oskar von Schweden gesandte Huldigungsdepesche ist folgendes Antworttelegramm eingetroffen:

„Tief dankbar für den an diesem glänzenden Erinnerungstage empfangenen Gruß spreche ich den zahlreich versammelten Deutschen und Schweden, welche der Einweihung der Gustav Adolf-Kapelle auf dem Lützener Schlachtfelde beigewohnt haben, mein wärmstes Mitempfinden aus. Das Band, welches schon lange die evangelischen Glaubensbrüder in Deutschland und Schweden vereinigt, wird hierdurch noch fester zusammengekettet. Ich habe die feste Zuversicht, daß dieses auch in Zukunft bestehen und an Kraft gewinnen wird. Oskar."

Der Reichstag wird sich vor Weihnachten, wenn nicht allerlei Interpellationen einen Strich durch die Rechnung machen, voraussichtlich mit dem Etat, dem Börsengesetz und dem Vereinsgesetz zu beschäftigen haben. Diese Entwürfe werden wohl in kurzem auch veröffentlicht werden. Die Bestimmungen über die Versammlungssprache im Vereinsgesetz sollen einer parlamentarischen Korrespondenz zufolge dahin gehen, daß eine nichtdeutsche Sprache in Versammlungen polizeilicherseits nicht zugelassen werden darf, wenn die Aufsichtsorgane nicht in der Lage sind, den Verhandlungen in der fremden Sprache folgen zu können. Ein absolutes Verbot des Gebrauches fremder Sprachen in Versammlungen wird nicht gefordert, doch will sich der Staat das Recht sichern, jederzeit Versammlungsverhandlungen beaufsichtigen zu können, um etwaige ungesetzliche Handlungen zu verhüten.

Nach einer soeben eingegangenen Order des Kaisers werden an den nächstjährigen Kaisermanövern, die in Elsaß-Lothringen stattfinden, die beiden Armeekorps der Reichslande (15. und 18. Korps) teilnehmen.

Kameradschaftliche Besuche zwischen Offizierkorps der Landarmee und der Marine kommen neuerdings mehr in Aufnahme. So wird im Dezember, einer Einladung des Offizierkorps des Panzerkreuzers „Scharnhorst" folgend, dasjenige des in Hannover garnisonierenden Feldartillerie-Regiments „v. Scharnhorst" nach Kiel kommen, dem nicht lange darauf die Offiziere des Panzerkreuzers einen Gegenbesuch in Hannover abstatten werden.

Der amerikanische Marinesekretär Metcalf hat auf die Nachricht von der Explosion auf dem Schulschiffe „Blücher" den amerikanischen Marineattaché Howard telegraphisch angewiesen, den deutschen Marinebehörden das tiefste Mitgefühl der amerikanischen Marine auszusprechen.

Die bayrische Kammer der Abgeordneten lehnte den Antrag Müller-Meiningen betreffend die Reform der Kammer der Reichsräte nach mehrstündiger Debatte gegen die Stimmen der Liberalen und der Freien Vereinigung ab.

Die „Germ." enthält ihren Lesern die Nachricht von dem Beschluß der katholischen Korporationen in Bonn in Sachen Schrörs nicht vor. Sie bringt ihn wörtlich: „Einer verehrlichen Vertreterversammlung der Bonner Studentenschaft mit Ausnahme der konfessionellen Korporationen dankt unterfertigter Studentenverein „Rheno-Borussia" im Auftrage der katholischen Korporationen für die Einladung zum Fackelzug und bedauert, daß äußere Umstände sie bisher daran hinderten, Stellung zu nehmen. Die Vertreterversammlung in ihrer größten Mehrzahl würde zur äußeren Bekundung ihrer Ueberzeugung an dem Fackelzuge teilgenommen haben, falls er zur Ausführung gekommen wäre. Sie ist einstimmig der Ansicht, daß das Vorgehen des Herrn Kardinals einen Eingriff in die akademische Freiheit bedeutet." Die „Augsb. Postztg." schäumt vor Wut über diese „kaum glaubliche Meldung".

In Nummer 308 unseres Blattes war unter der Ueberschrift „Kundgebungen in der Reichstagswahlnacht" eine Auslassung der „Deutschen Handelswacht" wiedergegeben worden, nach der die bekannten nationalen Kundgebungen in der Reichstagswahlnacht in Berlin als das Werk des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes hingestellt wurden. Da die „Deutsche Handelswacht" das Organ des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes ist, so kommen wir gern einem Ersuchen dieses Verbandes nach, indem wir feststellen, daß diese Auslassung keineswegs eine Originalmitteilung der „Handelswacht" war, sondern ein Zitat aus den „Hannoverschen Tagesnachrichten", das die „Handelswacht" in einem Bericht über den christlichen Arbeiterkongreß zum Abdruck gebracht hatte.

Der preußische Eisenbahnfiskus verklagte die Breslauer Alteisenfirma Friedberg auf Ersatz des ihm infolge der bekannten großen Defraudationen an Eisenbahnaltmaterial entstandenen Schadens in Höhe von 157 177 Mark. Die beklagte Firma bestreitet die Forderung und behauptet, die Schädigung betrage nur 15 000 Mark, die bereits bezahlt sei. Das Gericht beschloß Beweiserhebung über die Höhe des Schadens.

Angesichts der sich mehrenden, durch kroatische Arbeiter verübten Mordtaten im rheinisch-westfälischen Industriegebiete wie am Niederrhein, entschlossen sich zahlreiche Werke, sämtliche kroatischen und italienischen Arbeiter zu entlassen. Letztägig trafen auf dem Kölner und Essener Bahnhofe über tausend fremdländische Arbeiter ein, die plötzlich entlassen worden waren und die Heimat aufsuchten. Auch in mehreren Braunkohlengruben ist sämtlichen Kroaten die Arbeit aufgekündigt worden.

Frankreich. Das Gelbbuch über Marokko umfaßt 530 Schriftstücke und hat 405 Seiten. Es enthält die diplomatischen Vorgänge von Januar 1906 bis Oktober 1907. Telegramme aus Marokko bezeichnen die Lage in Mazagan als ruhig. Die scherifische Besatzung in Mogador ist 1200 Mann stark und besitzt ein Geschütz und zwei Maschinengewehre.

England. In einem Aufruf, der von hervorragenden Persönlichkeiten, unter ihnen der Erzbischof von Canterbury, die Lordmayors und die Leiter der Missionsgesellschaften, unterzeichnet ist, wird die Forderung auf Abschaffung der Mißregierung im Kongostaate erhoben. Die Unterzeichner des Aufrufs halten die Zeit für gekommen, daß England die ganze Angelegenheit den Mächten unterbreite. Falls der Appell an die Mächte ohne Erfolg bleibe, hoffen die Unterzeichner, daß die englische Regierung es tunlich finden würde, unabhängig zu handeln und die weitere Mißachtung jeder Humanität und die Bedrohung der Zivilisation unmöglich zu machen.

Rußland. Einer Spezialkommission bei der Hauptingenieurverwaltung in Petersburg sind die Arbeiten zum Baue eines lenkbaren Luftschiffes übertragen worden, dessen Gewebe ausschließlich russischer Produktion sein soll.

Kunst und Wissenschaft.

† **Königl. Hoftheater.** Im Opernhause findet heute das 2. Sinfonie-Konzert der Königlichen musikalischen Kapelle (Serie A) statt. Anfang 7 Uhr. Zur Aufführung gelangen: 1. Sinfonie „Le Midi" von Joseph Haydn; 2. Ouvertüre zu dem Weihnachtsmärchen „Christ-Elflein" von Hans Pfitzner; 3. Sinfonie (Nr. 3, Es-Dur) von Robert Schumann. — Im Schauspielhause wird „Goldfische" gegeben. (½8 Uhr.)

† **Residenztheater.** Heute „Handietrichs Brautfahrt". Sonntag Abend geht zum ersten Male die Operetten-Novität „Der Goldfisch" von Richard Jäger, Musik von Georg Jarno, in Szene. Das Werk erlebte im vergangenen Winter seine Uraufführung in Breslau, erzielte dort einen großen Erfolg und beherrscht noch heute den Spielplan mit ungeschwächter Anziehungskraft. Viele Operettentheater Deutschlands und Oesterreichs haben die lustige, melodienreiche Operette erworben.

† Am Reformationstage führte der durch sangeskundige Damen verstärkte Löbauer Seminarchor unter Musikdirektor Zehrfelds umsichtiger Leitung das Oratorium „Prometheus" von Heinrich Hofmann mit gutem Gelingen auf. Chor und Solisten brachten das schöne Werk eindringlichst zur Geltung. Der erste Chor der Erd- und Himmelsgeister, die ganze Partie der Asia, der Chor „Auf Flügeln der Luft", die wilden Furienchöre und viele andere Abschnitte fesselten durch prächtige Komposition, wie durch die exakte Wiedergabe.

† Der Martin Luther-Kirchenchor wird am Totenfeste außer einigen a capella-Gesängen von Bach und Curti das 1902 erstmalig hier aufgeführte Requiem von Dworschak bringen. Am Karfreitage 1908 soll die Hohe Messe von Bach wiederholt werden.

† **Zur Konzert-Misere.** Einen lehrreichen Beitrag zum Kapitel von Musikübersättigung des modernen Publikums liefert folgende Notiz des „Köln. Tagebl.", in der erzählt wird, wie es Hans Pfitzner in Köln erging. Am Freitag, den 25. Oktober, sollte im Hotel Disch ein Liederabend von Pfitzner stattfinden, den der Komponist, heute Direktor des Straßburger Konservatoriums, mit dem Hofopernsänger Moest aus Hannover zu geben gedachte. Nur neue Lieder Pfitzners nannte das Programm. Für dieses Konzert war in der „Musikstadt" Köln nicht eine einzige Karte gekauft worden. Die Firma, die das Arrangement übernommen hatte, gedachte reichlich Freikarten zu verteilen, um dem Liederabend wenigstens ein Publikum zu sichern. Der im Laufe des Tages ankommende Komponist widersetzte sich dem jedoch und beschloß, das Konzert ausfallen zu lassen trotz der bereits entstandenen Unkosten. Am selben Abend wurde der Direktor des Hotels Disch von einem Kellner benachrichtigt, daß sich ein Gast im Rokokosaale befinde, der dort zu soupieren wünsche und die volle Beleuchtung des Saales wie des Vorraumes verlange. Der Direktor ging, um sich den sonderbaren Gast mit dem sonderbaren Verlangen anzusehen. Der Herr stellte sich vor als — Hans Pfitzner. Da er den Saal für den Abend doch nun einmal gemietet habe und also auch bezahlen müsse, so wollte er wenigstens in dem schönen Raum bei festlicher Beleuchtung soupieren. Der Direktor antwortete, das könne geschehen, er müsse ihn aber darauf aufmerksam machen, daß die erwähnte Firma ihn bereits ersucht habe, im Hinblick auf das Nichtstattfinden des Konzerts die Saalmiete von 100 auf 60 Mk. herabzusetzen. Das habe er getan, und er meine, Herr Pfitzner könne für 40 Mk. auch wohl vorne im Restaurant speisen. Dazu war der Komponist unter diesen Umständen natürlich sofort bereit, er nahm sein Abendessen im offiziellen Speisesaal ein, wobei er reichlich über die Musikstädte im allgemeinen und Köln im besonderen nachgedacht haben dürfte.

† **Musiker-Autographen.** In der Buchhandlung von Leo Liepmannssohn in Berlin begann die Versteigerung einer Sammlung von Musikermanuskripten, die zum Teil wahrhaft sensationelle Preise erzielten. Namentlich die Manuskripte von Beethoven erreichten, der „Nat.-Ztg." zufolge, eine kolossale Höhe. Zuerst das „Ritterballett", 4 vergilbte Blätter, die für 5025 Mark zugeschlagen wurden. Der Entwurf zu dem B-Dur-Trio Op. 97 ging für 740 Mark nach Wien. Das folgende, „Chor der Derwische aus den Ruinen von Athen", nur mit eigenhändiger Ueberschrift, das Manuskript selbst von Kopistenhand, brachte 1050 Mark. Das kostbare Originalmanuskript zu der Sonate für das Hammerklavier E-Dur Op. 109 ging schließlich nach hartem Kampf für 16 010 Mark nach Wien. Das kleine Konversationsheft mit 4 eigenhändigen Zeilen (Beethoven benutzte derartige Hefte zur Unterhaltung, als er völlig taub geworden war) brachte 1800 Mark! Das letzte Quartett von Beethoven mit seiner berühmten Frage an das Schicksal „Der schwer gefaßte Entschluß! Muß es seyn? Es muß seyn! Es muß seyn!" brachte 14 710 Mark. Hektor Berlioz' „Hymne des Marseillaise" erreichte ebenfalls den außerordentlich hohen Preis von 1100 Mark. Brahms mit dem vierhändigen Klavierauszug seiner zweiten Sinfonie brachte 1700 Mark, Chopin mit dem „Valse brillant" 2800 Mark, Schumann mit den „Sinfonischen Etüden" 1200 Mark und Meyerbeer mit der Partitur des ersten Aktes von „Robert der Teufel" 1005 Mark.

† **Kleine Mitteilungen.** Die für das Speckbacher-Denkmal in Innsbruck eingesetzte Jury hat die drei ausgesetzten Preise folgenden Künstlern verliehen: 1. Preis: Edmund Klotz (Wien), 2. Preis: Christian Plattner (Innsbruck), 3. Preis: Hans Peranhoner (München). — Königin-Mutter Marie Christine von Spanien hat dem Kammervirtuosen Alfred Grünfeld eine Busennadel mit der Königskrone und ihren Initialen in Brillanten überreichen lassen. — Die Nationalgalerie zu Berlin hat eine Frühlingslandschaft von Claude Monet erworben. Das Gemälde ist 1874 entstanden und vermittelt den Uebergang zwischen den beiden bisher in der Sammlung befindlichen Werken des Künstlers, der Ansicht der Pariser Kirche St. Germain l'Auxerrois von 1866 und der Landschaft von Bötheuil von 1880. — Eine Gesellschaft von Freunden der Literatur, Kunst und Wissenschaft hat sich in Paris unter dem Vorsitz von dem Fürsten von Monaco, Auguste Rodin, Paul Adam, Catulle Mendès u. a. gebildet, die junge Talente und kranke Künstler unterstützen will. — Der spanische Regierungsanzeiger meldet, daß König Alfons XIII. dem Schauspieler Fernando Mendoza die Würden eines „Grafen Palazote, Grafen von Palaing und Marquis von Frontanar" erteilt habe. Mit jedem der beiden Grafentitel ist der Rang eines Granden erster Klasse verbunden. — Aus Flagstaff in Arizona wird berichtet, daß der bekannte Marsforscher Professor Slippers von einer Reise zu den Anden, wo er neue Studien unternahm, an das Lowell-Observatorium zurückgekehrt ist. Er erklärte, seine Beobachtungen bestätigten die Theorie Lowells, daß auf dem Mars intelligente Wesen leben. Die Photographien, die Slippers mitbrachte, zeigen viele bisher noch unbekannt gewesene Doppelkanäle auf dem Mars. — Der frühere Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, Graf Moriz Vetter von der Lilie, wurde an der Wiener Universität zum Doktor der Medizin promoviert. Er ist 51 Jahre alt. — das Raimund-Theater ist vom 1. August 1908 ab von der Direktion des Theaters an der Wien gepachtet worden, die daraus ein Operetten-Theater machen will. Der Komponist Lehar wird der Leiter des neuen Unternehmens sein. — Im Hamburger Stadttheater wurde Richard Strauß' „Salome" zum erstenmal gegeben. Die Aufführung bot hervorragende Einzelleistungen Edyth Walkers, einer wahrhaft glänzenden, gesanglich wie darstellerisch faszinierenden Salome, und Birrenkovens, eines mustergültigen Herodes. Der Erfolg war sensationell.

Während des Druckes eingegangene

Neueste Drahtmeldungen.

Petersburg. Der höchste Gerichtshof erkannte den früheren Gehilfen des Ministers des Innern Gurko für schuldig, dem Staate einen Verlust von mehr als einer halben Million Rubel verursacht zu haben und verurteilte ihn deshalb zur Amtsentsetzung und zum Verlust der Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter für die Dauer von drei Jahren.

Tanger. (Telegramm der Deutschen Kabelgramm-Gesellschaft.) An der marokkanisch-algerischen Grenze hat sich ein Zwischenfall ereignet. An 150 Soldaten der Mahallah aus dem Riffdistrikt überfielen einen algerischen Händler, der eine Viehherde nach einem marokkanischen Markt trieb. 12 Viehtreiber und die ihnen beistehenden Kabylen wurden getötet. Der Händler selbst wurde verwundet. Die Marokkaner unterließen es, auch diesen zu töten, weil er sich darauf berief, französischer Untertan zu sein. Die Mahallah hatten 7 Tote. Als Entschuldigung für den Ueberfall kann die Annahme gelten, daß die Viehherde für El Koghi bestimmt gewesen sei.

SLUB
Wir führen Wissen.

Familiennachrichten.

Geboren: Oberleutnant E. Steinbecks S., Leipzig-Gohlis; Paul Petzolds S., Chemnitz; Paul Wiedemanns T., Mühltroff.

Gestorben: C. F. W. Löwe, Scharwerksmaurer 62 J.; F. J. A. Otto, Schneidermeister, 61 J.; O. J. Jänurich, Eisendrehers T., 12 J.; M. M. Schreiner geb. Kehler, Wäscherin, 68 J.; K. F. A. Kirl, Schneiders S., 4 J.; H. Gebert, Kaufm. T., 9 M.; L. K. Kohlmann, Berichterstatters Ehefr., 50 J.; A. C. Trampler, Viehwartsinsp., 41 J.; L. A. Sommerschuh, Formers S., 3 M.; A. Naumann, Kommis, 20 J.; E. J. Storch, Schlossers T., 5 J.; E. M. Otto geb. Ritter, Marktb. Wwe., 41 J.; P. Delenk, Droschkenkutscher, 70 J.; A. H. Schellhase geb. Perner, Porzellanmalers Wwe., 78 J.; M. F. P. Friedrich, Mechan. S., 5 M.; K. P. Laspe, Mont. S., 8 J.; T. Wenzel geb. Bretschneider, Bierverl. Ehefr., 68 J.; J. G. C. Erdle, Prediger, 84 J.; M. Bender geb. Petrich, Bremsers Wwe., 52 J.; H. A. Fritzsche, Walters T., 4 M.; F. P. Kaller, Telegr.-Arb. S., 26 T.; F. P. Trommer, Schmieds S., 8½ St.; F. P. Trommer, Schmieds T., 1 T.; A. Kubnik, Handarb. 30 J.; B. K. Lange geb. Herschel, Versicherungsbeamtens Ehefr., 41 J.; F. E. Wagenknechter, Schlossermstrs. T., 1 M.; F. L. Hun, Privatus, 68 J.; A. T. Fischer, Arb.-Invalidin, 70 J.; M. A. Eiseler, Schlossers S., 2 M.; G. H. Wiedemann, Vorarbeiters S., 1 M.; H. A. Zinker, Buchhdlr., 56 J.; O. E. Schubert, Milchhdlrs. S., 3 J.; J. A. P. Hartrampf, Packers S., 1 M.; E. T. Wähner, Tischlers T., 3 M.; M. D. Stabihut geb. Große, Lohgerbermstrs. Wwe., 75 J.; O. G. Eckardt, Fleischers S., 3 M.; A. E. Rohner geb. Weber, Privatus Wwe., 80 J.; E. Adomat, Produktenhdlrs. T., 11 J.; A. P. Dietrich, Arb. T., 4 M.; J. E. Fischer, Bäckers S., 4 M.; E. O. Silbermann, Arb. S., 2 J.; F. W. Viertel, priv. Bäckermstr., 59 J.; E. F. A. Stabkes T., 2 J.; E. W. Kaden, Maurer, 57 J.; H. v. Frankedy, Kontoristen T., 7 M.; A. P. Kautzsch, Bankbeamter, 36 J.; M. F. Hesse, Aufwärterin, 84 J.; T. A. Grohmann, Beiwärters Ehefr., 60 J.; W. A. Wappler, Privata, 57 J.; F. Trautsch, Futtermstr., 87 J.; F. C. Liebschner, Bergmanns Wwe., 75 J.; E. G. Wolschkau, Fabrikarb. T., 8 M.; J. L. Dreßler, Kunstmaler, 64 J.; W. Fischer, Arbeiterin, 68 J.; G. H. Schindler, Köchin, 28 J.; F. J. E. Wolf, Mechan., 28 J.; F. W. Pölchl, Obergärtn. T., 18 J.; G. A. J. Golbs, Nebenzolleinnehmer, 57 J.; F. A. Lemberg, Retuscheur, 31 J.; K. A. Hippel, Handlungsgeh. S., 8 M.; O. A. Kunzendorf, Arb. T., 27 T.; A. M. Hausteln, Spulerin, 18 J.; F. E. L. Kantin, Verkäuferin, 19 J.; A. P. Ringel, Sekr. Wwe., 84 J.; P. F. H. Hengste, Privatus, 64 J.; H. J. Kroid, Arb. S., 4 M.; E. O. Reutzsch, Steinmetz, 54 J.; E. F. Kruschwitz, Schriftsetzers Ehefr., 27 J.; A. G. Koch, Schriftsetzerlehrling, 14 J.; J. C. Rosenau, Arb. Ehefr., 60 J.; A. G. T. Krebs, Arb., 56 J.; M. E. Mannsfeldt, Musikdir. Wwe., 70 J.; H. O. Wehner, Kaufm., 48 J.; M. Wagner, Privata, 77 J.; E. Rouanet, Königl. Forstmstr. a. D., 61 J.; M. L. Gebl, Verkäuferin, 23 J.; A. O. Wittig, Glasmachers T., 3 M.; A. O. Wallas, Staatsbahnbremsers S., 1 J.; E. P. Grimmer, Staatsbahnschlossers T., 7 J.; A. Wilutzki, Bahnarb. T., ½ St.; A. F. Riedel, Fabrikschlossers T., 3 M.; W. M. Schild, Staatsbahnbremsers T., 1 J.; L. M. Zeitsche, Schneiders T., 5 M.; M. J. Haase geb. Letter, Privata, 72 J.; G. F. A. Westphal, Kaufm., 39 J., — sämtlich in Dresden. — Polizeiwachtmeister Friedrich Hermann Oehme, 59 J., Leipzig-Anger-Crottendorf; pens. Ratsregistrator Robert Paul Walther, 81 J., Leipzig-Kleinzschocher; Johanne Dorothee verw. Ahnert, 73 J., Chemnitz; Schuhmachermeister Karl Gotthilf Finzelberger, 70 J., Zwickau; Marie Therese Häusel geb. Schulze, 48 J., Obergurig; Polizeisekretär Franz August Lorenz, 58 J., Zittau.

Todes-Anzeige.

Heute früh ½2 Uhr verschied sanft nach langer, schwerer Krankheit meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Tochter und Schwägerin

Frau Hulda Kölzig

geb. **Hohlfeld**

im 82. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bittet

Albert Kölzig,

im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Dresden, den 7. November 1907.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. d. M. nachmittags ½4 Uhr von der Parentationshalle des Johannis-Friedhofes (Tolkewitz) aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Es hat Gott gefallen, unsere herzige, liebe

Ingeborg

gestern abend im Alter von 5 Monaten nach kurzem Krankenlager wieder zu sich zu rufen.

Im namenlosen Schmerze

Hofzahnarzt **A. Sörup**

und Frau **Maria Frida** geb. **Saam.**

Dresden, Sidonienstraße 10, pt., den 7. November 1907.

Die Beisetzung findet Sonnabend den 9. Novbr. mittags 12 Uhr von der Kapelle des Löbtauer Annenfriedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 5. November mittags ½12 Uhr unsere treusorgende, innig geliebte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Frau

Ernestine verw. Brummer

geb. **Traeger**

im 70. Lebensjahre. — Auf Wunsch der Verstorbenen wird dies in Dresden erst heute, am Begräbnistage, bekannt gegeben.

Schmerzerfüllt zeigen dies hierdurch an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Radebeul, Gellertstr. 3, **Dresden, Paunsdorf-Leipzig,** den 8. November 1907.

Statt jeder besonderen Anzeige!

Gestern abend 8 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unser geliebter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der

Königlich Sächsische Oekonomierat

Herr Alban Edler von Querfurth

Hauptmann a. D.

und Pächter der Staatsgüter Hilbersdorf bei Muldenhütten

im 78. Lebensjahre.

Borna, Dresden, Chemnitz, den 7. November 1907.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag 2 Uhr nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern nachmittag verschied sanft unsere geliebte, teure Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Frau Emilie verw. Marx geb. Meyer

im vollendeten 70. Lebensjahre.

Lommatzsch, Dresden und **Stauchitz,** den 7. November 1907.

In tiefster Trauer:

Felix Krieger und Frau geb. Marx,
Joseph Marx und Frau geb. Pfennigwerth,
Ernst Teuchert und Frau geb. Marx,
Camillo Schumann und Frau geb. Marx,
Alfred Schneider und Frau geb. Marx,
Karl Marx und Frau geb. Gülden,
Max Seltmann und Frau geb. Marx,
Richard Marx
14 Enkel und die übrigen Anverwandten.

Die Beisetzung erfolgt Sonnabend nachmittag 3 Uhr in der Familiengruft in Lommatzsch.

Statt besonderer Anzeige.

Nach langem und schwerem, mit großer Ergebenheit ertragenem Leiden verschied gestern abend ½11 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegersohn, Bruder und Schwager

Herr Fabrikbesitzer Carl Geisler

im 41. Lebensjahre.

Ulbersdorf, den 7. November 1907.

In tiefstem Schmerze

Helene Geisler nebst Kindern,

sowie im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 10. November, nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute vormittag mein heißgeliebter Sohn, unser innigstgeliebter Bruder und Neffe

Dankmar Siegbert Hickmann,

stud. iur.,

im 23 Lebensjahre nach kurzem Krankenlager durch einen sanften Tod erlöst.

Dresden, den 7. November 1907.
Torgauer Straße 52.

Im tiefsten Schmerze

Pauline verw. **Hickmann,**
Marianne
Johannes
Charlotte
Leonore und
Paula
} als Geschwister.

Die Beerdigung findet Sonntag den 10. November nachmittags ½3 Uhr vom Trauerhause aus auf dem St. Pauli-Friedhofe in Dresden statt.

Verloren, gefunden.

Polizeiliches Fundbureau, Schießgasse 7, I

Verloren
ein **goldner Klemmer** zwischen Bautzner u. Löwenstraße. Geg. Belohnung abzug. Löwenstr. 3.

Für Massage, Einpackungen und Nachtwachen
empfiehlt sich
A. Heidrich,
Priessnitzstrasse Nr. 60.

Plätterin, perf., empf. f. geehrt. Herrsch. i. Haus. W. Off. erb. an Naumann, Borsbergstr. 18, 4.

Schürzen
in Reform-, Mieder-, Wirtschafts-, Blousen-, Träger-, Kinder-Fassons
und neuesten Mustern.
Spezialität: **Schwarze Schürzen,**
empfiehlt zu billigsten Preisen
Vogtländ. Schürzenhaus,
Johannesstr. 23 (Mohrenapotheke), **am Pirn. Platz.**

Mühlberg
Specialabteilung für
Trauer-
Hüte 5,50 – 42,–
Kleider 19,– 95,–
Röcke von 9,– an
Blusen „ 5,50 „
Paletots in all. Pr.
Anfertigung nach Maass in 24 Stunden.
Auswahl auf Telephonruf 1017 mit sachv. Verkäuf
Herm. Mühlberg Hoflieferant Wallstrasse.
Mühlberg

Trauer- Kostüme, Blusen, Kleiderröcke, Kinderkleider, sowie sämtliche Bedarfs-Artikel, als: Handschuhe, Flore etc.
Schwarze Kleiderstoffe.
Robert Bernhardt,
Freiberger Platz 18–20.
Fernspr. Nr. 241 und 3166.

Förster-Pianos

haben sich durch edle **Tonfülle,** solideste **Bauart** und geschmackvolle **Ausstattung** einen **Weltruf** erworben.

Dieses **höchst vornehme Fabrikat** empfiehlt zu **reellen, billigen Preisen**

August Förster
Kgl. Hofpianofabrik,
Zentraltheater-Passage,
Waisenhausstr. 8.

Exquisite, beliebte, hochfeine Damen-Liköre:
Chocoladen-Cocktail, Cacao, Cognac-Ei-Crême empfehlen
Schilling & Körner,
Dresden-A., Große Brüdergasse 16,
Likör-Fabrik mit Dampfbetrieb.

Seit langen Jahren meine Spezialität!
Vorzügliche billige
Pianinos,
einfach im Aeusseren, gediegen im Inneren, wundervoll im Ton, sow. meine einzig grosse Auswahl der tatsächlich berühmtesten deutschen und ausländischen
Harmoniums,
von 50 Mark an
unt. coulantesten Bedingungen.
Höchster Kassarabatt.
Teilzahlung!
Stolzenberg,
Johann Georgen-Allee Nr. 13.

Strumpfanstrickerei
jeder Stärke. **Wilhelm Seidel,** Seilergasse 12, **nur 12.**

Kultur-Anweisung gratis.

600 000 Stück allerstärkster Haarlemer Blumenzwiebeln, das Beste der diesjährigen Ernte, kauften wir persönlich in Holland ein und geben diese zu billigsten holländischen Originalpreisen ab.

Hyazinthen, Prachtfarben, für Töpfe u. Gläser, Stück von 15 Pf. an, 12 Stück von 1,60 bis 5 M.

Hyazinthen f. Gärten u. Gräber, Prachtfarben, nach Wahl, Stück 10 Pf., 100 Stück von 9 Mark an.

Tulpen, beste Sorten u. Farben, nach Wunsch, f. Töpfe, Gärten und Gräber geeignet, 10 Stück von 30 Pf., 100 Stück von 2,50 M. an.

Krokus, Prachtsorten u. Farben nach Wahl, 10 Stück 10 Pf., 100 Stück von 1 M. an.

Maiblumen, beste großblumige, 10 Stück 40 Pf., 100 Stück 3,50 M.

Schneeglöckchen, einf. beliebtes Garten-, 100 Stück 2,50 M., 10 St. 30 Pf., riesenblumige 100 St. 2,50 M., 10 St. 30 Pf. Wald-Schneeglöckchen 100 Stück 3 Mark, 10 Stück 40 Pf.

Narzissen, einf. und gefüllte, weiße u. gelbe 10 St. 30 Pf., 100 St. von 2 M. an.

Scilla, reizende blaue, 100 St. 2,50 M., 10 St. 30 Pf.

Tazetten, köstlich duftend, St. 15 Pf., 10 St. 1,20 M.

Anemonen und **Ranunkeln,** Prachtmischung, 100 St. 1,80 bis 3 M., 10 St. 25 bis 40 Pf.

Hyazinthentöpfe und Erde.
Reform-Hyazinthengläser in weiß, grün, blau und altgold, 1 Stück 15 Pf., 10 Stück 1,40 M.

Reich illustriertes Preis-Verzeichnis und Kulturanweisungen umsonst.

Zeiger & Faust,
Erfurter Samenhandlung.
Dresden-A., Wettinerstraße 2, 2. Haus vom Postplatz. Telephon 7555
Blumenzwiebelsendungen in Höhe von 5 M. postfrei.

Unterrichts-Ankündigungen.

Kurse für **Herren** und **Damen.** Eintritt jederzeit
Rackow's
Unterr.-Anst. f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen,
Altmarkt 15 und Albertplatz 10.
Schnelle u. gründl. Ausbild. i. Buchhalt., Korrespond., Stenogr., Maschinenschrb. 30 Schreibmaschinen. Fleißige u. befähigte Schüler wurden vom Institut plaziert. In 9 Rackowschen Anstalten 1906 1820 Stell. gemeld., davon 338 in Dresden. 1907 bis heute schon geg. 400 Vakanzen. Dir. **Rackow.**

Man lernt alle
Sprachen
gründlich in der **berühmten Sprachschule**
Berlitz School
Prager Str. 44, Tel. 1055. **Bautzner Straße 27 c.**
Probestunde und Prospekt gratis.

Engl., franz., ital., span.
SPRACH-
Kurse, rasch, grdl. bill. Tücht. Lehrer betr. Nation. **E. Shirpkes** Sprachlehr-Institut, Amalienstraße Nr. 7
Prospekte kostenlos

Englisch, französisch,
die Stde. **20** Pf.
Nat. Lehrer, freies Sprechen. **Miss Samsons** Sprachschule Ringstr. 18, Victoriahaus.

Goldene Weintraube,
Niederlößnitz,
Sonntag und **Montag**
Kirmesfeier.
An beiden Tagen
ff. Ball.

Neu! Neu!
Neu eröffnet!
Internationale
Weinhallen,
Johann Georgen-Allee 2.
Neu! Neu!

Walthers Weinrestaurant,
Zahnsgasse 25.
Angenehmer Aufenthalt.
Eduard der VII. aus Rawitsch.

Kaiser-Garten
Weinrestaurant.
Angenehmster Aufenthalt.
Erste Weine.
Vorzügliche Küche.
Fernsprecher 1808.
Marien-Str. 26

Brumby
überall erhältlich.

„Wachberg"
lohnendster Herbstausflugsort des oberen Elbtales.
Herrliche Laubfärbung.
Saal November, Dezember noch frei.
Straßenbahn Schloßplatz-Pillnitz, Haltestelle Dorfplatz, Wachwitz. Tel. Amt Loschwitz Nr. 3.

Hallo!
Nächsten Sonntag
Bauernschänke?
Hallo!

Kurhaus Kleinzschachwitz
noch einige Sonntage
Saal frei!

Medizinal-Weine
Ausgesucht beste Weine zur Stärkung für **Kranke, Blutarme** und **Rekonvaleszenten.**

Portwein	
Spanisch à Fl.	1,25
Deliciosa „ „	1,70
Alter . „ „	2,50
f. Alter à Fl.	3,50–6

C. Spielhagen
Ferdinandplatz 1.
Lieferant an Krankenhäuser.

Gasthof Rockau.
Sonntag den **10. Nov.**
Grosse Kirmes
mit Ballmusik.

Hallo.
Kriegsmann kommt.
Kabarett Weißer Hahn.

Café Sachse, Wettiner Str. 14.

Feldschlösschen Kaditz-Dresden,
kommt am 11. Novbr. zur Zwangsversteigerung.
Grosses Geschäft.
Jeden Sonntag Tanz. Reflektanten mit 20 000 M. eign. Verm. erfahren Näheres auf sofortige Meldung unter **G. U. 89** an **„Invalidendank" Dresden.**

Privat-Besprechungen

½9 Uhr Probe.
Sonntag, d. 10. c.
Katerbummel.
5 Uhr nachmittags Weisser Hirsch, Park-Hotel.

Kgl. Sächs. Milit.-Ver. „Jäger u. Schützen".
Heute abend **9** Uhr gesellige
Zusammenkunft
in dem Restaurant **„Drei Raben",** oberer Saal. Hierbei **Vortrag** über „Paris und die Enthüllung des Villiers-Denkmals" mit Lichtbildern durch Kamerad **Goldschmidt.**
D. V.

Kgl. Sächs. Militärverein
7. Inf.-Reg. „König Georg" Nr. 106, Dresden.
Sonnabend den **9. Novbr.,** abends 9 Uhr,
Monats-Versammlung
im Vereinslokal, Basteischlößchen, Theaterplatz 1b.
Reichhaltige Tagesordnung

Dienstag d. 3. Dezember, im Saale des „Eldorado", Steinstr. 15,
Familien-Abend,
verbunden mit Gedenkfeier der Schlachten b. Villiers, Konzert, Lichtbildervortrag u. Ball. Eintrittskarten sind hierzu zu entnehmen bei d. Kamerad Lemnitz (Zigarrengesch. Busse), Wilsdruffer Str. 15, u. bei allen Vorstandsmitgliedern. Allseitiger Teilnahme sieht entgegen **Heinr. Hofmann,** Vereinsvorst., Schreibergasse 19, 3.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen
Sonntag den 10. Novbr., nachmittags 5 Uhr,
Monats-Versammlung,
Altmarkt 8, 1. **D. V.**

Königl. Sächs. Militär-Verein Artillerie, Pioniere u. Train zu Dresden.
Sonnabend den 9. November c., abends ½9 Uhr,
Monats-Versammlung
im Vereinslokal „Stadt Petersburg", An der Frauenkirche 8.
Hierbei Anmeldung und Aufnahme neuer Mitglieder, desgl. zur Frauenbegräbniskasse. Kassenbericht pr. Oktober. Vereinsangelegenheiten. Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.
Mit kameradschaftl. Gruß
Der Vorsteher.

Verein für Gesundheitspflege u. arzneilose Heilweise.
I. Naturheilverein.
Freitag, 8. Nov., abds. 8½ Uhr, **Tivoli,** Wettiner Str. 12. **Vortrag für Frauen und junge Mädchen.** Herr Dr. med. Heinß, Chefarzt des Frauensanatoriums in Weimar:
Entwicklung, Vorbeugung u. Heilung des Krebses bei Frauen.
Eintritt für Gäste 30 Pf. Bei Anmeldung als Mitglied am Saaleingange oder beim Vorsitzenden Herrn Glöckner, Amalienstraße 10, zugleich für 1 Angehör. freien Eintritt. — **Dienstag, 12. Nov.,** Odeum. Vortrag des Herrn Mehl: **Meine Sonnentherapie.**

½9 Uhr Probe im Saale Herzogin Garten.

Nichte Käthe!
letzter Briefkasten. Brief liegt hauptpostlag. unter **H. S. 107.**

Annaberg i. Erzgeb.
Richard wird geb., Brief wie gewünscht, abzuhol. **Tharandt.**

Treugold 123
wird gebeten, Adresse unter bek. Chiffre niederzulegen. **F. S. 123 Buchholz** (Sachsen).

Billige Buckskinhosen, Malerkittel, Blusen u. Jacken in allen Größen, fertig und nach Maß, bietet das **Kleider-Magazin G. Lambart,** Gr. Kirchgasse 4, M.

Münchner Tarso-Arbeit
(fein Satin-Tarso)
neueste vornehmste Liebhaberkunst, leicht erlernbar. Ausstellung u. Unterrichts-Atelier von
Martha Scheffler, §
Generalvertretung, **Räcknitzstr. 16** (Ecke Mosczinskystr.).

Brillanten Juwelen altes Gold & Silber
auch ganze Nachlässe darin
kauft
Juwelier Ernst Stolte
Dresden-A. Amalienstr. 12
Telephon 4324.
(auch postw. prompte Erledigung)

---

ff. Masthammelfleisch 65–70,
Schweinefleich 60–70,
Pökelfleisch 70.
Markthalle Antonsplatz, Stand 14 u. 15. §

Schutzmarke ... 12./10. 1894.
„RENNERS FLASCHENBIERE"

Gräfs Wein-Restaurant
Lila Hölle, Scheffelstraße 32.
Reichhalt. **Frühstücks- und Abendkarte.**
Oesterreichische Küche.
Menü von **1,75** an. §

Störung?
Blutstock. w. beseitigt dch. sich. wirk. **Menstruationspulver.** Frau **Heusinger,** Am See 37, Ecke Dippoldiswaldaer Platz. §

Keine Ladenmiete
daher denkbar billigste Preise.
Uhren- und Goldwaren-Verkauf u. Reparaturwerkst.
Oskar Klinkmüller,
vorm. F. W. Mühlberg Nachf., Oscar Gebauer,
Webergasse 22, 1. Et.,
gegenüber Bärenschänke. §

Mutterspritzen
Spülkannen, Bidets, hygien. **Frauenartikel.**
Monatsgürtel 50 Pf. u. Damenbinden
Leibbinden
Preisliste gratis. 10% Rabatt. Frau **Heusinger,** Am See 37, **Ecke Dippoldiswald. Pl.** §

Schirme
werd. binnen 1 Stunde repariert u. bezogen bei **C. A. Petschke, Wilsdrufferstr. 17, Pragerstraße 46** und **Amalienstraße 7.** **A. L.**

Praktische
Hausfrauen verwenden nur
Nissans
Backpulver
Puddingpulver
Vanillinzucker.

Keine Dame
gehe
zum Ball
oder zu Gesellschaften, bevor sie sich nicht ihre Zähne hat instandsetzen lassen von der allseitig empfohlenen
Zahnkünstlerin
Martha Rennert,
Eckhaus Amalienstr., 1 Serrestr. 1 §
Fernsprecher 4939.

G. Ed. Wels,
1. Dresd. Privat-Lehrküche für Damen, gegr. 1848,
u. Haushaltungs-Pensionat, Schweizerviertel, **Kaitzer Str. 16** nahe Hauptbahnhof.
Beginn neuer Kurse jeden 1. u. 15. im Monat in:
Kochen, Backen inkl. Tranchieren, Garnieren, Schneidern, Wäschenähen inkl. Schnittzeichnen, einfachen u. feinen Handarbeiten, Plätten und Glanzplätten.
Jedes Fach kann einzeln besucht werden. — Prospekte frei.
Pension f. Auswärt. Tel. 10366. §

DRESDNER ESSIG-FABRIK
APOTHEKER H. ROESNER
empfiehlt den ECHTEN
STRUVE-ESSIG
Rosenstr. 96. Fernspr. 4870.
nach Dr. Struve
HAUPTDEPOT ANNEN-APOTHEKE
DEPOTS in allen Teilen der Stadt und Umgegend.

Theater u. Vergnügungen.

Königl. Opernhaus.
2. Sinfonie-Konzert der der Königl. musik. Kapelle
Serie A.
1. Sinfonie „Le Midi" von Joseph Haydn.
Zum ersten Male:
2. Ouvertüre zu dem Weihnachtsmärchen „Christ-Elflein" von Hans Pfitzner.
3. Sinfonie (Nr. 3, Es-dur) von Robert Schumann.
Ende ½9 Uhr.
Vormittags ½11 Uhr: Generalprobe.
Spielplan: Sbd.: Margarethe; So.: Hoffmanns Erzählungen; Mo.: Mignon (Frau Arnoldson als Gast).

Königl. Schauspielhaus.
20. Abonnements-Vorstellung.
Goldfische.
Lustspiel in vier Akten von Franz v. Schönthan und Gust. Kadelburg.

Joachim v. Felsen	Hr. Eggerth
Erich, sein Sohn	Hr. Wierth
Martin Winter	Hr. P. Neumann
Emma, seine Tochter	Frl. Weiler
Josephine v. Pöchlaar	Frau Basté
Wolf v. Pöchlaar-Bengsberg	Hr. Müller
Mathilde v. Kohwitz	Frl. Diacono
Hans Roland	Hr. Gebühr
Brettendorff	Hr. Bauer
v. Auberg, Leutnant	Hr. Leichert
Malwine, Kammermädchen	Frl. Schemblin
Otto, Diener	Hr. Hübner
Diener bei Felsen	Hr. Taubien
Gullmann, Verwalter	Hr. Walther
Johann, Diener	Hr. Arnold
Ein Klavierspieler	Hr. Füchser

Ende gegen 10 Uhr.
Spielplan: Sbd.: Der Lebemann; So.: Die Braut von Messina; Mo.: Geographie und Liebe.

Residenz-Theater.
Abonnements-Vorstellung.
Hugdietrichs Brautfahrt.
Komische Märchen-Operette in drei Akten von Rideamus. Musik von Oscar Straus.

Hugdietrich, König v. Byzanz	Resi Michani
Belladonna, eine Fee	Sofie Fritz
Laidibaut, König v. Salonich	Carl Friese
Prinzessin Mili, s. Tochter	Berta Wenzel
Prinz Rakerlaki v. Prinzipien	Oskar Wehle
Schnidibumpfel, ein Drache	Robert Hellwig
Der Kanzler	Bruno Bellmann
Der Feldmarschall	Hans Lystar
Der Hofmarschall	Alexander Olbrich
Cajonic	Carl Wilhelmi
Alcibiades	Emil Guth
Laurentia	Martha Drebe
Lebo von Lebenstein	Carl Knaack
Laetitia	Ida Katzner
Rostaforitsch	Adolf Braunstein
Saltomarcopulus	Richard Weise

Ende 10 Uhr.
Sbd.: Fräulein Josette — meine Frau; So. nachm.: Die lustige Witwe, abends: Der Goldfisch.

Konzerte u. Vergnügungen.
Victoria-Salon Anfang 8 Uhr.
Central-Theater Anfang 8 Uhr.
Königshof (Strehlen) Anfang 8 Uhr.
Deutscher Kaiser (Pieschen) Anfang 8 Uhr.
Operntheater Anfang 8 Uhr.

Pferde-Decken

Lieferant **großer Brauereien, Spediteure, Fabriken 2c.** Große Lager langjährig bewährter Qualitäten. Große Decken mit und ohne Futter nach **Wiener Art. Gala-Decken. Equipagen-Decken. Kutscher-Decken. Decken mit Bruststück.**

König Johann-Straße 6. **Siegfried Schlesinger** **König Johann-Straße 6.**

In dem soeben eröffneten, alljährlichen großen

Weihnachts-Wäsche-Ausverkauf

sind **außergewöhnlich billig: Damen-Taghemden** 1,65—3,75, **Beinkleider** 2,00—3,75. **Nacht-Hemden** und **-Jacken** 2,50—5,50.

Nur eigene Anfertigung!

Tischwäsche, weiß u. bunt mit 35—50 %.
Bettwäsche, Bettücher, 150/290, jetzt 2,75. Bezüge, Stangenlein., 5,50. Kissen, Stangenleinen, 1,35. Kissen- u. Ueberlaken mit eleg. Hohlsaum-Stickerei, à 2,00 bezw. 5,50.
Handtücher, Gr. 50/115, à Dtzd jetzt 8,00.
Damenstrümpfe zum Aussuchen zur Hälfte.
Taschentücher, Reinlein., Dtzd. 4,50—6,00.

Paul Starke, nur Schloßstraße 5.

Ein Pianino, gut erh., f. 270 M. zu verkaufen, Struvestraße 4, 3. **1 Harmonium** in Eiche für 70 M.

Schlechter

Mund-Geruch

ein Greuel für jeden Menschen, verschwindet b. Putzen d. Zähne mit **Salodont**-Zahnpasta mit **neuem Antiseptikum,** schützt Zähne vor Ansteckung u. macht sie blend. weiß. Dose **60 ₰** u. **1 ℳ**
Alleinverkauf und Versand:
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

Tafel-Aepfel,

schöne, haltbare Winterware, Goldparmänen, graue, grüne, rote u. gelbe Renetten, Stettiner usw., gut sortiert, versendet à Zentner 15 Mk. mit Korb u. Verpack geg. Nachn. **Gustav Richter, Mügeln,** Bez. Leipzig. Tel. 21

Kulb-Pianinos

sind höchst solid gebaut, haben größte Tonfülle und sind sehr preiswert.

Grosse Auswahl!
Rietschelstrasse 15, I.
(Eckhaus Marschallstr.).

Gasthof Schänkhübel Klotzsche

Kirmesfeier.

Feiner Ball Anf. 5 Uhr Sonntag d. 10. Nov. Anf. 6 Uhr **Montag** d. 11. Nov. **feiner Ball.**

Achtungsvoll **Richard Weigand.**

Mühlberg

Mühlbergs

Kinder-Garderobe

bietet die reichste Auswahl und besitzt jeden Vorzug
grösster Haltbarkeit, vorzüglichen Sitzes und Preiswürdigkeit.

Herm. Mühlberg,
Hoflieferant, Webergasse, Wallstr., Scheffelstr.

Mühlberg

Görlitzer Waren-Einkaufs-Verein.

Frisch eingetroffen von

neuester Ernte

echter russischer

Karawanen-Tee

in Originalpackungen der Hoflieferanten des Kaiserl. russischen, sowie vieler anderer Höfe **Gebr. K. & C. Popoff, Moskau.** Unter Aufsicht der Kaiserl. russischen Zollbehörde gepackt. **Jedes Paket ist mit der russischen Kronbandrolle versehen.** Mit vielen höchsten Auszeichnungen prämiiert, in Paris 1900: **Grand Prix, höchste Auszeichnung.**

Nr. 1 gold-weisse Packung,	Paket à 1/4 Pfd. russ.	160 ₰
	„ à 1/8 „ „	80 „
„ 4 rot-weisse „	„ à 1/4 „ „	120 „
	„ à 1/8 „ „	60 „
„ 6 blau-weisse „	„ à 1/4 „ „	80 „
	„ à 1/8 „ „	40 „
„ 8 gelb-weisse „	„ à 1/4 „ „	50 „
	„ à 1/8 „ „	25 „

Echte chines. Tees

von vorzüglichem Aroma und grosser Ausgiebigkeit,
altbewährte, seit Jahren sich der grössten Beliebtheit erfreuende Qualitäten,
Pfund **120, 150, 200, 300, 400** u. **500** Pf.
in 1/16, 1/8, 1/2 und 1/1 Pfd.-Paketen.

Auf diese Preise gewähren wir noch 6 Proz. Rabatt in Marken.

Moritz Sommer,

5 Wilsdruffer Strasse 5
empfiehlt
für Militär, Förster, Landwirte, Touristen,
überhaupt für jedermann die allseitig als solid bekannten
Berg- und Jagdschuhe, Reit- und Jagdstiefel aus echt **russ. Juchten** u. aus feinst. Rindleder, wasserdicht.
Herrenstiefel in 9 verschiedenen Formen, in Boxcalf-, Wichskalb-, Chevreau- u. Lackleder, à **10,50, 12,50, 14,50** und **16,50.**
Damenstiefel in Boxcalf und Chevreau, à **7,50 9,50, 14,50** und **16,50.**
Tanzschuhe in verschiedenen Ledersorten, hochelegant, à **3,00, 3,50, 4,00, 4,50** bis **6,00.**
Kinderstiefel, tadellos für Gesundheit und Wachstum, in jeder Ausstattung, zu ebenfalls sehr niedrigen Preisen.
Meine Schuhwaren sind nur erstklassige Fabrikate u. vereinigen in höchstem Maße Eleganz u. Bequemlichkeit.
Maßarbeit und Reparatur. Eigene Werkstatt im Hause.

Unerreicht bleiben

Samter's

mollige

Schlafröcke

von **10—150 ℳ**
Preisliste franko.
Frauenstrasse 2,
bekannte Schlafrock-Ecke.
Auswahlsendungen bereitwilligst.

Trauerhüte

Max Dorn,
32 Schlossstrasse 32,
dem Kgl. Schloß gegenüber.

Vitragenstangen
Portierenstangen
Gardinenstangen
Briefkasten
Türketten
Türschilder.
F. Bernh. Lange
Amalienstr.

! Pianino !

berühmt. Fabrik, mod. Stils, herrl. Ton, sof. a. äuß. billigst zu verk., event. zu vermieten **Grunaer Strasse 10, I.**

Gas-Kronen, Ampeln, Zuglampen, Gaskocher billig.
Große Auswahl **Knauth,** Brüdergasse 33.

Reine lösl.

Cacaos,

Pf. 1.40, 1.60, 1.80, 2.00, 2.20, 2.40 ab 10 ℔ in bar. Auf die 3best. Sort. 1/2 Pfd. Präm. b. 5 Pfd Knt. **Karl Bahmann,** Waisenhausstr. 8.

Sœnnecken's

Theater- und Masken-Garderobe

mittleren Umfanges krankheitsh. zu verkaufen. Offerten unter **M. P. 396** Exp. d. Bl.

Abbruchs-

Türen, Fenster, Winterfenster, 40 St. Türschlieker,

Dauerbrandöfen

aller Art u. v. a. m. am billigsten **Kleine Plauensche Gasse 33** bei **W. Häuel.** Fernspr. 6743.

Eleg. kompl. Rokoko-Salon, sowie Garnituren in Seiden- und grünem Plüschbezug, Salonschrank, Trumeau, Tisch, Stühle, Stutzflüg., Harmonium, Origin. Oelgemälde, Herren- u. Damenschreibt., Spiel- u. Nähtisch, Truhen u. Bücherschr.,

Speisezimmer,

echt Eiche, extra schwer, u. versch.

Eleg. Schlafzim., echt Nußb., 1 dreiteil. Spiegelschrk., 2 Betten mit Fed.- u. Auflegematr., 1 Toil.-Kommode, 1 Waschtisch, 2 Nachtschr. u. versch., sehr g. erh., bill. zu verk. Jod. Georg-Allee 1, 1. Ecke Johannesstr.

Hohe Preise zahlt

für **getrag. Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Möbel, Betten, Wäsche, Gold- und Silbersachen u. altertüml. Gegenstände, Porzellan, Leihhausgeh.,** ganze Nachlässe Frau **Wetzig, Am See 7.** Komme auch auswärts. Dresdens.

Hochfeines, fast neues

Konzert-Pianino

für d. Hälfte d. Neuwertes
unter Garantie. Selt. Gelegenh.
H. Wolframm,
Victoriahaus II. Etg.

Apotheker Peters
Balsam-Pastillen
zur sofortigen Linderung von **Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung**
beseitigen gleich den störenden

Hustenreiz,

für die Stimme erprobt u. empfohlen von ersten **Opernsängern.** Sehr angenehm schmeckend, ohne Nebenwirkung. Schachtel 60 Pf.
Alleinverkauf und Versand
Salomonis-Apotheke,
Dresden-A., Neumarkt 8.

Achtung! Ausschneiden!

Ganzanges Kasperletheater ist soeben von der Mannheimer Kunstausstellung wieder in Dresden eingetroffen u. empfiehlt sich zu allen vorkommenden Festlichkeiten, sowie Kindergeburtstagen im Hause, bei anständigen Aufführungen und billigen Preisen. Wohn **Mittelstr. 27,** 2. T. 5358.

Pianino,

neu, bill. zu verk. Jordanstr. 10, p. I.

Königliches Belvedere

Intern. heitere Künstlerabende
Direction: Schwarz.

Täglich abends 8 Uhr
Salome-Parodie
Grösster Lacherfolg.
Lucie Berber, Georg Kaiser, Claire Cola, Jean Moreau, Else Saldern, Leo Pellinger, Eddy Beuth, Paul Pallos.
!Vollständig neues Repertoire!
Logenplatz 3 M., Saalplatz 2 M., Dutzendb. 12 M.
Vorverkauf und Vorbestellungen auf reserv. Tische beim Portier Hotel Europäischer Hof. Tel. 1662.

Ortsausschuss der im Sinne der inneren Mission wirkenden Vereine.

Montag den 11. November abends 8 Uhr
Vereinshaus, Zinzendorfstraße 17,
Dritter öffentlicher Vortrag:
„Gesunde Bahnen im Kinderschutz",
Sanitätsrat Dr. **Taube-Leipzig.**
Eintritt frei. Jedermann herzlich willkommen.

Victoria-Salon.
Den muss man sehen!
!! Blatzheim !!
„Lachen ohne Ende."
Ferner:
Grete Gallus, die drollige Soubrette.
8 Germanias, das exquisite Dam.-Ensemble
5 Peres, die phänom. Leiter-Equilibristen.
Miss Lulu Russel, die schöne Kalifornierin.
Max Marzelli, der grotesque Musik-Imitat.
Heddi Milly, die jugendl. Barfuss-Tänzerin.
Cinematograph: Lebensretter, Küst. Elektrizität.
Zum Schluß:
Der ulkige Komiker
Jean Blatzheim
als Säugling
in der urkomischen Posse
„Ein kräftiger Junge".
Anfang 8 Uhr. Vorverk. v. 9 Uhr an im Vestibül.
Sonntags Anfang 4 und 8 Uhr.
Im Tunnel-Kabarett:
Alex. Tyrkowski, Conférencier, Fräul. **Gerda Arnhoff,** Vortrags-Künstlerin, Fräul. **Emmy Detschyn,** Diseuse, Fräul. **L. Doré,** Sängerin, **Pepi Scheuerl,** Sänger, **Hugo Schubert,** ehemal. Hofschauspieler, **Artur Schönborn,** am Flügel.
Anfang 8 Uhr. Sonntags 5 Uhr. **Eintritt frei.**

Variété Königshof.
Täglich abends 8 Uhr
kurze Gastspiele der
Amerikanischen Detectiv-Company
Nick-Carter, Direktion: Felix Renker.
Sensations-Detektiv-Komödien.
U. a. Willy Brackmann vom deutsch-amerikan. Theater in Berlin als Gast.

Eden-Theater,
Dresden-N., Görlitzer Str. 6.
Täglich große
Spezialitäten-Vorstellung,
größte, schönste und interessanteste
Liliputaner-Truppe
der Jetztzeit.
5 Damen — 7 Herren.
Die grösste u. allerneueste Sehenswürdigkeit, die bis dato Dresden gezeigt hat.
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntags **2 Vorstellungen,** nachm. 4 u. abds. 8 Uhr.
Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Konzert-Verlegung!
Infolge plötzlicher Erkrankung musste der
Liederabend Julia Culp
auf Donnerstag den **28. November** nach dem **Vereinshause verlegt** werden.
Die für den ausgefallenen Liederabend nach dem Palmengartensaale entnommenen **Karten** werden für das **Vereinshaus am 28. gültig** bei F. Ries **umgetauscht.**
Karten à 4. 3. 2 und 1 Mk bei F. Ries und Ad. Brauer.

Central-Theater.
Otto Reutter
Humorist
Les 4 Cadets de Gascogne
französisches Gesangs-Quartett
Nydia die mysteriöse Traumspielerin.
Das v. t. Publikum wird gebeten, für die Produktionen von Mlle. Nydia Klaviernoten, besonders sind Manuskripte erwünscht, mitzubringen.
The 5 Olracs
komische Akrobaten.
Frobel & Ruge
komischer Luftakt
und die übrigen Attraktionen des glänzenden November-Programms.
Einlass ½8 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntag d. 10., Mittwoch d. 13. und Sonnabend den 16. November 1907 nachmittags ½4 Uhr (ermässigte Preise).
Zum 1., 2. und 3. Mal! **Christbaums Wanderschaft.** Zum 1., 2. und 3. Mal!
Original-Weihnachtsmärchen in 4 Bildern von F. A. Geissler. Musik von Georg Pittrich.
Vorverkauf: Wochentags von 10–2 Uhr, Sonntags von 11–2 Uhr an der Theaterkasse.

Variété-Theater
Deutscher Kaiser,
Dresden-N., Leipziger Straße 112.
Täglich
Otto Endlein
mit seinem Original Cölner Burlesken-Ensemble (14 Personen).
Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Sonntags **2 Vorstellungen.**
Nachm. 4 u. abends 8 Uhr.
Vorzugskarten haben wie bisher Gültigkeit.

Residenz-Panorama, am Albertplatz, Eingang König Albert-Straße 31.

Wein-Restaurant
Kaiser-Palast
Separate Salons. Erstklassig. Separate Salons. Erstklassig.
Täglich von abends 9 bis 2 Uhr nachts:
Künstler-Konzert.
Sonn- und Festtags **Diner-Konzert.**
Franz. Küche, sowie alle Saison-Delikatessen bis nachts 2 Uhr.
Separate Salons — **Fahrstuhl** — Separate Salons
Nach 12 Uhr Eingang nur Ringstrasse. **Otto Scharfe.**

Anton 9 Neumarkt **Müller.**
Dieses schöne, sehenswerte **Weinrestaurant** bietet einen hervorragend angenehmen Aufenthalt und wird von den bevorzugtesten Gesellschaftskreisen frequentiert. — Allen **Fremden,** besonders Familien, wird der ausgezeichnete **Mittagstisch** empfohlen, wozu jeden **Sonntag Tafelkonzert** stattfindet.
Diners zu Mk. 1,75, Mk. 2,50, Mk. 3,50.
Echt Pilsner. Feinste Küche.
Täglich von 8½ bis 12 Uhr
Abend-Konzert.
10 Pf. Holländer Austern Mark 2,20.
10 Pf. Engl. Natives Mark 3,30.

Humboldtgarten,
Ecke Annen- und Humboldtstrasse.
Vorzüglicher bürgerl. Mittagstisch
Menüs 85 Pf. bis 1,25 Mk.
Im Abonnement 10% billiger.
Suppe und ein Gang nach Wahl 65 Pfennige.
Große Abendspeisenkarte mit täglich wechselnden Spezialitäten.
Hochachtungsvoll **Fritz Scholle,** Küchenmeister.

Schlosskeller
16 Schloßstraße 16.
Heute sowie jeden Freitag von ½6 Uhr ab
Grosses Hasenessen
à Portion **60 Pfg.**

Gasthof Klipphausen
bei Wilsdruff.
Sonntag den 10. und Montag den 11. November
Große Kirmesfeier,
wozu freundlichst einladet **Otto Schöne.**

Sonntag den 10. Nov. 1907 abends 7 Uhr
Familien-Abend.
Z. d. drei Schwertern u. Asträa z. gr. R.

Hilfsverein in Dresden.
Der unter dem Protektorat **Ihrer Majestät der Königin-Witwe** stehende
Hilfsverein
hält in diesem Jahre wiederum seinen
Wäsche-Verkauf
in den durch allerhöchste Vergünstigung überlassenen Räumen des
Palais am Taschenberg
ab und zwar am
Mittwoch den 13. Nov. von 12 bis 6 Uhr
und **Donnerstag den 14. Nov.** von 10 bis 6 Uhr.
Der Zugang zu diesen Räumen ist über die Haupttreppe des Hinterpalais zu nehmen.
Das Direktorium des Hilfsvereins.

Musikunterricht an Anfänger
wird erteilt in der
Grundschule für das Königliche Conservatorium.
Aufnahme jederzeit; **Kinder** vom 7. Jahre an
Monatspreis: **6,60** Mark, Jahrespreis **66** Mark.
Unterrichts-Anstalten:
Landhausstraße 11, II., Werderstraße 22, part., Bautzner Straße 22, I., Haydnstraße 9, I.

sind jetzt die sehenswertesten.

Deutscher Herold.
Am Postplatz, Ecke Gr. Brüdergasse.
Heute Freitag grosses Schlachtfest.
Spezialgericht: **Münchner Schlachtschüsseln.** — Billard und Gesellschaftssaal bestens empfohlen.

Verantw. Red.: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechz.: ½5—6 Uhr). Verleger u. Drucker: Liepsch u. Reichardt, Dresden, Marienstr. 38. Eine Gewähr für das Erscheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Blatt enthält **26** Seiten inkl. der in Dresden Abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife erzeugt rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse sammetweiche Haut und blendend schönen Teint à Stück 50 Pf. überall zu haben.

Oertliches und Sächsisches.

— Die 30. öffentliche Stadtverordnetensitzung fand gestern abend unter dem Vorsitze des Vorstehers Justizrat Dr. Stöckel statt. Aus der Registrande teilte der Vorsteher mit, daß die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen Mittwoch, den 27., und Donnerstag, den 28. November, von 9—8 Uhr stattfinden sollen. St.-V. Gärtner stellte den Antrag, die Wahlen zu einer etwas günstigeren Zeit, von 10—4 Uhr, abzuhalten. Dieser Antrag wurde angenommen. — Ueber ein Schreiben der vereinigten Standinhaber der Hauptmarkthalle mit einer Petition betreffend Beseitigung der Konkurrenz, die ihnen durch die Fremden, die keinen Stand in der Markthalle haben und ihre Waren unmittelbar von der Eisenbahnlori vor Oeffnung der Markthalle verkaufen, erwachsen ist, referierte St.-V. Dittmann und beantragte eine Revision der Markthallenordnung. Oberbürgermeister Beutler schilderte die Zunahme des Umsatzes in der Markthalle, da die Stadt seit Erbauung der Markthalle um 200 000 Einwohner gewachsen sei und daß sie sich für den Großhandel mit vielen Produkten zum Stapelplatz für den Handel nach vielen Gegenden des Landes und nach Berlin entwickelt habe. Die Revision der Markthallenordnung sei anzustreben. — Zu einem Gesuch von Ernst Lienicke um Gewährung einer Beihilfe zur Unterhaltung der im Winter 1907/08 zu eröffnenden Wärmstube des Dresdner Gewerkschaftskartells teilte der Rat mit, daß er beschlossen habe, dieses Gesuch abzulehnen. St.-V. Kühn nahm sich dieses Gesuches an und schilderte vor allem die Frequenz der bestehenden Wärmstube. Er stellte den Antrag, zu dem Zwecke 300 Mk. zu bewilligen. Dieser Antrag wurde mit 29 gegen 32 Stimmen abgelehnt. — Ueber die an anderer Stelle unseres Blattes wiedergegebene Verfassung der Krenkel-Stiftung berichteten St.-V. Schubert und St.-V. Dr. Graupner. St.-V. Beck besprach vor allem die lange Verzögerung dieser Beratung: 6½ Jahre seien vergangen, bis nun endlich — nicht etwa die Häuser bezogen würden —, sondern bis nun endlich die Verfassung beraten würde. Die Widerstände, die sich diesem gemeinnützigen Unternehmen entgegengestellt hätten, seien im wesentlichen von den Hausbesitzern ausgegangen. Die vorliegenden Bestimmungen liefen dem Sinne der Stiftung entgegen. St.-V. Dr. Graupner wies auf die Angriffe Becks gegen das Stadtverordneten-Kollegium im Mietbewohner-Verein hin. Stadtrat Häbler wendete sich gegen den Vorwurf, daß man mit dem jetzigen Verfassungsvorschlag den Hausbesitzern habe einen Gefallen tun wollen. Die Verzögerung sei durch viele andere dringende Arbeiten und durch die Notwendigkeit einer Studienreise zur Bearbeitung dieser Materie entstanden. Stadtrat Krumbiegel erörterte vor allem die finanzielle Seite der Angelegenheit. St.-V. Schumann bezeichnete die Ausführungen des St.-V. Beck als eine Hetzrede gegen die Hausbesitzer. St.-V. Uhlig hielt eine lange Rede über Wohnungspolitik. Das Ausschußgutachten, das nur geringe Aenderungen der Ratsvorlage brachte, wurde angenommen. — Schluß der Sitzung 11 Uhr 5 Min.

— Die Amtliche Hauptversammlung der Lehrerschaft an den Volksschulen und den Privatschulen zu Dresden fand gestern vormittag 10 Uhr im Vereinshause statt. Sie hatte den Saal, die Galerien und überdies das Podium bis auf den letzten Platz gefüllt. An ihr nahmen u. a. teil: Geh. Schulrat Dr. Müller, Geh. Schulrat Dr. Kühn, Stadtschulrat Prof. Dr. Lyon, Stadtrat Häbler, Schulräte Fink und Dr. Lange, sowie Konsistorialrat Dr. Friedrich. Nach einem allgemeinen Gesange sprach Stiftsprediger Pastor Schubert, der Direktor der Ehrlichschen Gestiftsschule ein Gebet. Bezirksschulinspektor Schulrat Dr. Prietzel hielt sodann eine Ansprache, in der er die anwesenden Ehrengäste begrüßte. Er beleuchtete das Hauptthema des Tages, das Zeichnen in der Schule, indem er die Bedeutung des Zeichnens für das Gewerbe in den Vordergrund stellte. Weiter erörterte der Redner einige neuere Bestrebungen auf dem Gebiete des Volksschulwesens. Er sprach sich für eine langsame, allmähliche Entwicklung des Schulwesens aus und schilderte anschaulich die allmähliche Entwicklung der Schule in den letzten 70 Jahren. Etwas eingehender behandelte der Redner die neuzeitlichen Bestrebungen auf dem Gebiete der Naturkunde und des Turnens. Er forderte eine Erweiterung der Lehrerbildung in der Biologie und in der Physiologie, namentlich, was die Stimmbildung beim Sprechen und Singen anlange. Weiter schilderte der Redner die modernen Bestrebungen auf ein tägliches Zehn-Minuten-Turnen, auch außerhalb der Turnstunden. Mit prachtvollem Stimmenmaterial, herrlicher Dynamik sang darauf der Dresdner Lehrergesangverein unter Leitung des Professors Friedrich Brandes Fontanes schönen Spruch „Vor Dir bestehen können" in einer Komposition von Hugo Kaun. — Es folgte ein Vortrag des Seminar-Oberlehrers Elßner in Dresden-Plauen über: Zeichnen und Vorstellungsbildung, begleitet von vielen außerordentlich wirkungsvollen Demonstrationen an der Zeichentafel. Der Redner kam zu folgenden Leitsätzen: In jedem Unterrichte, der mit den Wahrnehmungen des Gesichtssinns arbeitet, muß gezeichnet werden; denn die bildliche Darstellung ist die einzig mögliche und zuverlässige Prüfung der Gesichtsvorstellungen. An die Stelle des Zeichnens kann in geeigneten Fällen auch eine andere Werktätigkeit (Malen, Formen, Papierschneiden, Drahtbiegen und dergleichen) treten. Das gedächtnismäßige Vorstellungszeichnen muß die Grundlage und auf allen Stufen einen wesentlichen Bestandteil des Zeichenunterrichts bilden. In den ersten beiden Schuljahren tritt das Zeichnen noch nicht als selbständiger Unterrichtsgegenstand auf; es bildet einen wesentlichen Teil des Anschauungsunterrichts. Vom dritten Schuljahre ab müssen besondere Unterrichtsstunden angesetzt werden, da eine erfolgreiche erziehliche Beeinflussung der Jugend durch das Zeichnen nur denkbar ist, wenn es den Kindern als mühelose Formenschrift geläufig wird. Es ist wünschenswert, daß der Zeichenunterricht bis zum 5. Schuljahre in der Hand des Lehrers liegt, der den Sachunterricht erteilt. Auch auf der Oberstufe muß sich der den Zeichenunterricht erteilende Lehrer der allgemein erziehlichen Aufgabe des Volksschulzeichnens stets bewußt bleiben. An den Vortrag, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde, schloß sich die übliche Gedächtnisfeier, in der den verstorbenen Kollegen Erinnerung und Anerkennung ihrer Verdienste zu teil wurde. Mit einem Allgemeinen Gesang schloß die Versammlung, an die sich ein gemeinsames Essen anschloß.

— Zur Vermeidung von Zugluft in den Straßenbahnwagen dürfen während der Wintermonate (November bis April), die vorderen Wagentüren nicht zum Betreten oder Verlassen des Wageninnern benützt werden. Die Türen sämtlicher Wagen sind daher mit einer neuen Verschlußvorrichtung versehen worden, die es unmöglich macht, den Wagen von der vorderen Plattform aus zu betreten, dagegen von innen geöffnet werden kann, was aber, wie das daneben angebrachte Plakat besagt, nur im Gefahrenfalle gestattet ist. Die Schaffner sind angewiesen, jeden Fahrgast, der ohne diesen zwingenden Grund den Wagen durch die vordere Tür verläßt, auf die Unzulässigkeit dieses Handelns hinzuweisen. Es kann nur empfohlen werden, dieser neuen Einrichtung aus Rücksicht auf die übrigen Fahrgäste Beachtung zu schenken.

— Das goldene Ehejubiläum feierte in Freiberg Herr Wäschsteiger a. D. Ernst Ewald Ihle und Frau. Dem würdigen Jubelpaare wurde bei dessen Einsegnung in St. Jakobi von Herrn Pfarrer Dr. Süß im Namen des evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums eine Ehrenbibel überreicht.

— Der frühere Gemeindevorstand in Borsdorf Karl Heinrich Merkel wurde wegen Verbrechens gegen § 176, Ziffer 3 des Strafgesetzbuches zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

— Morgen feiert das Lukasische Ehepaar in Hahnefeld bei Oschatz die goldene Hochzeit.

— In Steinigtwolmsdorf feiert heute der Gutsbesitzer und Leinwandfabrikant Josel mit seiner Gattin das goldene Ehejubiläum.

— Eine hochherzige Stiftung hat jüngst ein angesehenes Ehepaar in Plauen i. V. gemacht. Wie Herr Oberbürgermeister Dr. Schmid in der letzten Stadtgemeinderatssitzung mitteilte, hat es der Stadt 10 000 Mk. überwiesen mit der Bestimmung, daß die Zinsen davon alljährlich im Herbst an bedürftige, würdige Arme zur Verteilung kommen sollen.

— Der Bürgermeister Plauens i. V. und Vertreter des Oberbürgermeisters muß ein rechtskundiger Mann sein. An dieser Forderung hat das Königliche Ministerium des Innern festgehalten und die Genehmigung des neuen, durch die beschlossene Trennung der städtischen Kollegien nötig gewordenen Ortsgesetzes von der Erfüllung dieser Forderung mit abhängig gemacht. Bekanntlich hatte der Stadtgemeinderat gegenüber der ersten ministeriellen Erinnerung in dieser Hinsicht mit geringer Mehrheit beschlossen, auf seinem Standpunkte zu beharren und an derjenigen Fassung festzuhalten, nach der der Stellvertreter des Oberbürgermeisters kein Jurist zu sein braucht. In der letzten Sitzung des Stadtgemeinderats haben jedoch auch die Anhänger der im gegenteiligen Sinne gehaltenen Fassung dem Verlangen des Ministeriums entsprochen.

— **Landgericht.** Unter dem Namen Elektrotechniker Wehle aus Salzburg nahm im Mai d. J. ein Fremder Aufenthalt in Dresden und versuchte alsbald, eine große Anzahl Ringe und andere Schmucksachen zu verpfänden. Die Kriminalpolizei nahm sich des Mannes mit Aufmerksamkeit an und verhaftete ihn am 7. Mai. Ein guter Fang war geglückt. Der Festgenommene, der 1871 in Düsseldorf geborene „Arbeiter" Julius Renndorf, entpuppte sich als ein vielfach und schwer mit Zuchthaus bestrafter internationaler Einbrecher. In Berlin, Köln, Frankfurt a. M., München, Wien und Dresden ist er bereits als Einbrecher tätig gewesen und wurde erst am 19. Juni 1907 in Frankfurt a. M. zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt, entwich jedoch auf dem Transport. Bei der Festnahme in Dresden hatte er noch fast 200 Ringe und ebenso viele andere Schmucksachen und Juwelen bei sich und gestand ohne weiteres zu, daß sie von einem in Wien verübten Einbruchsdiebstahl herrührten. Im Hause Rote Turmstraße 22 betreibt dort der Juwelier Triesnak ein Gold- und Silberwarengeschäft. Am 8. Dezember 1905 fand T. den Laden erbrochen und vollständig ausgeraubt. Es fehlten Juwelen im Werte von 22 000 Kronen, darunter 960 goldene Ringe. Der Dieb war vom Hofe aus eingestiegen, hatte mit Hilfe eines Stemmeisens mehrere Türen erbrochen, nach Entfernen eines Ofenrohres ein Loch in die letzte trennende Wand gemacht und so Zugang zum Laden gefunden. Am anderen Tage beobachtete ein Polizeibeamter im Wiener Prater, daß ein Mann unter einem Baume ein Loch schaufelte und im Begriffe war, zwei Glasbüchsen zu vergraben. Der Beamte stellte den Unbekannten — es war Renndorf — zur Rede. R. erklärte, daß er stellungslos sei, aber nicht betteln möchte. Er habe sich an dem Baume aufhängen wollen, um am Weihnachtsfeste im Himmel zu sein. Als der Beamte dem Verdächtigen die Arretur ankündigte, bat R. unter Tränen, ihn doch laufen zu lassen, damit seine Eltern durch die Zeitungen nichts von dem beabsichtigten Selbstmorde erführen. Im nächsten Augenblicke ergriff R. die Flucht, indem er seinen Rock dem Beamten in den Händen ließ. In den Rocktaschen fanden sich einige Ringe, die gleichfalls zurückgelassenen Glasbüchsen waren mit Edelsteinen, Ringen, Ketten und Kolliers gefüllt. Einen Teil der reichen Beute hatte Renndorf bereits in Wien verpfändet, nun wurde ihm aber doch der dortige Boden zu heiß. Er lebte dann eine Zeitlang als Ingenieur Rapp in München, wo es ihm unentdeckt gelang, eine große Anzahl von Ringen und Ketten zu versilbern. Von da an beginnen seine Streifzüge durch Oesterreich und Deutschland. Ein Einbruch in ein Bijouteriegeschäft brachte ihm die Verurteilung in Frankfurt ein, bis ihn in Dresden das Schicksal ereilte. Der Bestohlene hat zwar einen großen Teil der gestohlenen Juwelen und Schmucksachen wiedererlangt, immerhin aber einen Schaden von rund 10 000 Kronen erlitten. Trotz erdrückender Schuldbeweise leugnet der Angeklagte vor Gericht hartnäckig und behauptet, die Schmucksachen in Wien von einem Unbekannten zum Versatz erhalten zu haben. Den Erlös habe er nicht abliefern können, da ihm die Wohnung des Auftraggebers nicht bekannt sei. Der als Zeuge vernommene Juwelier Triesnak aus Wien erkennt in dem Angeklagten jenen Mann wieder, der sich einige Tage vor dem Diebstahl bei dem Zeugen nach dem Preise einzelner Schmucksachen erkundigte und dabei offenbar Ortskenntnisse sammelte. Das Gericht erkennt gegen Renndorf auf eine Gesamtstrafe von 8 Jahren 10 Monaten Zuchthaus, daneben auf 10 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Polizeiaufsicht. Der Angeklagte wird gefesselt wieder abgeführt.

Vereinskalender für heute:

Allgem. Musik-Ver. Familienabend „Centralhalle" 8 Uhr.
Dtschr. u. österr. Tour.-Kl., Sektion Dresden. Hüttenab. „Centraltheater-Keller" 8 Uhr.
Liedertafel. Probe „Herzogin Garten" ½9 Uhr.
Dresdner Männer-Gesang-Verein. Probe ½9 Uhr.
Militär-Verein I. Unterhaltungs-Abend „Keglerheim".
Militär-Verein chem. 133er. Stiftungsfest „Meinholds Säle" 8 Uhr.
Mil.-Ver. Jäger u. Schützen. Zusammenk. „3 Raben" 9 Uhr.
Verein für Gesundheits-Pflege. Vortr. „Tivoli" 8½ Uhr.
Wohltätigkeits-Stammtisch „Gut Ruß". Familienabend „Keglerheim" 8 Uhr.

Sächsischer Landtag.

Erste Kammer.

Die Kammer hielt gestern vormittag ihre dritte öffentliche Sitzung ab, an der Se. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg teilnahm. Vor Eintritt in die Tagesordnung begrüßte Präsident Oberstmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt das neu in die Kammer eintretende Mitglied Rittergutsbesitzer v. Sandersleben auf Hörnitz als erwünschten Mitarbeiter, worauf dieser den Eid auf die Verfassung ablegte und verpflichtet wurde. Sodann vollzog die Kammer die Wahl von zwei Mitgliedern und zwei Stellvertretern in den ständischen Ausschuß für das Plenum der Brandversicherungskammer. Auf Vorschlag Dr. Pfeiffers wurde die Wahl durch Zuruf vorgenommen und als Mitglieder Oberbürgermeister Beck-Chemnitz und Rittergutsbesitzer Dr. v. Wächter auf Röcknitz, sowie als Stellvertreter Oberbürgermeister Dr. Kaeubler-Bautzen und Rittergutsbesitzer Hüttner auf Pirk gewählt. — Die Wahl von zwei Mitgliedern in die erste Deputation und eventuelle Ergänzungswahl für die in Frage kommenden anderen Deputationen wurde auf Antrag des Staatsministers a. D. v. Metzsch ebenfalls durch Zuruf vorgenommen und in die erste Deputation Bürgermeister Ay-Meißen und Geh. Kommerzienrat Zweiniger-Leipzig gewählt, während in die dritte Deputation Kommerzienrat Hoesch-Hütten eintritt. — Namens der vierten Deputation erstattete Kammerherr v. Schönberg-Mockritz Bericht über die Zusammenstellung der während des Landtags 1905/06 von den Kammern gefaßten Beschlüsse und gestellten Anträge und der darauf erfolgten Erledigungen und Entschließungen. Zu einer Debatte hierüber kam es nicht. Schließlich nahm die Kammer die Anzeige über drei für unzulässig erklärte Petitionen entgegen. Auf Grund von § 23e der Landtagsordnung wurden für ungültig erklärt die Petition des Vorsitzenden des Arbeitgeberverbandes für das Buchdruckgewerbe wegen der Sachlage im Buchdruckgewerbe und die Petition des geschäftsführenden Ausschusses der ersten deutschen Konferenz zur Förderung der Arbeiterinnen-Interessen in Berlin, weil diese Gegenstände nicht zum Wirkungskreise der Stände gehörig seien. — Den Zeitpunkt für die nächste Sitzung konnte der Präsident infolge Mangels an Beratungsstoff nicht angeben.

Zweite Kammer.

(Fortsetzung des Berichts aus dem Abendblatte.)

Vizepräsident Opitz (kons.) spricht namens seiner Parteifreunde den lebhaften Dank dafür aus, daß der Finanzminister gestern so großen Wert darauf gelegt habe, das gegenseitige Vertrauen zwischen Kammer und Regierung zu betonen. Gerade in den gegenwärtigen Landtag seien seine Freunde mit einer gewissen Besorgnis eingetreten, um so mehr schätzten sie die Kundgebung des Ministers. Das gegenseitige Vertrauen sei auch die einzige und sichere Grundlage der Vollendung der schwierigen Aufgaben, vor die sich gerade der jetzige Landtag gestellt sehe. Der Minister habe seinen Dank aber nicht nur auf Worte beschränkt, sondern mit Bezug auf ein Vorkommnis, das die Oeffentlichkeit in ganz außerordentlichem Maße beschäftigt habe, die nötige Aufklärung gegeben. Seine Partei sei dem Finanzminister für seine Erklärung um so mehr dankbar, als jene Aeußerung als Ausgangspunkt zu schonungs- und rücksichtslosen Angriffen gegen die konservative Partei genommen worden seien. Man dürfe nach den Erklärungen, welche der Minister gestern gegeben habe, die Sache nunmehr wohl als abgetan betrachten und jenes Gerücht von dem Bestehen einer Nebenregierung den Märchen für große Kinder zurechnen. Was im allgemeinen die so ausgezeichneten Darlegungen des Finanzministers über die Etatfragen anlange, so seien diese so umfassend und zum Teil detailliert gewesen, daß es sich erklären lasse, wenn sich einzelne Redner von Irrtümern befangen zeigten. Wenn nach den Darlegungen des Ministers unsere Finanzlage tatsächlich als eine glänzende zu bezeichnen sei, so werfe doch auf dieses günstige Bild das finanzielle Verhältnis Sachsens zum Reiche leider einen großen Schatten. Immerhin sei der Minister nicht zu weit gegangen, wenn er die finanzielle Grundlage des Staates als grundsolid und zufriedenstellend bezeichnet habe. Das Land werde es ihm zu danken wissen, daß wir wieder bezüglich unserer Finanzwirtschaft als mustergültig dastünden. Der Finanzminister sei zur rechten Zeit als rechter Mann an den rechten Ort getreten. Man habe für den Rückgang der Finanzen in den Jahren 1901 bis 1904 die konservative Partei verantwortlich gemacht und sie im Lande zu diskreditieren versucht. Man habe gesagt, die 25 Prozent Steuerzuschlag seien das „Produkt konservativer Mißwirtschaft". Von einer Mißwirtschaft könne aber gar nicht die Rede sein, noch viel weniger von einer konservativen, denn die Konservativen seien stets mit den Nationalliberalen Hand in Hand gegangen, ja in finanziellen Fragen habe man der nationalliberalen Partei sogar den Vorrang eingeräumt. Die ungünstigen finanziellen Verhältnisse der genannten Zeit seien durchaus nicht allein die Folge kostspieliger Bauten und Anlegung unrentabler Eisenbahnen gewesen, sondern vor allem entstanden durch die viel raschere Steigerung der Ausgaben gegenüber den laufenden Einnahmen. Wenn wir uns jetzt musterhafter finanzieller Verhältnisse erfreuen, so sei ein guter Teil davon auch der konservativen Partei zuzuschreiben. (Sehr wahr! rechts.) Der Finanzminister sei bei der Beurteilung der gegenwärtigen Finanzlage außerordentlich vorsichtig gewesen und habe davor gewarnt, angesichts der günstigen Ergebnisse mit höheren Anforderungen zu kommen, als sie die Regierung vorschlage. Auch die Stände würden es sich zur Pflicht machen müssen, mit Gründlichkeit und Gewissenhaftigkeit an die Beurteilung der Finanzlage heranzutreten; das schließe aber nicht aus, daß sie in ihren Anforderungen weiter gingen als die Regierung. Mit Recht habe ein Artikel in den „Dresdner Nachrichten" darauf hingewiesen, daß es auch für Sachsen angezeigt erscheine, Ueberschüsse aus früheren Finanzperioden zur Deckung der laufenden Ausgaben zu verwenden. Es sei fraglich, ob man in der bisherigen Höhe die Schuldentilgung fortsetzen solle. Für einen Erlaß der 25prozentigen Erhöhung der Einkommensteuer könne er nicht eintreten, denn ein solcher Erlaß würde dem weitaus größten Betrage nach nicht den unteren, unbemittelten Klassen, sondern den reicheren zu gute kommen. Eine Hauptfrage sei, wie man den Vorteil der gegenwärtigen Finanzlage möglichst dem Mittelstande und den Arbeitern zu gute kommen lassen könne. (Bravo!) Wenn es irgend möglich sei, möchte es die Regierung nicht bei den vorgeschlagenen Palliativmitteln bewenden lassen, sondern eine organische, durchgreifende Aufbesserung der Gehaltsverhältnisse der Beamten schon in der vorliegenden Finanzperiode vornehmen. (Bravo!) Man dürfe nicht ermüden in dem Bestreben, immer entschiedener an die Regierung dieses Verlangen zu stellen, denn wenn die Gelegenheit jetzt verabsäumt werde, sei es leicht möglich, daß man im nächsten Landtage gar nicht dazu komme. (Sehr richtig!) Redner bringt hierauf die Wünsche verschiedener Beamtenkategorien und Bevölkerungsschichten zum Ausdruck. Die Differenzierung der richterlichen Beamten mit den Verwaltungsbeamten entbehre eines berechtigten Grundes. Goldstein, der sein sächsisch-patriotisches Herz in so erfreulicher Weise auf einmal entdeckt habe, hätte seinen Schlußsatz von den Verhältnissen an den sächsischen Volksschulen lieber unterdrücken sollen, denn es stehe fest, daß Sachsen noch gegenwärtig der Staat sei, der den höchsten Betrag pro Kopf des Schülers aufwende. (Sehr richtig!) Dem Wunsche der Einreihung der Volksschullehrer hinter die Lehrer an höheren Schulen müsse endlich Rechnung getragen werden. (Bravo!) Die im Dekret vorgeschlagenen Aenderungen der Lehrerverhältnisse seien ungenügend, vielleicht könnten noch in diesem Etat Mittel zur Verfügung gestellt werden, um den Wünschen der Lehrer mehr entgegen zu kommen. Wenn aber eine durchgreifende Besserung eintreten solle, müsse der Staat auch seine Hand öffnen und die Gemeinden zu schonen suchen, die die Besoldung der Lehrer zu beschaffen haben. (Bravo!) Hier böte sich eine gute Gelegenheit zur Verwendung eines Teils der Ueberschüsse. Bei den untersten Klassen der Steuerzahler könnte vielleicht eine Steuerbefreiung eintreten, die natürlich auf Verheiratete beschränkt werden müsse. Kollege Schieck habe ihm, Redner, zum Vorwurf gemacht, in der Wahlbewegung den Nationalliberalen nachgesagt zu haben, daß sie ein Aufgehen der sächsischen Eisenbahnen in der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft wünschten. Diese Behauptung halte er auch heute noch aufrecht. (Unruhe bei den Nationalliberalen.) In den Jahren des finanzwirtschaftlichen Niedergangs habe man an unserem Vaterlande keinen guten Faden mehr gelassen und den Wunsch ausgesprochen, man möchte überhaupt mit dem bißchen Sachsen aufräumen. Bei dieser Gelegenheit sei auch von nationalliberaler Seite die Aufgabe der sächsischen Eisenbahnen gewünscht worden. Damals schon sei er mit Entschiedenheit dagegen aufgetreten. Aber auch in neuerer Zeit hätten nationalliberale Blätter, besonders ein parteiamtliches

Organ, Aeußerungen besagter Art getan. Redner verliest einige solcher Artikel. Aus den Aeußerungen Schecks dürfe er aber schließen, daß die Absichten der nationalliberalen Partei nicht mehr auf einen Anschluß an die preußisch-hessische Eisenbahngemeinschaft hinausgingen. Nur vermisse er noch die bestimmte Erklärung in diesem Sinne. (Abg. Langhammer ruft: Wahlaufruf!) Gut, wenn es im Wahlaufrufe steht, bescheide ich mich. Das sei eine glückliche Vorbedeutung für die Erledigung aller wichtigen Fragen in einem Sinne. (Bravo!)

Abg. Zimmermann-Dresden (Ref.): In das helle Licht der gegenwärtigen Finanzlage fielen noch die Schatten der jüngsten Vergangenheit. Die Sorge sei nicht unbegründet, daß die günstige wirtschaftliche Konjunktur nicht mehr auf allzu lange Zeit anhalten werde. Dieser Gedanke werde die Volksvertreter bei Erörterung der vielen lautgewordenen Wünsche bestimmend beeinflussen müssen. Das Ziel einer künftigen Finanzwirtschaft erblicke er nicht darin, daß der nächste Etat wieder so hohe Ueberschüsse abwerfen solle, denn diese Ueberschüsse würden doch wohl nur durch zu hohe Steuern erzielt. Das Ziel müsse sein, dahin zu kommen, daß Einnahmen und Ausgaben sich möglichst die Wage halten. Die trüben Aussichten der Reichsfinanzen würden sich auch bei uns weiter geltend machen. Das Reich könnte recht wohl die Großbetriebe schärfer zu den Steuern heranziehen, so die Riesenmühlen, die viele selbständige Existenzen vernichteten. Auch die von Goldstein verurteilte Wehrsteuer halte er für sehr gut. Wenn das Reich aber zu einer Erweiterung der Einkünfte schreite, so müßten diese Einkünfte besserer Art sein als die der sog. Tarifreform, mit der uns Zentrum und Nationalliberale beglückt hätten. Vor allem müsse das Großkapital herangezogen werden. (Abg. Goldstein ruft: Reaktionär!) Das findet Herr Goldstein reaktionär? Das begreife ich nicht. Dafür muß ich in einer Zeit sozialer Ideen wie der heutigen die Bezeichnung „fortschrittlich" in Anspruch nehmen. Dem Sachsenlande wolle er seine direkten Steuern durch das Reich nicht nehmen lassen, aber über eine Reichseinkommensteuer würde er gern mit sich reden lassen. (Abg. Andrä: Aber wir nicht!) Das weiß ich. Das kostspielige Experiment mit der Fahrkartensteuer scheine recht üble Folgen zu zeitigen; Preußen berechne den Ausfall an Eisenbahneinnahmen auf 40 Mill. Mk. Er gehöre nicht zu den Freunden einer preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Die Anträge auf Einstellung der 4. Wagenklasse an Sonntagen unterstütze er. Die Auffassung des Ministers, der Verkehr an Sonntagen sei schon stark genug und bedürfe keiner Hebung, sei eine ganz und gar finanzkalkulatorische gewesen (Heiterkeit), daraus habe man nur den Zahlenmenschen gehört, bei dem der Mensch nicht mehr als Mensch erscheine, sondern als die Ware, mit deren Beförderung Geld verdient werde. Die 4. Wagenklasse sei berechtigt im Interesse unserer minderbemittelten Bevölkerungsklassen, sowohl hinsichtlich des Geschäfts- wie des Erholungsverkehrs. Die Tugend der Sparsamkeit könne auch übertrieben werden. Schon das Hinausschieben verschiedener Anschaffungen gefalle ihm nicht. Er wünsche die Verbilligung des Sonntagsverkehrs auf unseren Bahnen vielleicht durch Sonntagskarten, sodaß die einfache Karte auch zur Rückfahrt berechtige. Wenn wir nicht zu einer Ermäßigung unserer Einkommensteuerskala kommen sollten, so müsse eine durchgreifende organische Aufbesserung der Beamtengehälter schon in diesem Etat erfolgen. Die vorgeschlagene Verdoppelung der Wohnungsgelder genüge nicht, denn damit gelange man noch nicht einmal auf den Status, der bereits vor acht Jahren für nötig gehalten wurde. Die günstigen finanziellen Verhältnisse, deren wir uns erfreuen, seien zum guten Teile nur möglich geworden durch die selbstlose, treue Pflichterfüllung unserer Beamten, nun sei es Pflicht des Staates, für diese Beamten auch in hinreichender Weise zu sorgen. Wenn diese Gehaltsverbesserungen durchgeführt würden, müsse freilich die Beamtenschaft mit dem Ausbau der das Gewerbe schwer schädigenden Einkaufs- und Wirtschafts-Genossenschaften aufhören. Zu den Fragen, die den Mittelstand gegenwärtig lebhaft beschäftigten, gehöre die der Umsatzsteuer. Der Mittelstand hoffe, daß die Regierung in ihrer heutigen Zusammensetzung sich freundlicher zu dieser Frage stelle. (Hört! hört! links.) Auch die Forderungen nach einem Landes-Gewerbeamt und einem gewerblichen Beirat seien erwägenswert. Der Kapitalkonzentration und Zertrümmerung selbständiger Existenzen müsse begegnet werden. Das solle geschehen durch Zentralstellen, die mit dem Rechte der Initiative ausgestattet sind und denen die Förderung des Gewerbes zur Pflicht gemacht wird. In weiten Kreisen bestehe ein Mißtrauen gegen die Rechtsprechung. Ein solches Mißtrauen könne nicht behoben werden durch einen Erlaß, wie ihn das Justizministerium erst kürzlich in der Frage stärkerer Heranziehung von Juden als Schöffen und Geschworene kundgegeben habe. (Rufe von links: Warum die Aufregung?) Die Aufregung ist nicht bei mir, sondern beim Verband deutscher Juden. (Große Heiterkeit.) Die Leipziger Handelshochschule zeige einen ganz bedenklichen Bestand an Ausländern, nämlich 479 gegen 312 Reichsdeutsche. Das seien unerhörte Zustände, denen begegnet werden müsse. Man erinnere sich wohl auch noch daran, daß bei den letzten Reichstagswahlen viele ausländische Hochschüler sich der Sozialdemokratie zur Verfügung stellten. (Hört! hört!) Wir müßten gegen die Ausländer ähnliche Abwehrmaßregeln treffen wie Preußen. Bedenklich sei der Arbeitermangel in der Landwirtschaft und das Eindringen ausländischer Arbeiter. Man möchte unter Zuhilfenahme staatlicher Mittel den Versuch machen, durch Ansiedlung von Kleinbauern der Leutenot auf dem Lande zu begegnen. Das sei keine gesunde Entwicklung, daß auch in Sachsen immer mehr Bauerngüter von Rittergutsbesitzern aufgekauft würden, denn dann trete an Stelle des deutschen Bauern der slawische Arbeiter. Der städtische und ländliche Mittelstand habe allen Grund, zusammenzuhalten, er habe einen gemeinsamen Feind: das Großkapital im Mißbrauche seiner Macht. Mit großer Freude habe er aus der Rede des Finanzministers gehört, daß der vorliegende Etat das Ergebnis einmütigen Zusammenwirkens aller Ressorts sei, daß also von Unstimmigkeiten im Ministerium keine Rede sei. Diese Einmütigkeit möchte auch sonst immer zu Tage treten, immer müsse die Rechte wissen, was die Linke tue. Wenn der eine Minister einen Vertreter zur Darlegung seines Standpunktes schicke, so müsse mindestens der rangälteste Minister vorher auch davon verständigt werden. Für den Finanzminister spreche nicht nur das überaus günstige positive Ergebnis der letzten Finanzperiode, sondern auch seine Ausführungen bei Beginn der Etatberatungen hätten bewiesen, daß er der geistige Beherrscher der Entwicklung sei. (Sehr wahr!) Dieser Minister möchte uns noch recht lange erhalten bleiben. (Bravo!) Er sage das mit besonderer Absicht, weil sich ein Blatt erlaubt habe, im Laufe dieses Jahres einmal zu sagen, „eventuell könnte auch aus dem großen Ueberschusse das Ruhegehalt für einen Minister a. D. bezahlt werden". Ein derartiger böswilliger Angriff verdiene die schärfste Zurückweisung. (Bravo!) Bei unserer Presse möchte nicht die üble Gepflogenheit der Berliner Presse einreißen. Wenn die sächsischen Stände mit ihrem Finanzminister nicht einverstanden seien, dann sei ihnen Gelegenheit geboten, im Landtage mit ihm die Klinge zu kreuzen. Das müsse aber unserem Finanzminister nachgesagt werden, daß sein ganzes Bemühen darauf gerichtet sei, das Wohl des Vaterlandes nach allen Seiten zu fördern. (Lebhafte Bravorufe.)

Auf Vorschlag des Präsidenten beschließt die Kammer einstimmig, gegen halb 4 Uhr die Verhandlungen abzubrechen.

— Tagesordnung der Zweiten Kammer für die 14. öffentliche Sitzung am 8. November, vormittags 10 Uhr: Fortsetzung der allgemeinen Vorberatung über die Gegenstände der Tagesordnung für die 12. und 13. Sitzung.

Börsen- und Handelsteil.

Die Deutsche Bank, Filiale Dresden, macht im Inseratenteile der vorliegenden Nummer bekannt, daß der Prämientarif für die im Monat Dezember 1907 erfolgenden Verlosungen von Wertpapieren erschienen ist und Interessenten auf Wunsch an ihren Kassen zur Verfügung steht.

Verein für Zellstoff-Industrie, Aktiengesellschaft in Dresden. Nach dem Geschäftsbericht für das Jahr 1906/07 erhöhten sich im Berichtsjahre die Selbstkosten wiederum durch die gestiegenen Holz- und Kohlenpreise und die höheren Löhne; diese erheblichen Mehrausgaben konnten die nicht entsprechend gestiegenen Verkaufspreise für Zellstoff und Papier nur zum geringen Teil ausgleichen. Trotzdem wäre es infolge weiterer Steigerung der Produktion und äußerster Sparsamkeit in allen Betrieben möglich gewesen, einen höheren Gewinn als im Vorjahre zu erzielen, wenn nicht zwei Betriebsstörungen in Ober-Leschen ganz bedeutende Gewinnausfälle herbeigeführt hätten. — Am 14. November v. J. brannten in Ober-Leschen die Holzzerkleinerung und das Sägewerk total nieder; der entstandene Materialschaden wurde zwar durch die beteiligten Versicherungsgesellschaften voll vergütet, indessen kam es zu einem zehntägigen völligen Betriebsstillstand. — Sodann fror die Turbinenanlage in den Tagen vom 21. bis 26. Januar d. J. ein und da der als Ersatz für die Wasserkraft dienende Elektromotor durch den Brand am 14. November v. J. vernichtet worden war, der neue Motor aber erst im Februar geliefert wurde, so mußte das ganze Werk während jener 6 Tage ruhen. Die schon im Vorjahre bestandene lebhafte Nachfrage nach Zellstoff und Papier setzte sich im Berichtsjahre fort, sodaß die ganze Produktion schlank untergebracht wurde. Die der Papierfabrik Nieder-Leschen, Aktiengesellschaft, gemäß § 2 des Betriebsvertrages zu vergütenden Abschreibungen 10 126 M. wurden wie im Vorjahre aus dem Betriebsüberschuß entnommen. Es wurden fakturiert: 11 287 421 Kilogramm Zellstoff und Holzstoff im Werte von 1 899 791 M. (1 829 745 M. i. V.), 3 929 784 Kilogramm Papier im Werte von 1 044 955 M. (927 845 M. i. V.) und aus 647 735 Kilogr. Abfällen gelöst 41 500 M. (39 818 M. i. V. Als ordentliche Abschreibungen sind in Abgang gestellt worden: 64 649 M. (67 399 M. i. V.), wonach ein Reingewinn von 218 749 M. (219 389 Mark i. V.) verbleibt. Der Aufsichtsrat beschloß, hiervon dem gesetzlichen Reservefonds I 9852 M. zuzuschreiben, der Papierfabrik Nieder-Leschen für deren gesetzlichen Reservefonds 1207 M. zu überweisen, 6½ % Dividende (6 % i. V.) mit 85 475 M. zu verteilen, sowie der Papierfabrik Nieder-Leschen, Aktiengesellschaft, die gleiche Dividende (conf. § 6 des Betriebsvertrages) auf deren Aktienkapital von 352 800 M. mit 22 932 M. zu überweisen und für Beamten-Gratifikationen 15 319 M. zu verwenden. Ferner soll das Arbeiter-Unterstützungs-Konto mit 2000 M., die Witwen- und Waisen-Pensionskasse mit 2500 M., der Gebr. Arnholdsche Pensionsverein mit 2500 M., das Delcredere-Konto mit 2600 und das Erneuerungs-Konto mit 45 000 M. dotiert werden, sodaß als Vortrag auf neue Rechnung 27 664 M. verbleiben.

Anatolische Baumwoll-Dampfpresse, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Dresden. Mit einem Stammkapitale von 275 000 M. wurde hier unter obiger Firma eine Gesellschaft ins Leben gerufen, die sich mit der Einlagerung von Baumwolle, sowie der Aufstellung und dem Betrieb von Maschinen zum Pressen von Baumwolle, von Baumwollsamen zwecks Oelgewinnung, sowie mit der Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen und mit der Erwerbung von Grundeigentum in der Türkei oder anderen Ländern befaßt.

Berlin 7. November. (Priv.-Tel.) Wie verlautet, ist der Zentralausschuß der Reichsbank für morgen zu einer Sitzung einberufen worden, um über eine Diskonterhöhung zu beraten. Man schwankt in der Schätzung derselben zwischen 1 und 1½ %.

Berlin, 7. November. (Priv.-Tel.) Die „Voss. Ztg." schreibt zu der Diskonterhöhung der Bank von England, die nach außerordentlich langer Sitzung beschlossen wurde: Mit ihrer heutigen Diskonterhöhung bezweckt die Bank von England einmal die Abschreckung des amerikanischen Goldbegehrs und zweitens die weitere Heranziehung von Gold vom europäischen Kontingent her, d. h. aus Frankreich und Deutschland. Die nächsten Tage werden lehren, wie sich die Zentralinstitute dieser beiden Länder demgegenüber verhalten. Was die deutsche Reichsbank angeht, so ist mit ziemlicher Bestimmtheit anzunehmen, daß sie nun ebenfalls an ein weiteres Anziehen der Diskontschraube herangeht. Der beständige Abfluß von Gold aus Deutschland zwingt sie ohnehin dazu, selbst wenn die Bank von England heute keine Erhöhung der Rate vorgenommen hätte. — Ein Privattelegramm aus London meldet: Es wurde eine weitere Goldeinfuhr aus Berlin im Betrage von 500 000 Pfund Sterling garantiert. Die Bank von England erhöhte den Tagelsverkaufspreis auf 76 Schilling 9½ Pence. — Der hiesige Privatdiskont zog heute von 6 % auf 6¼ % an. Tägliches Geld wurde mit 6 % und darüber bezahlt. — Das „B. T." nimmt von Gerüchten Notiz, die die Londoner Diskonterhöhung mit eventuellen Zahlungsschwierigkeiten größerer englischer Firmen, die der Oeffentlichkeit bisher noch unbekannt geblieben sind, in Zusammenhang bringen. Die Börsenbesucher erinnerten sich an die Baringkrise, die ihren Anfang damit nahm, daß die Bank von England innerhalb weniger Tage ihren Diskontsatz mehrere Male hintereinander erhöhte.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Aussicht auf das Zustandekommen des Stabeisenverbandes hat sich, wie verlautet, sehr verschlechtert, weil eine Anzahl lothringischer Werke einen ablehnenden Standpunkt einnimmt und infolgedessen den Beratungen in Düsseldorf fernbleibt.

Kommerz- und Diskontobank, Hamburg. Um unzutreffenden Gerüchten über die Beteiligung der Kommerz- und Diskontobank bei Eberbach und Konsorten entgegenzutreten, sieht sich die Kommerz- und Diskontobank im Interesse ihrer Aktionäre veranlaßt, zur Klarstellung der Sachlage folgendes zu veröffentlichen: Unsere Gesamtforderung bei Eberbach und Konsorten beträgt heute etwa 2½ Millionen Mark. Die ursprünglich reichlich bemessene aus Hypotheken, Effekten und Bürgschaften bestehende Deckung für unsere Forderung ist durch den Kursrückgang der mithaftenden Aktien der Admiralsgartenbad-Gesellschaft geringer geworden. Von diesen Aktien haben wir als Pfand 854 000 M. Stammaktien und 426 000 M. Vorzugsaktien. Ein größerer Verlust könnte die Bank nur durch einen weiteren erheblichen Rückgang des Kurses dieser Aktien treffen.

Hagen, 7. November. (Priv.-Tel.) Der von den Hagener Gußstahlwerken zu neuen Anlagen benötigte Kapitalbetrag beträgt rund 1 Million Mark, zu deren Beschaffung wahrscheinlich der Anleiheweg beschritten wird.

Duisburg, 7. November. (Priv.-Tel.) In verschiedenen Städten des Ruhrreviers haben die Kohlenhändler-Vereinigungen vom 1. ds. M. ab Preiserhöhungen von durchschnittlich 2 Mk. pro Tonne vorgenommen. Die Kohlenhändler mußten eine Kaution hinterlegen, die sofort verfällt, wenn sie unter dem erhöhten Preis verkaufen.

Barletta-Lose. Das Frankfurter Schutzkomitee der Besitzer von Barletta-Losen erhielt auf seine Eingabe an den Reichskanzler vom Auswärtigen Amt einen Bescheid, in dem gesagt ist, daß nach der Versicherung, die dem Kaiserlichen Generalkonsulat in Neapel vom Direktor des Credito Italiano gegeben wurde, eine Verschleppung bei der Auszahlung nicht vorliege. Die Einlösung erfolge ohne Parteilichkeit in der Reihenfolge, wie die Lose präsentiert werden. Allerdings gehe die Abwicklung sehr langsam, aber es sei zu berücksichtigen, daß die Prüfung der bis jetzt eingereichten 200 000 Lose viel Zeit in Anspruch nehme. Unter den Losen seien viel anfechtbare und vollständig zerrissene, falsch zusammengeklebte, auch solche ohne Coupons. Da die Lose in verschiedenen Farben gedruckt seien, müsse ihre Echtheit geprüft werden, auch seien solche auf gestohlene Stücke zu prüfen. Bis jetzt habe der Credito Italiano gegen 520 Zahlungsmandate erhalten und an 2 Millionen Lire ausbezahlt. Darin seien allerdings bedeutende Prämien inbegriffen. Der Credito Italiano erbietet sich, unanfechtbare Lose zum Kurse von 85 bis 86¾ Lire zu übernehmen. Der Generalkonsul ist angewiesen, der Angelegenheit fortgesetzt seine Aufmerksamkeit zu widmen. In Transvaal ist man von der Antwort unbefriedigt. Die „Frankf. Ztg." bemerkt, die Tatsache, daß der dortigen Schutzvereinigung bis jetzt nicht ein einziges Los bezahlt wurde, lege die Vermutung nahe, daß ausländische Besitzer gegen inländische zurückgeschoben würden.

Paris, 7. November. Die Bank von Frankreich hat den Diskont von 3½ % auf 4 % erhöht.

Brüssel, 7. November. Die Nationalbank hat den Wechseldiskont und den Lombardzinsfuß auf 6½ % erhöht.

Postkarten
mit eigener Photographie,
gleich zum Mitnehmen.
4 Stück 1 Mark. fertigt Photograph
Richard Jähnig, Dresden-A.,
Marienstrasse Nr. 12.

Die einzige hygienisch vollkommene, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die verbesserte Zentral-Luftheizung. In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzhaupt Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Geheimkrankheiten.
70 Prozent aller jungen Männer der Großstadt machen eine geheime Krankheit durch, deren Schäden oft nie wieder gut zu machen sind. Unzählige ahnungslose Frauen, sogar ganze Familien werden dadurch mitunter lebenslang unglücklich.
Die häufigsten und gefürchtetsten sind Gonorrhoe (Ausfluß) und die Lues (Geschwüre, Hautausschläge ꝛc.). Diese können, besonders nach scharf medikamentöser Behandlung, außerordentlich qualvoll werden und die schwersten Zerstörungskrankheiten verursachen.
Das Naturheilverfahren verhütet derartige Folgen, bringt nicht schlimme Arzneigifte in den Körper, scheidet vielmehr die vorhandenen Krankheitsstoffe aus durch die lösende, aufsaugende, feuchte Wärme mittels angenehmer Dampfungen, Packungen ꝛc. Unzählige leidenschwere und schmerzhafte Zustände, wie innere Entzündungen, Geschwülste, Lähmungen, Verödungen, besonders Unterleibs-, Hirn- und Rückenmarksleiden werden dadurch verhütet. Tausende verdanken diesem reellen, vernünftigen Verfahren ihre Genesung. — Auskunft und Prospekt kostenlos.
Station für Naturheilkunde, Inh. **Franz Müller,**
Dresden-A., Blasewitzer Straße 30, I. Straßenbahnhaltestelle.
Dankschreiben von Geheilten liegen bei mir zur Ansicht.

Internationales Reise- u. Speditions-Bureau
Dresden, Bankstraße 3 **A. L. Mende** Tetschen u. Bodenbach a. E.
Passagevertretung der Deutschen Ost-Afrika-, Woermann-Linie ꝛc.
Kostenfreie Auskunftserteilung und Prospekte für
Reisen nach allen Weltteilen.
Fahrscheine — auch Bahn u. See verbunden — zu Originalpreisen ohne Aufschlag.
Besondere Speditions-Abteilung für Waren- und Gepäckbeförderung.

Gegen
Zug und Kälte
Woll-Friese,
dicke, luftdichte Qualitäten 130—160 cm breit, in allen Farben, große Bestände.
Woll-Friese
in ramagierten und stilvollen Dessins, in vielen Farben.
Schutz-Vorhänge
für Fenster in Plüsch, Fries und Tuch, zu jeder Zimmer-Einrichtung passend.
Angora-Felle,
nur ausgesucht schöne langhaarige Exemplare, schwarz, weiß und in vielen herrlichen Farben.
Fell-Vorlagen,
staubfrei, nach Kürschnerart auf das sauberste verarbeitet, in Naturfarben.
Fell-Vorlagen,
mit engl. Druck naturähnlich hergestellt, wie Tiger, Löwe, Bär Fuchs usw.
Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Straße Nr. 6.

London, 7. November. (Priv.-Tel.) Die Entscheidung, die Bankrate auf 7 % zu erhöhen, soll durch neue, bedeutende amerikanische Goldaufträge veranlaßt worden sein.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt am 7. November. Auftrieb: 90 Rinder (und zwar: 22 Ochsen, 49 Kühe, 19 Bullen), 519 Kälber, 479 Schweine, zus. 1087 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 21 Rinder. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm in Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: **Kälber:** 1. feinste Mast- (Vollmilch-Mast-) und beste Saugkälber 53—54 M., 2. mittlere Mast- und gute Saugkälber 48—52 M., 3. geringe Saugkälber 40—47 M. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 58 resp. 62 M., 2. fleischige 56—57 resp. 60—61 M., 3. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber 54—55 resp. 59—60 M.

Hamburg, 7. Novbr. Gold in Barren p. Kilogr 2790 Br. 2784 G. Silber in Barren pr. Kilogr. 83,50 Br. 83,00 G.

Bremen, 7. November Baumwolle 58.50, sehr ruhig.

Metallmarkt. London, 6. November. (Schluß.) **Chili-Kupfer** fletig, 63¾ 3 Monat 63. **Zinn** Straits willig, 138½ 3 Monat 140½. **Blei** spanisch fletig, 18½ do englisch 18½. **Zink** träge, gewöhnliche Marke 21½ do. spezielle Marke 22½.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Sächsische: Glasereigeschäftsinhaber Max Richard Sohr, Chemnitz. Handelsmann Gustav Anders, Oberneukirch (Bischofswerda).

Außersächsische: Albert Pfafferott, Architekt, Bonn. Firma Albert Keller, Dahn. Firma A. Großkreutz, Flensburg. Kaufmann Paul Rühr, Greifswald. Firma Friedrich Wilhelm Jung, Iserlohn. Kaufmann Erwin Becker, Karlsruhe. Kaufmann Ewald Fuchs, Stößen (Osterfeld). Max Wilcke, Brauereibesitzer, Schrimm. Firma H. Schröder, Mehlkehmen (Stallupönen). Paul Otto Tuchfabrikant, Stargard i. Meckl. Firma Storz u. Manz, Tuttlingen. Heinrich Peters Firma A. Bothe, Röschenrode (Wernigerode). Kaufmann Kasimir Thielmann, Janowitz (Znin).

Für unsere Hausfrauen. Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Linsensuppe. Gebratenen Schellfisch mit Kartoffelschnee. Lendensteaks mit Champignons. Apfelomeletten. — Für einfachere: Hammelfleisch mit Kartoffelstückchen

Fleischklößchen. Die oft geschmähten Fleischklößchen aus Braten- oder Suppenfleischresten lassen sich zu einer feinen Schüssel verwenden, wenn man sie auf folgende Weise anrichtet: Man bratet sie rund und nicht groß, vor dem Anrichten schneidet man sie in der Mitte durch, so daß man zwei runde Scheiben hat. In der Mitte einer runden Platte richtet man Kopfsalat an, ringsum legt man die Klößchen, auf die man abwechselnd durch Essig und Oel gezogene Tomatenscheiben, ein Gitter von Sardellen mit Kapern streut, gehacktes Ei mit gewiegter Petersilie oder Schnittlauch vermengt oder feingehackten gekochten Schinken arrangiert. Nebenher reicht man eine Remouladensauce mit reichlich Senf und feingehackter Gurke.

Ein ganz vorzügliches **Familiengetränk** empf. in Flaschen **Brauerei Striesen, E. Riepl & Söhne,** das seit Jahren bekannte und als **Spezialität** besonders ein gebraute **Riepl'sche Einfach,** malzreich, surrogatfrei und alkoholarm, ärztlich als bestes Einfachbier vielfach empfohlen, sowie **ff. Bockbier.**

Vermischtes.

Des Kaisers Wohnung im Windsor-Schlosse. Aus London wird berichtet: In dem ältesten Teile des traditionsreichen Windsor Castle herrscht emsiges Treiben; eifrig ist man schon heute am Werke, jene prachtvolle Gemächerflucht herzurichten, die der Deutsche Kaiser als Gast seines königlichen Onkels bewohnen wird. Es sind dieselben Räume, in denen der Kaiser schon vor zehn Jahren bei seinem letzten Besuche in Windsor geweilt hat, jener Teil der alten Burg, in dem die berühmte Gemäldegalerie untergebracht ist. Das Van Dyck-Zimmer mit seinen 22 Meisterwerken, das Zuccarellizimmer mit den Landschaften des italienischen Künstlers zählen zu den Gemächern, die den deutschen Gästen eingeräumt werden. Das altehrwürdige Council Chamber, das Beratungszimmer, wird für die Kaiserin als Ruhegemach hergerichtet und der berühmte Rubenssaal wird ihr als Boudoir dienen. In den langen Gängen hängen wohl die schönsten Canaletti, die man kennt, und die großen Staatsgemächer bergen die prachtvollen Holbeinporträts, die der Basler Meister während seines Aufenthalts in England gemalt hat. Keine Renovationen haben den ernsten, wuchtigen Charakter dieser trotzigen alten Burgarchitektur gebrochen, schwer, massig und stolz trotzen diese gewaltigen Mauern, und bezeichnend für die Mauerdicke ist es, daß dem Beratungszimmer erst vor kurzem Badegemächer angegliedert wurden einfach dadurch, daß man die riesigen Mauern aushöhlte und so den nötigen Raum gewann. Hinter der alten Wandtäfelung verborgen münden eine Reihe von Geheimtüren in das Gemach, deren Wendeltreppen und Gänge mit dem Hofmarschallamt in Verbindung stehen; ohne Störung unauffällig und flink kann so die Bedienung der kaiserlichen Gäste bewirkt werden . . . Acht Jahrhunderte haben daran gearbeitet, dem Windsorschlosse seine jetzige Gestalt, seine jetzige Einrichtung zu geben. Was Wilhelm der Eroberer begonnen, was Eduard III. fortgeführt und eine lange Reihe britischer Fürsten vervollständigt, unter der Königin Viktoria erreichte es erst seinen letzten Abschluß. Das ernste Schloß, dessen wuchtige Umrisse sich in den Wellen der Themse spiegeln, überragt machtvoll das freundliche rotdächige Landstädtchen Windsor. Eine Stadt für sich ist dieses abgeschlossene, festummauerte Schloß, trotzig ragt aus seiner Mitte der massige Wachtturm. Dunkelgrüner Efeu rankt sich, den herben Ernst mildernd, um die vielgetürmten, grauen, altergeschwärzten Mauern der alten Burgteile. Heller und lichter heben sich die neuen Bauten davon ab; in den roten Ziegeldächern Windsors finden sie ihre anmutige Ergänzung. Lange Zeit war es im Schlosse droben still und einsam zugegangen; die Königin Viktoria lebte hier gern in größter Zurückgezogenheit . . . Durch die düsteren Wölbungen der Torwege betritt man den ersten großen Hof und dann, immer hinabsteigend, den zweiten, den der große Wachtturm beherrscht. In der kleinen St. Georgs-Kapelle, einem entzückenden Werk anmutiger britischer Gotik, leben die Erinnerungen an eine lange Kette altenglischer Traditionen auf. Der unglückliche Karl I., Heinrich VIII. und der vom Volke hingerichtete katholische Stuart haben hier unter der Wölbung des Chors ihre letzte Ruhestätte gefunden; hier hängen die Schilder und Wappen der alten, mächtigen Adelsgeschlechter, hier pflanzten die alten Ritter des Hosenbandordens ihr Banner auf, wenn sie zum Kapitel sich zusammenfanden . . . Draußen aber dehnt sich die weite Terrasse des Schlosses und die Blicke gleiten weithin über das Land. Ein weißer Silberstreifen schlängelt die Themse sich durch grüne Wiesenflächen, über die alten Bäume des Parkes lugen verstohlen die Türme des benachbarten Eton herüber. Hinter der Burg umrahmen die mächtigen Bäume des Windsor-Parkes ein entzückendes kleines Blumenparterre, das den Bewohnern des Schlosses vorbehalten. Dann aber kommt der Wald, dieser prachtvolle alte Wald, den Shakespeares Phantasie mit nächtlichen Zaubergestalten erfüllt hat. Hier und dort unterbrechen Wege das lauschige Dunkel, unter hohen Ulmen weiden Rudel von Hirschen und Rehen; eine Lichtung, einige Kornfelder, Wiesen, ein Schäfer steht auf seinen Stab gelehnt bei seiner Herde, dann wieder Wald. Die Ulmen, das ist der Stolz dieses Forstes. Zu vielen Tausenden umgeben sie den alten Kreidefels, auf dem sich die Burg erhebt; eine vierfache Ulmenreihe windet sich als herrliche Allee durch den Wald, in dem der König mit seinen kaiserlichen Gästen als Weidmänner sich ergötzen werden. Auch sonst hat man es an Vorsorge nicht fehlen lassen, um den Herrschaften Unterhaltung zu bieten. Das Waterloo-Zimmer hat man eigens zu einem Theater umgewandelt, und John Hare und Sir Charles Wyndham werden mit ihren Gesellschaften hier die Gäste unterhalten. Die Bühne ist groß genug, um moderne Stücke zu spielen; nur Szenerien, die größeren maschinellen und szenischen Aufwand erfordern, sind naturgemäß von der Aufführung ausgeschlossen. Das Orchester ist von den Sitzen der Herrschaften durch ein prachtvolles Blumenparterre getrennt. Natürlich sind bei einer Aufführung in diesem improvisierten Theatersaal große technische Schwierigkeiten zu überwinden, aber John Hare steht in dieser Hinsicht seine Erfahrung zur Seite, denn er veranstaltet nicht zum ersten Male in Windsor Theateraufführungen, in demselben Waterloo-Saal hat er schon einmal die Anerkennung der greisen Königin Viktoria entgegengenommen; damals hatte man die Estrade

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.

Dr. med. Bartels,
praktischer Arzt,
Dresden-N., Leipziger Strasse 152.
Sprechst.: Vorm. 8—9½, nachm. 2—3 Uhr. §
Sprechst. für Zahn- u. Mundkranke: Vorm. 9½—11, nachm. 3—4 U.

Sanitätsrat Dr. med. **A. Butter,**
Portikusstrasse 6, §
von der Reise zurück.

Nach längerer spezialärztlicher Vorbildung habe ich mich hier
als Spezialarzt für Kinderkrankheiten
niedergelassen.
Dr. W. Möllhausen,
Prager Straße 15, 1. Et. — Telephon Nr. 10565.
Sprechstunden 8½—10, 3—5 Uhr. §

Frau **Hedwig Beyer.** König Johann-Str. 4, 2.
Zahnersatz
bei gewissenhafter Ausführung. **Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an** unter Garantie guten Passens. **Spezialität: Ganze Gebisse mit Emaillezahnfleisch. Goldkronen.** Zähne ohne Gaumenplatte. **Umarbeiten** und **Reparaturen** von mir nicht gefertigter Gebisse. Sorgsamste Behandlung. Unbemittelte finden **Berücksichtigung:** ebenso Teilzahlung gern gestattet. nß

Zahnärztl. **Klinik** — Struvestr. 7. Sprechz. 9—6; §
f. Wenigbemittelte! Kassenpreise! Operat. in lok. u. voller Betäubg.!

¼ Pfd. ff. Milch-Chocoladen-
Bonbons zu 30 Pfg.
umsonst
erhält jedermann bei Einkauf eines Pfundes
Kaffee-Mocca-Mischung à 120 Pfg.
gegen Abgabe
dieser
Annonce
beim
Chocoladen-Hering. §

Wiesbaden Saison das ganze Jahr
Weltbekannter Kur- & Badeort.
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Gratis
erhalten Sie nur bei mir von sich selbst eine schöne **photographische Vergrösserung** fertig retuschiert bei Bestellung von 12 Stück Kabinett-Photographien.
12 Kabinett von 4,80 Mk. an
12 Visit von 1,80 Mk. an
Spezialität:
Vergrösserungen nach alten Bildern.
Herm. Lindenberg,
Dresden-A., Bürgerwiese 6
am Portikus (1 Minute vom Georgplatz).
Sonntags geöffnet von 11—4 Uhr.

Land-Häuser
je nach Größe von **6400 ℳ** an erbaut in jeder Gegend
Johannes Lehnert,
Architekt und Baumeister,
Dresden, Terrassenufer 23.
Fernspr. 7273.
Bureau 8—4.
Beste Referenz.

Die diesjährige Hauptversammlung des Zweigvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung zu Dresden

soll am **17. November 1907 abends 6 Uhr** in der **Kreuzkirche** mit einem **Festgottesdienst** zur **Feier seines 25jährigen Bestehens** eingeleitet werden.

Die **Festpredigt** hat Herr Oberkonsistorialrat D. **Dibelius** übernommen.

Die **Hauptversammlung** selbst wird am **18. November abends 8 Uhr, Annenstr. 40,** abgehalten werden.

Tages-Ordnung:

1. Begrüßung.
2. Die Jahresrechnung.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des dem Zweigverein zur Verfügung stehenden Drittelts der Jahreseinnahme.
4. Feststellung des Jahresberichts an den Hauptverein.
5. Zuwahl des Vorstandes und Neuwahl von drei Rechnungsprüfern.

Der unterzeichnete Vorstand beehrt sich, die Mitglieder und Freunde des Gustav Adolf-Vereins zum Festgottesdienst und zur Hauptversammlung ergebenst einzuladen.

Der Vorstand des Zweigvereins der evangel. Gustav Adolf-Stiftung zu Dresden.

Pfarrer **Heise,** Vorsitzender. — Dr. **Gottschald,** Schriftführer.

Dresden, den 4. November 1907.

Kamelhaar-
Schlaf-Decken,
leicht und warm, als gesündeste Decke zu empfehlen.
Vielfach mit höchsten Preisen prämiierte Fabrikate.
Stück 8,75, 10,75, 13, 16, 19, 22, 25, 27, 30 M.
Kamelhaar-

Damen-Morgenröcke,	Herren-Schlafröcke,
Damen-Unterröcke,	Herren-Hemden,
Damen-Beinkleider,	Herren-Hosen,
Damen-Strümpfe,	Herren-Socken.

Kamelhaar-

Leib-Binden	Knie-Wärmer
Lungen-Schützer	Fuss-Schlüpfer

Kamelhaar-Stoff
zur Selbstanfertigung von Decken und Kleidungsstücken aller Art.
Feste billige Preise mit 4% Rabatt.
Siegfried Schlesinger,
Nr. 6 König Johann-Strasse Nr. 6.

Darüber sind sich alle einig:
Wer mit §
„Oetker's"

backt, backt mit dem besten Backpulver, das man für Geld haben kann — Ersatz weise man zurück. Rezeptbücher gratis und franko von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Zweiflammenrohrkessel,
1903 gebaut, bestes Fabrikat, 42 qm Heizfl., 8 Atm., mit Treppenrostfeuerung für Braunkohle, kompl. mit aller zugehöriger Armatur u. Garnitur, sowie mit vorgebauter Kohlenbühne, ca. 2 Waggon fassend, noch im Betriebe, sowie eine jetzt noch im Betriebe befindl.
Dampfmaschine
mit Schiebersteuerung von ca. 20 PS. Leistung billig zu verkaufen
G. Sauerbrey, Maschinenfabrik,
Aktiengesellschaft, Staßfurt. a

für die greise Herrscherin ganz nah an der Bühne errichtet, damit sie dem Spiele besser folgen und die Künstler besser hören könne.

** **Die Feier auf dem Lützener Schlachtfeld.** Aus Lützen wird gemeldet: Nachdem am Mittwoch während des ganzen Vormittags Nebel geherrscht hatte, brach die Sonne gegen mittag durch den Nebelschleier und ein außergewöhnlich schöner Herbsttag breitete sich über der Ebene aus. In der festlich geschmückten Stadt herrschte starkes Gedränge, da zahlreiche Fremde dort eingetroffen waren. Gegen mittag kamen Oberpräsident Freiherr v. Wilmowski, sowie der kommandierende General des 4. Armeekorps von Beneckendorff und Hindenburg an, bald darauf traf auch Prinz Eitel-Friedrich als Vertreter des Kaisers nebst Gefolge ein, sowie der Kronprinz von Schweden, der den Weg von Leipzig im Automobil zurückgelegt hatte. Um 2½ Uhr begann die Aufstellung der Prozession zur Gedächtniskapelle, bei welcher schwedische Studenten das schwedische Banner vorantrugen. Unmittelbar hinter ihnen schritten die beiden Königlichen Hoheiten denen sich u. a. die schwedischen Militärdeputationen, die Vertreter des schwedischen Adels, sowie der schwedischen Schulen und der einheimischen und von auswärts erschienenen Geistlichkeit mit Erzbischof Ekmann an der Spitze anschlossen. Die Feier an der Gedächtniskapelle wurde durch den Choral „Ein' feste Burg ist unser Gott" eingeleitet, worauf Superintendent, Geh. Kirchenrat Dr. Pank-Leipzig die Festrede hielt. Nach einem Gesange des Upsalaer Studentenchors übergab Rittmeister v. Linder als Vertreter seiner Mutter, der Stifterin, Frau Ekmann, die Kapelle der Stadt Lützen. Erzbischof Ekmann und Generalsuperintendent Jakobi nahmen darauf die Weihe vor, nach welcher beide Geistlichen längere Ansprachen hielten. Erzbischof Ekmann betonte u. a., wir müßten mit Gustav Adolf bekennen, daß es Gottes Gnade sei, daß wir in geistlichen und weltlichen Dingen freie Völker seien. Gustav Adolf habe für Freiheit in Gottesdienst und Leben gekämpft und gesiegt; das Evangelium Christi möge uns so teuer sein wie ihm und seinem Volke. Die schwedischen Vertreter legten gegen 150 prachtvolle Kränze am Schwedenstein nieder. Der Kronprinz von Schweden legte den ersten Kranz nieder. Als die beiden Prinzen die Kapelle verließen, brachte die Menge auf Aufforderung des Oberpräsidenten Freiherrn v. Wilmowski ein begeistertes Hoch auf dieselben aus, worauf die Musik die schwedische und die deutsche Nationalhymne spielte. Prinz Eitel-Friedrich begab sich zur Abreise sofort nach dem Bahnhofe, während der Kronprinz von Schweden sich im Automobil nach Dölzau zum Grafen Hohenthal zum Diner begab. Der Festzug kehrte in die Stadt zurück, wo im „Roten Löwen" später ein Festessen stattfand, bei welchem der schwedische Minister v. Hammarskjöld einen Trinkspruch ausbrachte, in welchem er ausführte, Schweden würde auf dem Schlachtfelde wohl keine entscheidende Rolle mehr spielen, aber es gebe andere Gebiete, auf denen es für die Entwicklung des Menschengeschlechtes Bedeutungsvolles leisten könne. Die anwesenden Schweden würden mit Freude, Dank und Stolz auf die heutige Feier blicken. (Ausführlich wiederholt.)

** **Vom Nord-Ostseekanal.** Der soeben erschienene Verwaltungsbericht des Kaiserlichen Kanalamtes für 1906 gibt eine interessante Uebersicht über die Zunahme des Verkehrs innerhalb der letzten 10 Jahre. Dieser ist von 1 848 458 Registertons im Jahre 1896 auf 5 968 125 Registertons i. J. 1906 gestiegen. Dementsprechend haben sich die Einnahmen an Kanalgebühren im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt: es wurden vereinnahmt im Rechnungsjahre 1906: 2 861 281 Mk. gegenüber 1 264 266 Mk. im Jahre 1896.

** **Der Eisenbahnfrevel bei Karlshorst eine Erfindung!** Der Hilfsstreckenwärter Richard Gelling hat die ganze Geschichte erfunden und schon ein umfassendes Geständnis abgelegt. Seine Darstellung litt von vornherein an Unwahrheiten, die berechtigten Zweifel wachriefen. Gelling blieb aber auch dem Kriminalkommissar Gennat und den Mitgliedern der Eisenbahndirektion gegenüber bei seiner Behauptung. Der Kommissar nahm ihn deshalb mit nach Berlin und setzte auf dem Polizeipräsidium seine Vernehmung fort. Auch hier hielt Gelling noch lange seine Behauptung aufrecht, obgleich ihm immer mehr Widersprüche nachgewiesen wurden. Kommissar Gennat redete ihm ins Gewissen, der Wahrheit die Ehre zu geben, und diese gütliche Zuredung bewog ihn endlich, zu gestehen, daß er das Attentat und den Ueberfall auf ihn selbst erfunden habe; daß er es auf eine Belohnung für Entdeckung des Frevels abgesehen habe, bestreitet er. Seine Erfindung sei vielmehr nur aus seiner Aengstlichkeit hervorgegangen (?). Gelling war bisher Streckenarbeiter und bekam letzhin von dem Bahnmeister Bläsing den Auftrag, die Strecke mit zu überwachen, weil Schwellen und anderes Material zum Umbau auf dem Bahnkörper liegt. Von abends bis morgens 6 Uhr sollte er die Strecke begehen, von Bude 9 bis Sadowa. Der nicht sehr kräftige Mann bekam es aber nachts mit der Angst. Nachdem er sich bis 10 Uhr auf dem Bahnhof Sadowa aufgehalten hatte, sah er mit dem Arbeiter Thieme angeblich Licht im Walde und hörte Stimmen. Er ging nach Bude 9, um dort den Streckenwärter Zahn zu treffen, fand ihn aber nicht. Auf dem Rückwege nach dem Bahnhof sah er nun bei dem Kilometerstein 8,4 zwei Schwellen dichter als die anderen an den Schienen liegen. Sie lagen nicht so dicht daran, daß sie einen Zug hätten gefährden können, aber Gelling malte sich nun die Lage so aus, als ob sie sehr gefährlich gewesen wäre, wurde bei dieser Vorstellung immer ängstlicher, lief zur Bude 9 zurück und erzählte Zahn, den er jetzt traf, seine Erdichtung als Erlebnis. Zahn und Gelling machten jetzt nach beiden Seiten Meldung. Von Sadowa und Karlshorst kamen bald je zwei Mann zu Hilfe, und nun war die Angst des Streckenwärters beseitigt. Als bald auch der Bahnmeister Bläsing erschien, gab Gelling das zu Protokoll, was er Zahn und den anderen schon erzählt hatte.

** Zu der **Familientragödie in Stuttgart**, wo, wie wir berichteten, der Bauführer Raith seine Frau, seine drei Kinder, seine Geliebte und dann sich selbst erschossen hat, entnehmen wir der „Frankf. Ztg." nachstehende Einzelheiten: Das Verhältnis Raiths zu einer Kellnerin bildete den Grund zu dem furchtbaren Verbrechen. Raith hat sich dieser gegenüber als Witwer ausgegeben. Seine erste Frau, die Mutter seiner beiden ältesten Kinder, ist erst vor anderthalb Jahren gestorben. Kurze Zeit nach ihrem Tode hat er ihre Schwester geheiratet. Aus dieser zweiten Ehe stammte das jüngste, zehn Monate alte Kind. Die Frau hatte von dem außerehelichen Verhältnis ihres Mannes erst vor kurzem erfahren, wie es scheint, aus Drohungen ihres Mannes mit Selbstmord. Sie hat dann, wie es heißt, selbst das Mädchen zu sich kommen lassen, um einen Ausgleich herbeizuführen. Das Mädchen hat dann eine Woche lang bei der Familie gewohnt, wollte aber, als alle Bemühungen zur Beruhigung des Mannes, der bereits zwei Tage vorher einen Selbstmordversuch durch Vergiftung mit Leuchtgas unternommen hatte, vergeblich blieben, sich wieder fortbegeben. Inzwischen ist dann der Mord geschehen. Es scheint, daß Raith zunächst das Mädchen, dann seine Frau, dann die Kinder, die sich vor ihm versteckt hatten, und zuletzt sich selbst mit einem Jagdgewehr erschossen hat. Die Hausbewohner wollen das Knallen der Schüsse gehört, sie aber für Detonationen von Feuerwerkskörpern gehalten haben. Die Familie lebte anscheinend in geordneten Verhältnissen. Raith war auch früher als ein geachteter, ruhiger Mann bekannt, der an seiner Familie mit großer Herzlichkeit zu hängen schien. In letzter Zeit soll er aber über seine Verhältnisse hinaus gelebt haben, und durch die sein Familienleben zerrüttende Liebschaft zu der Tat gebracht worden sein. Er stand im Alter von 41 Jahren, seine Frau war etwa 36 Jahre alt.

** Wegen **Mädchenhandels** wurde in Saarburg der angebliche Louis Berger aus Paris und sein Chauffeur verhaftet. Berger wohnte mit Frau und Kind unter dem Namen eines Vicomte de Vilasanes in einem Hotel, lebte auf großem Fuße und versuchte, unter glänzenden Versprechungen junge Mädchen für Pariser öffentliche Häuser zu gewinnen.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Deutsche Bank, Filiale Dresden

Johannesring 10

Depositenkassen: A. Amalienstrasse 22
B. Albertplatz 10
C. Blasewitz, Schillerplatz 13
D. Blasewitzer Strasse 17
E. Wilsdruffer Strasse 9
F. Weisser Hirsch, Kurhaus
Depositenkasse Meissen. Meissen, Markt.

Der Prämientarif für die im Monat Dezember 1907 stattfindenden Verlosungen von Wertpapieren ist erschienen und steht Interessenten auf Wunsch an unseren Kassen zur Verfügung.

Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Oesterreichischen Postsparcassen-Amt in Wien.

Gegründet 1877. **Pelzwaren.** **Gegründet 1877.**

Grösste Auswahl aller **modernen Pelzwaren**, nur **solides, eigenes Fabrikat**, empfiehlt zu billigsten Preisen

Gustav Probst, Kürschnerinnungsmeister, **Moritzstrasse 15.**

Jacketts, Herren- und Damen-Pelze nach den neuesten Modellen. Tadelloser Sitz garantiert.

Geröstete
Kaffees
bester Qualitäten
Ehrig & Kürbiss
Kgl. Sächs. Hofl.
Webergasse 8
F 1338

Unsere Spezial-Abteilung für
Livrée-Kleidung
fertigt Livreen für Diener, Kutscher, Burschen, Portiers, Geschäftsdiener, Hoteldiener rc.
Billigste Preise! Beste Ausführung!

R. Eger & Sohn,
nur Frauenstrasse 3 und 5.
Man verlange Preisliste und Muster!

E. PASCHKY.
Direkt aus den Dampfern eingetroffen:
über 120 Ztr. fr. Seefisch!
Besonders empfehlenswert davon ist:

Seelachs, ohne Kopf, nur Fleisch, in Filchen . . . . . **Pfd. 22 ₰**
Goldbarsch, ohne Kopf, fett wie Tafelkarpfen . . . . . .
für auswärts bei mindestens 50 Pfd.
Seelachs 17 ₰, Goldbarsch 16 ₰, Postkolli 225 ₰

Schellfisch, „Helgol.", etwa pfundige **Pfd. 20 ₰**
f. ausw. bei mind. 50 Pfd. à 15 ₰, Postkolli 200 ₰

Schellfisch, „Helgol." etwa ½ Pfünder **5 Pfd. 90 ₰**
f. ausw. bei mind. 50 Pfd. à 14 ₰, Postk. 175 ₰

Schellfisch, ohne Kopf, ff groß, nur Fleisch, in Filchen **Pfd. 30 ₰**
f. ausw. bei mind. 40 Pfd à 23 ₰, Postk. 300 ₰

Grosse grüne Heringe **Pfd. 20 ₰**
zum Backen, Kochen rc.
f. ausw. bei mind. 50 Pfd. à 15 ₰, Postkolli 200 ₰
Orig.-Kisten mit etwa 150 Pfd. Inhalt 18 M.

Ausführliche gedruckte Kochrezepte gratis.
Ia. Kieler Schleipöklinge, 4 Stück 20 ₰
Ia. grosse Vollpöklinge, 3 Stück 18 ₰
Ia. Kieler Spickaal, prachtvolle große, blanke, fette, ½ Pfund **40 ₰**
ff. ger. Seelachs, ½ Pfund **20 ₰**
ff. ger. Schellfisch, ½ Pfund **15 ₰**
ff. grosse Gewürzheringe, 2 Stück **10 ₰**, 4 Ltr.-Dose 150 ₰, 5 Dosen à 145 ₰, 10 Dosen à 140 ₰
ff. Berliner Rollmöpse, 4 Stück **10 ₰**, 4 Ltr.-Dose 150 ₰, 5 Dosen à 145 ₰, 10 Dosen à 140 ₰
ff. Delikatess-Heringe ohne Gräten, 4 Ltr.-Dose 170 ₰, 5 Dosen à 165 ₰, 10 Dosen à 160 ₰
Versand prompt gegen Nachnahme. n

Milchvieh-Verkauf in Niedersedlitz.

Von Sonntag den 10. bis Montag den 11. November cr. stellen wir einen **großen Transport**
besonders schweres Milchvieh,
hochtragend u. neumelkend, sowie **schöne junge Bullen u. Kalben** in **Niedersedlitz, Milchviehhof, Torstraße,** zu möglichst billigen Preisen z. Verkauf. Bestellungen werden gern entgegengenommen.
Telephon: Siegmar 59. **Paul Pinkus & Co.** aus Neustadt bei Chemnitz. n

---

Türk & Pabst's
Frankfurt a/Main — Rühmlichst bekannte
Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.
Als Vorspeise und zu kaltem Aufschnitt eine appetitreizende Delikatesse.
In Schlüssel-Tuben besonders sparsam im Verbrauch. [§

Für Kunstfreunde und Sammler!
Skizzen vom Rhein, bayr. Hochgebirge, Tirol
sind preiswert zu haben Strehlener Straße 14, 2.

** Durch das Erdbeben von Karatag ist diese Stadt **vollständig zerstört; 3400 Menschen sind umgekommen und nur 70 gerettet worden.** Die um Karatag gelegenen Ansiedelungen sind ebenfalls durch das Erdbeben zerstört; auch dort sind viele Menschen getötet worden. Am 31. Oktober wurde der Ort **Kattirnagon** im Hissargebiete von einer Katastrophe heimgesucht und **zerstört**. Auf dem Derbentpasse beobachtete der Korrespondent einen **Magnetsturm**.

* **Versenkung der Asche ins Meer.** Ueber einen eigenartigen Vorgang berichteten wir, wie erinnerlich, vor einiger Zeit: „In Saßnitz trafen mit dem Berliner Zuge drei Herren in eleganter Trauerkleidung ein und engagierten sofort ein an der Mole liegendes Segelboot, mit dem sie in die Ostsee hinaussegelten. Nachdem sie etwa eine Stunde gefahren waren, machten sie Halt. Unter Entblößung der Häupter öffneten sie einen mitgeführten schwarzen Holzkasten, entnahmen diesem eine Urne und senkten sie in die Tiefe. Nach kurzem Gebet kehrten sie nach Saßnitz zurück. Es handelte sich bei diesem Vorgang um den letztwilligen Wunsch eines Anverwandten der Herren, die Ueberreste seiner in einem Krematorium eingeäscherten Leiche auf den Grund der Ostsee zu versenken." Dazu schreibt die „Flamme": Der Vorgang steht nicht vereinzelt da. Auch die Asche von Carl Marx und die des langjährigen Vorstehers des Kupferstichkabinetts im Berliner Museum, Prof. Lippmann, sowie mancher anderer, weniger bekannter Persönlichkeiten ist ins Meer gesenkt worden. Die Tatsache beweist aber noch nicht die Zulässigkeit. So wie niemand eine Leiche ohne Vorwissen der zuständigen Behörde beseitigen darf, so wird auch die Zerstreuung der Asche **der behördlichen Genehmigung bedürfen**. Wo eine testamentarische Bestimmung vorliegt, wird der Vollstrecker des letzten Willens wohl gedeckt sein; in anderen Fällen aber erscheint es recht wohl möglich, daß derjenige, der die Asche zerstreut hat, zur Verantwortung gezogen wird. Es können Interessenten vorhanden sein, die die Aufbewahrung wünschen; unter Umständen kann sogar die Justizbehörde ein Interesse daran haben, die Asche untersuchen zu lassen. Wer also eine Asche zerstreuen will, wird gut tun, sich vorher der Zustimmung der zuständigen Behörde zu versichern.

* **Die Wahrheit über die künstlichen Edelsteine.** Aus Paris wird geschrieben: Die Entdeckung des Professors Bordas, der bekanntlich gewöhnliche Korunde durch Einwirkung von Radiumemanation in Edelsteine verwandelt haben soll, hat in der ganzen gebildeten Welt berechtigtes Aufsehen erregt. In der Tat würde es eine Umwälzung der gesamten Juwelenindustrie bedeuten, wenn es gelänge, das mittelalterliche alchimistische Problem praktisch zu lösen. Professor Bordas hat sich nun veranlaßt gesehen, den ängstlichen Stimmen entgegenzutreten, und seine Erklärung wird sicher viel zur Beruhigung der Gemüter beitragen. Professor Bordas erklärt nämlich, es sei ihm nicht gelungen, Korunde in Edelsteine zu verwandeln, sondern genau das Gegenteil sei der Fall. Es ist ihm gelungen, einige Edelsteine durch Einwirken des Radiums zu entfärben und zu wertlosen Korunden zu machen, so daß also einstweilen die Juweliere noch ruhig schlafen können. Bis jetzt ist die entgegengesetzte Aktion noch nicht gelungen, und Bordas befindet sich daher in der Lage des Mannes, der eine Maschine erfunden hatte, in welche auf der einen Seite lebende Hasen eingeworfen wurden, während auf der anderen fertige Hüte zum Vorschein kamen. Bei den Versuchen, eine Maschine zu konstruieren, die das Gegenteil bewirken kann, wurde der arme Mann wahnsinnig. Bordas stellt nun die Hypothese auf, daß alle Edelsteine ursprünglich Rubine gewesen seien, und erst im Laufe der Jahrtausende durch die jetzt allgemein anerkannte Einwirkung des Radiums ihre Farbe geändert hätten. Er ist der festen Meinung, daß alle farbigen Edelsteine mit der Zeit zu gewöhnlichen wasserhellen Korunden werden, und empfiehlt daher, sie sorgfältig vor dem Einfluß der Radiumemanationen zu schützen

Sport-Nachrichten.

Städte-Wettkampf Dresden-Leipzig. Nächsten Sonntag, nachmittag 3 Uhr, gelangt das Städtespiel zwischen den kombinierten Fußball-Mannschaften **Dresdens** und **Leipzigs** auf dem Sportplatz des Dresdner Fußball-Club 1898 Dresden-Neustadt, verlängerte Windmühlenstraße, zum Austrag. Dem ersten Treffen der beiden Städtemannschaften in Dresden sieht man mit Spannung entgegen, zumal Dresden im Frühjahr 1907 in Leipzig mit 3:1 siegreich war.

Rodenstock's neue „Perpha"-Brillen- und Klemmergläser.

Perpha-Gläser.

Vorzüge derselben sind:

1) Die Gläser nähern sich in ihrer Gestalt der Form der Hornhaut und tragen daher der Beweglichkeit des Auges besonders Rechnung.

2) Das Gesichtsfeld ist ein wesentlich größeres und Flächen-Reflexe wie bei den jetzigen Gläsern sind so gut wie ausgeschlossen.

3. Bei seitlicher Durchsicht keine verzerrten Bilder.

4. Viel größeres Gesichtsfeld bei äußerst klarem Sehen.

5. Bei längerem Arbeiten kein schnelles Ermüden der Augen.

Ein derartiges, in meiner Spezial-Anstalt nach **vorheriger genauer** Untersuchung der Augen **kostenlos** angepaßtes Augenglas verleiht den Augen nicht allein das schärfste und klarste Sehen, sondern **schont** und **erhält** die Sehkraft ungemein.

Die **echten** „Perpha-Gläser" sind für Dresden und Umgebung **nur** in der **unterzeichneten** Anstalt zu erhalten.

Event. von anderen Seiten angebotene minderwertige Nachahmungen weise man im eigenen Interesse zurück.

Bisherige Schleifart.

Rodenstock's
optisch-ocul. Anstalt,
Dresden-A.,
Schlossstrasse, Ecke Rosmaringasse.

** **Goscinsky,** Marschallstr. 17, für **geheime Leiden**, 9–4.

** **Wittig,** Scheffelstr. 15, für **geheime Krankheiten**, 9–5.

** **Vergnügungsfahrten** des **Oesterr. Lloyd** siehe Inserat Seite 17.

** **Nun machen Sie aber keine Redensarten!** Ein Katarrh ist keine Krankheit und wohin sollt' ich kommen, wenn alle meine Angestellten eines Katarrhs wegen daheim bleiben wollten! Kaufen Sie sich gefälligst eine Schachtel Fays echte Sodener Mineral-Pastillen, dann werden Sie Ihren Katarrh schleunigst los werden, ohne daß Sie mir die Arbeit liegen lassen. Fays echte Sodener kaufen Sie für 85 Pfennig die Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung. lassen Sie sich aber keine Nachahmung aufschwatzen, sondern **verlangen Sie bestimmt „Fays echte Sodener."**

Herren-Wäsche
nach Maß — tadellos im Sitz — sowie reich sortiertes Lager in
• **fertiger Wäsche** •
empfiehlt in preiswerter und • • exakter Ausführung • •
R. Hecht, Leinen-, Betten- und Aussteuergeschäft
6 Wallstraße 6

Ein ganz ander Licht!

... auf jeder Abendstunde ... der das neue Auer... ... brennen sieht. ... Gasglühlicht, 40% Gasersparnis. ... Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Auergesellschaft, Berlin O.17.

Die ganze Stadt!
weiß, daß man allerf. Erbellt-Feigen à Pfd. 65 ₰, echte Calville-Aepfel Stück 25—40 ₰, Madeira-Ananas ca. 3 ℳ, ganz mild gesalz. Ship-Kaviar a Pfd. 12 ℳ, Rügenwalder Gänsebrüste Stück ca. 3 ℳ, prachtvollen westf. Kern-Schinken Pfd. 1,75 ℳ, Obst- und Frühstückskörbchen von 5 ℳ an, sowie alle anderen Delikatessen am besten u. billigsten kauft bei **Müller & Groeschke,** König Johann-Straße Nr. 11.

1900 Stück
solche Federn,
1 Stück 2 M. 50 Pf.
bei
Hesse,
Scheffelstrasse 12.

Vorteilhaftes Angebot!!
Je einen Posten

Morgenkleider,	von ℳ 6⁴⁰ an
Matinees,	„ „ 3⁹⁰ „
Blusen,	„ „ 2³⁵ „
Kostümröcke,	„ „ 3⁵⁰ „
Reform-Beinkleider	„ „ 3⁵ „

habe ich in meinen **Schneider-Ateliers** von besonders **preiswerten Stoffen in nur prima Qualität** anfertigen lassen und werden selbige, soweit Vorrat reicht, zu auffallend billigen Preisen verkauft. Für elegante Fassons, saubere Ausführung, tadellosen Sitz bürgt das Renommee der seit **60 Jahren** bestehenden Firma.

Robert Böhme,
Waisenhausstr. No. 19 und Ringstrasse No. 20 — Bierlinghaus neben dem Victoria-Haus.

Dreiteiliger **Schrank,** echt Nußb., fast **bill. zu verkauf.** Görlitzer Str. 21, 1.

● **Pianino,** ● passend für Gesangverein oder Saal, verkäuflich Am See 38, 1. Etg. rechts, bei **Fiedler.**

Harmonium-Reparaturen
jeder Art führt sorgfältig und billig aus
J. T. Müller, Harmonium-Fabrik,
Bärensteiner Strasse Nr. 5.

FLANELL

Metzlers
Kameelhaar-Schlafdecken
leicht, warm und sehr haltbar, sind als gesündeste Decken gegen Rheumatismus ärztlich bestens empfohlen.

Kameelhaar-

Plaids	Socken
Strümpfe	Hemden
Bettschuhe	Beinkleider
Unterröcke	Schlafröcke
Unterbeinkleider	Hausjacken

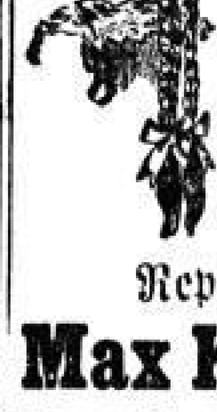
Hausschuhe
Lungenschützer, Kniewärmer, Spenzer etc.

Spezialität:
Kameelhaar-Flanelle
für Unterkleider aller Art,
per Meter ℳ 2,00 bis ℳ 2,90.
Illustrierte Spezial-Preisliste gratis und franko.

Flanellwarenhaus
Altmarkt 9.

W. Metzler

Liebe Mama.


Willst Du mir eine **wirkliche Weihnachtsfreude bereiten!** So besuche die Ausstellung von

Puppen mit echtem Haar

von höchster Reinheit. Nur an solchen können Kinder nach Herzenslust frisieren. Du kaufst mir dann sicher eine solche oder läßt meiner Puppe von **dazu gegebenem Haar** eine solche Frisur machen.

Puppen v. 30—80 Ztm. 5,50—50 M. gekleidet und ungekleidet.
Puppenperücken 100fache Auswahl.

Reparatur aller Puppen.

Max Kirchel, Marienstr. 13.

Man achte auf Firma, um Verwechslung zu vermeiden. ! ! ! ! ! ! !

Offene Stellen.

Markthelfer
nur aus der Papierbranche gel., tüchtiger Packer. Nur m. besten Zeugn. Verf. wollen sich melden Buchbinderei Carusstraße 14.

Ein tüchtiger, erster
Konditorgehilfe
wird gesucht. **Sauder,** Hoflief., Dresden-A., Bismarckplatz 12.

Junger
Schreiber,
17—18 Jahre, mit flotter u. saub. Handschrift für groß. Fabrik- und Versandgesch. in Dresden-N. sof. ges. Off. m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Geh.-Anspr. unter **L. O. 372** in die Exp. d. Bl.

Chauffeur,
der unbedingt zuverlässig u. nüchtern sein muß, zur Führung eines 30 PS. Wagens nach Provinzstadt gesucht. Muß willig sein, andere sich bietende Arbeiten mit zu übernehmen. Off. mit Gehaltsansprüchen u. G. S. 87 „Invalidendank" Dresden.

Tücht. Mechaniker-Gehilfe
in dauernde Stellung für sofort oder später **gesucht.** Zeugniskopien u. Gehaltsanspr. erb. an
Ernst Loewe,
feinmechanische Werkstätte, Zittau i. Sa.

Oberschweizer-Gesuch.
Suche einen Berner Oberschweizer mit einem Gehilfen zu 50 Melkkühen, etwas Jungvieh, für 1. Januar 1908. Zeugnisse u. Gehaltsforderungen erbet. unt. **L. H. 100** postlag. Lommatzsch.

Lackreisender,
erste Kraft, für Mittel- und Norddeutschland von altrenommierter Lackfabrik bei hohem Gehalt in **dauernde Stellung gesucht.** Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter **L. V. 6790** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Buchhalter
sofort gesucht für die Export-Abteilung eines erstklassigen Hauses in der Provinz. Englische Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, selbständiges Arbeiten Bedingung. Anfangsgehalt M. 2400.—. Ausführliche Angebote befördert unter **J. V. 8348 Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Von einer feinen Privat-Gesellschaft in der Provinz wird **für die Leitung eines Cabaret-Abends** ein
Conférencier
und außerdem ein guter **Klavierspieler gesucht.** Gefl. Angeb. mit Aufsprüchen unt. **J. 38123** Exped. d. Bl. erbeten.

Kostenlos erhalten Dienst-, Haus-, Wirtschafts- und Küchenmädchen für Stadt u. Land, **Kutscher** für Brotfabrik auswärts, **Knechte,** Burschen, Abkam. Arbeit d. **Messerschmidt,** Vermittler, Webergasse 17.

Provisions-Reisender
für e. vorzügl. Toilette-Spezial. gesucht. Gefällige Offerten unter **L. 10634** in die Exped. d. Bl.

Junge verheirateter
Oberschweizer,
dessen Frau tüchtig mit arbeitet, nebst einem Unterschweizer zu 55 Haupt Großvieh
gesucht.
Off. u. **D. O. 832** erbeten an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Jünger. Konditor-Gehilfen sucht sofort **Ed. Ad. Wex, Neustadt, Sachsen.**

Achtung! Groß. Verdienst!
Händler und Hausierer, Ort gleich, wollen Offerten verlangen über **wunderv. Christbaum-Neuheit. O. Meyer,** Dresd.-Altst., Striesener Str. 36, II.

Lehrlingsgesuch
Für unsere kaufm. Abteilung suchen per Ostern 1908 ein. tücht. jung. Mann mit gut. Schulbild. bei monatl. Vergütung. Vollst. kaufm. Ausbildung garantiert. Engl. Arbeitszeit. Selbstgeschr. Angebot erb. **Certo, Fabrik photograph. Apparate,** G. m. b. H., **Dresden-Großzschachwitz.**

Hausmädchen,
welches gut kocht, bei hoh. Lohn **gesucht** zum 15. November. Walpurgisstraße 15, 3.

Suchen
Mamsell
oder anständiges
Mädchen
aus guter Familie, die perfekt **kochen** können, auf größeres **Rittergut** in der Oberlausitz. Milch geht nach der Molkerei. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. unter **N. 223** an **Haasenstein & Vogler, Dresden,** erbeten.

Häuslicher Erwerb.
Jede Dame erhält von mir dauernden, gutlohn. Nebenverdienst durch leichte, interessante Handarbeiten. Die Arbeit wird nach jedem Orte vergeben. Prospekt mit fertigem Muster gegen 30 Pf. (Marken) bei **Klara Rothenhäusler, Kempten 45** im Allgäu, Bayern.

Hausmädch. in vorzügl. Priv.-Stelle b. hoh. Lohn i. **Müller,** Stellen-Vermittlerin, Jakobsg. 8

Ein besseres Stubenmädchen,
welches in guten Häusern gedient, wird nur wegen Krankheit des jetzigen bald oder später für ein älteres Ehepaar gesucht. Es muß servieren, nähen, plätten u. frisieren können, auch einige Monate im Jahr mit auf Reisen gehen. Gefl. Angebote u. **U. G. 872 „Invalidendank" Dresden.**

Wegen Krankheit des jetzigen wird zum sofort. Antritt ev. später ein ordentliches, fleißiges Mädchen auf ein mittleres Gut in Dresden als
Stütze gesucht.
Selbiges muß die Schularbeiten der Kinder mit beaufsichtigen, willig u. zuverlässig sein. Familienanschluß. Dresden-Gruna, Rosenbergstraße 24.

Verkäuferin
gesucht für Konditorei u. Café. Firm in Verkauf u. Bestellungsannahme. Antritt kann sof. erfolgen. Gehaltsanspr. u. Phot. zu senden an **Max Seeliger, Chemnitz,** Langestraße 52.

Jüngere
Wirtschafterin
zum sof. Antr. auf größ. Landgut bei Meißen gesucht. Off. erb. u. **S. 10** postl. Meißen 3.

Ein einfaches, solides
Stubenmädchen
wird für Neujahr 1908 auf ein Rittergut bei Kamenz **gesucht.** Adr. unter **M. O.** postl. **Kamenz in Sachsen** erbeten.

Zur Aushilfe für ein Schokol.-Geschäft wird ein jg. Fräul. mit Branchekenntnissen gesucht. H. Friedemann, Viktoriastr. 31.

Stellen-Gesuche.

Kaufm. u. Drogist, 29 J. alt, in allen Fächern firm, sucht, gestützt auf pa. Zeugnisse u. Refer., per sof. w. auch
Aushilfs-Stellung.
Werte Off. u. **A. O. S. 134** Fil.-Exp. Wettiner Str. 65.

Tücht. Abzieher
u. **Aufräumer** sucht sof. Stellg. Gefl. Off. u. **M. 100** Postamt 30.

Erfahrener Kaufmann sucht Nebenbeschäftigung als
Privat-Sekretär.
Off. u. **T. 10646** Exp. d. Bl.

Manufakturist, seit 15 Jahren Detailressend., sucht Stellung als
Filialleiter.
Kaution kann gelegt werden. Spätere Beteiligung nicht ausgeschlossen. Gefl. Offerten unter **U. 10647** Exp. d. Bl.

Stadtsekretär, vorm. Sparkassenkassierer, 30 J. alt, sucht infolge des langsamen Vorwärtskommens im Gemeindedienste
Vertrauensstellg. im Privatdienste,
er würde auch besseres **Geschäft** irgendwelcher Branche pachtweise od. käuflich **übernehmen.** Anerbieten unter **R. 21014** erb. an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Nicht nur
Kellner, Kellnerinnen,
sondern sämtliches
Gastwirtspersonal
besorgt prompt und gut Bureau „Zum Adler" **Freudenberg & Dille,** St.-Vermittler, Frauenst. 3, Tel. 3609 u. 7438.

Arbeiterfamilie für sofort. **heute** verf., **Knechte** für Bühlau, Rochwitz, **led. Kutscher** f. sof. empfiehlt **Riedel,** Vermittlerin, Große Zwingerstraße 27, 1.

Fortschritts Stiefel
EINGETR. MARKE.
Größtes Schuhlager Dresdens
L. Neustadt
Wettinerstr. 31–33
Pirnaischer-Platz
Bischofs-Platz 6
Augsburgerstr. 22.

Verwalter,
Gutsbes.-Sohn, 22 J. alt, sucht sof. Stelle. Seld. ist in allen Fäch. d. landw. Arb. gewissenh., treu, streng solid und scheut sich keiner Arb. Off. u. **A. B. 314** postlag. **Plauen-Dresden.**

Brenner,
51 J., verh., 2 Kinder, best. empf.,
Hofmeister
verh., 27 J., kinderl., in jetz. St. 4 J.,
Vögte,
von einigen gut empf. die Wahl,
Wirtschafter,
ledig u. verh., best. empfohlene,
Wächter,
ledig, in besten J., sehr zuverl.,
Schirrmeister,
ohne Pferde, bei Familienanschl.,
Viehfütterer
mit Frau u. 2 Kind. (12 u. 14 J.),
Wirtschafterinnen,
22 J., gut empf., b. Fam.-Anschl., 29 J., für selbständige Stellung,
Stütze,
22 J., Wirtschaftsbes.-T., empf.
Otto Luther, Stellenvermittler, **Dresden-A.,** Wettiner Str. 24, 1. Telephon 2349.

Kellner, Hausdiener, Kellnerin, f. jede Stell. pass., erhalten **Sie** sofort. **Messerschmidt,** Vermittler, **Webergasse 17.** Tel. 2570.

Expedient und Korrespondent,
31 Jahre, 5 Jahre in hiesigem Patentanwaltsbureau zuletzt tätig gewesen, sucht passende Stellung. Off. unter **L. V. 379** Exp. d. Bl.

Suche für meinen **Sohn,** welcher die höhere Handelsschule besucht und 2½ Jahre in meinem Geschäft im Kontor tätig gewesen ist, zu seiner weiteren Fortbildung eine
Kontorstelle.
Ernst Marschner, Bautzen.

Stenogr., Maschineschr.,
Buchh., Korresp. 2c. werden kostenl. nachgew. d. **Mackows** Unterr.-Anst. Altmarkt 15. Amt I, 8062

Empfehle
noch zu Neuj. einige oberlauf.
Pferde- u. Arbeitsknechte
in die Nähe Dresdens.
Frau **O. Schuster, Zittau,** Stellenvermittlerin, Obere Neustadt 39.

Anstand. fleiß. **Hausmädchen** mit Gesellschaftsdienen. Off. u. **100** Amt Exp. **H. Müchler, Kötzschenbroda.**

Gebildetes Fräulein
sucht Stellung als **Stütze** mit Familienanschl. bei ält. Herrschaft oder einz. Dame, möglichst Nähe Dresdens, per 1. Jan. od. später. Offert. erbeten unt. **W.** postlag. **297 Oelsnitz i. V.**

Stellegesuch. Zwei anständige Kellnerinnen (Schwest.), schöne große schlanke Figur, **suchen** Stellung, nicht Animierlokal. Off. unt. **T. W. 100** hauptpostl. Erfurt erb.

Junge, streng solide, flotte
Servierkellnerin
sucht sofort in Dresden od. Umg. Stellung. Off. unt. **L. M. 370** Exped. d. Bl. erbeten.

Geldverkehr.

Die
Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden,
gewährt **erststellige hypothekarische Darlehne** auf **städtische Grundstücke** zu zeitgemäßen Bedingungen. Beleihungs-Anträge mit den Grundstücks-Papieren werden in den Geschäftsräumen
Ringstrasse 50
entgegengenommen.

Welcher Kapitalist
würde einem strebsamen, noch unverheirateten jungen Kaufmann nach und nach ca. **50000 M.** Betriebskapital geben? Suchender arbeitet mit Behörden und Fabriken. Gefl. Angebote unter **J. T. 331** Exp. d. Bl. erbeten.

15000 Mark
3. Hypothek werden sofort auf ein Rittergut i. Sa. gesucht. Off. erb. u. **E. D. 200** an den **„Invalidendank" Dresden.**

Hypothekengelder per sofort.
Anträge an **H. Köber, Dresden, Stravestrasse 23**

Suche tätigen
Teilhaber
für altrenommierte
hochrentable
Fabrik.
Um mich ins Privatleben zurückzuziehen, suche ich **für die von m. verstorb. Mann** vor 20 Jahren in groß. Stadt d. Prov. Sachsen gegründete, **im vollen Betrieb** befindliche Fabrik einen tätigen Teilhaber mit 40–50 000 Mk. Einlage, **der die selbständige Leitung übernehmen soll.** Die in den letzten Jahren erzielten Reingewinne sind laut Bilanzen äußerst günstige und **verbürgen dem eintretenden Herrn ein hoh. Einkommen.** Nur Herren, welche über das erforderl. Kapital verfügen, wollen gefl. Adr. u. **W. B. 84** an die Exp. d. Bl. senden.

Architekt sucht zum Ankauf u. Verwertung v. Grundbesitz kapitalkräftigen
Teilhaber.
Off. u. **L. Z. 381** Exp. d. Bl.

Wer Geld braucht
geg. **bequeme Ratenrückzahl.! anerkannt reell u. verschwieg.,** wende sich an das **Bankgeschäft Gotthardt Kloss,** Dresden, Pirn. Pl. (Moseltenrasse) 9–6 Uhr. Separ. Sprechzimmer! Tel. 2254. Behördl. u. notariell beglaubigt. Dankschreiben aus letzten Tagen! Handelsgerichtlich e. **seit 1903.** **Geld an jedermann!**

15–16 000 Mk.
als alleinige Hypoth. auf Hausgrundstück v. Selbstgeber gesucht. Gefl. Off. unter **M. M.** postlag. **Coswig** i. Sa.

200 Mk. geg. Abschl. einer Lebensversicher. sof. aus Privath. zu leihen gesucht. Gefl. Off. u. **J. E. 45** Exp. d. Bl.

3000 Mark,
absolut risikofrei, auf 1 Jahr bei guter Verzinsung gesucht. Interessenten wollen Adressen unter **K. Z. 358** Exp. d. Bl. niederleg.

Gutsit. Besitzer sucht sofort
13000 Mark
als 2. Hypoth. direkt hinter der Sparkasse auf ein größeres Landgut im Bez. Dresden. Off. unt. **G. 38046** Exped. d. Bl. erb.

40000 M.
II. Hypothek
werden auf ein Rittergut in Sachsen gesucht. Offert. erb. u. **A. K. 100 „Invalidendank" Dresden.**

Absolut sichere Anlage. 5% Verz. u. Kursverl.
25 30000 M. 2 Hyp.
bint. 23000 M. 1. Hyp. ges. auf schön Mühlengrdst. Nähe Meißen. **Wert 87050 M.** Aufnehmer ist nebenbei auch **sehr vermögend.** Ausk. **erteilt kostenfrei**
Dir. Maucksch,
10 Marschallstr. 10. T. 6309.

Konkursverhütung!
Glaubiger-Arrangement führe ich mit größtem Erfolge durch, besorge auch das Kapital dazu, ordne **gewissenhaft Bücher.** Komme außerhalb. Bücherrevisor **S. Modern, Prager Str. 6, 1. Et.** Telephon 2513.

Teilhaber
ges. m. ca. 6000 M. f. altes, flottg. Grossogesch. d. Nahrungsmittelbr., auch passend für Nichtkaufmann. Off. u. **L. 978** Lutherplatz 1 erb.

Hypothekengelder
hat per sof. zu vergeben und placiert **kostenfrei** Dir. **Maucksch,** Marschallst. 10 Geg. 1897. T. 6309. Zhlr. Dfschr.

Arme Frau bittet um ein Darlehn v. 200 M. geg. wöchentliche Rückzahlung. Off. erb. unt. **M. L. 100** Postamt 22.

44000 Mark
sof. gesucht, 1. Hyp., 4¼, auf Landgut, 157 Schffl., Bez. Dresden, b. bald Regl. 5% Kursverlust getr. Nur Selbstd.-Offert. u. **D. L. 4317** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Zur Vergrößerung des Betriebskapitals suche
10- bis 20000 M.
Darlehn für flottgeh. Geschäft. Sicherstellg. erfolgt auf Wunsch durch Eintragung einer Hypoth. hinter Sparkassengeld, ev. kann auch Bürge gestellt werden. Gef. Off. vom Selbstgeber erb. unter **W. 10619** Exp. d. Bl.

Suche sofort
oder 1. Dezember
eine 2. Hypothek von 3000 Mk., mündelsicher, ⅔ der Brandk., auf mein Landgrundstück in Nähe Meißens zu 5% Zins. zu leihen. Gefl. Offert. erb. unt. **D. S. 4353** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

15000 Mark
noch 3 Jahre unkündbare 4% Hypothek auf Landgut zu zedier.
gesucht.
Kleines Dammum wird gewährt. Angebote unter **M. 10635** Exp. d. Bl. erbeten.

Anst. Frau erb. **30 M.** Darl. g. S. u. pktl. Ratenrückz. W. Off. u. **J. E. 55** Fil.-Exp. Gr. Klosterg. 5.

Geld-Darlehne ohne Bürgen, 5% Zinsen, ratenw. Rückzahlg. v. Selbstgeb. **Hengstmann, Dortmund,** Gutenbergstraße 39.

Geld
v. 200 M. aufw. gibt Bank an sichere Leute. Off. **D. E. 4341** an **Rudolf Mosse, Dresden**

45000 Mk.
1. Hypothek auf Fabrikgrundstück sofort od. später gesucht. Off. u. **S. 1064** Exp. d. Bl. erbeten.

Geld jed. Höhe geg. Hinterleg. v. Waren, Möb., auf Erbsch. 2c. Off. u. **„Ca."** Postamt 16.

Pensionen.

Höhere Kochschule,
verbunden mit
Haushaltungs-Pensionat,
Dresden-A., Goethestr. 12 (nahe dem Hauptbahnhof).
Die **nächsten Kurse** für sämtliche Unterrichtsfächer beginnen **Anfang Januar.** Aufnahme neuer Pensionärinnen am 7. Jan. Ausführliche Prospekte durch die Vorsteherin
Sophie Volgt.

Bei Damen können wieder 2 j. Mädchen, welche sich Studien halber hier aufhalten wollen,
Pension
finden, nahe Hauptbahnhof. Gef. Off. u. **L. S. 376** Exped. d. Bl. niederzulegen.

Für einen gut erzogenen 9jähr. Knaben werden liebevolle
Pflegeeltern
gesucht. Gefl. Anerbieten unter **L. T. 377** Exped. d. Bl.

Adoptiert
wird von kinderlosem Ehepaar ein Kind gegen einmalige entsprechende Abfindung. Anträge unter **L. P. 3596** erbeten an **Rudolf Mosse, Plauen i. V.**

Diskr. bill. Aufn. bei Hebamme **Neu-Gruna,** Traubestr. 12.

Damen
f. Beist. u. diskr. freundl. Aufn. bei Mdm. **Charl. Schillinger,** dipl. Heb., **Prag II.,** Ecke Myslikg. Nr. 171. (A. Wunsch reise ausw.).

Miet-Gesuche.

Logis
sucht ält. Beamtin, 2 gr. Zimm., Küche, event. Kammer, in der inneren Neust., ruhige Lage, per 1. April 1908. Offerten unter **J. E. 35** Exp. d. Bl. erbeten.

Miet-Angebote.

In Klingenthal, Sa., Hauptstr., m. lebh. Grenzverkehr, ist

ein schöner Laden

(100—185 □m), mit 3 Schauf. (190×200), bef. f. Putz-, Wäsche-, Konf.-, Schuhw.-, Haushaltart.-Geschäft, ev. mit Wohnung ɩc. für 11—1500 Mk. sofort zu vermieten. **Dr. Giers.**

Wegen **Todesfalls** ist eine schöne freundliche **Wohnung**, Stube, Kammer, Küche, gr. Vorsaal und Zubehör, freie Aussicht, Preis 280 M. 1. Dezember oder 1. Januar **zu vermiet.** Hohenzollernstr. 22, 3. Etg. bei **Horn.**

Waisenhausstr. 9

(auch Aussicht nach Ringstr.), frei und sonnig gelegene halbe **III. Etage,** 7 Zimmer, gross. Korridor, Küche, Bad, Keller u. Bodenraum, für 1. April 1908 **zu vermieten.** Besichtigung durch Frau **Zscharnack,** daselbst II. Etage.

Am See 5

eine halbe 2. Etage Neujahr **zu beziehen.** Preis 320 M.

Feldschlösschenstr. 22

schön. Laden mit Wohnung, für Fleischwaren od. Schuhmach. pass., 450 M. **zu vermieten.**

Werkstatt-Gebäude

im untersten Teile der Vorstadt Plauen, ca. 130 □m Fläche, Motoranbau, Gas- u. elektrischer Anschluß, bequeme Einfahrt, per sofort oder später zu vermieten. Gefl. Off. unter **A. M. H. 8** in die Exped. d. Bl. erbeten.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Ritterguts-Pacht-Cession.

Wegen Kränklichkeit des Pachters soll der Pacht eines **bei Leipzig** und quasi im Kreise des Vorortverkehrs gel., ca. 460 Acker enthaltenden Rittergutes baldigst oder Neujahr zediert werden. Die Absatzverhältnisse liegen für **alle** Wirtschaftsprodukte ausnehmend günstig, der Grund und Boden ist vorzüglicher, selten ausgeglichener Art u. die Pachtbedingungen sind durchaus den Verhältnissen angenehme. Zur Uebernahme des im besten Zustande befindlichen reichlichen toten und lebenden Inventars, der beinahe noch ganz vollständ. Ernte, der Vorräte, eines gr. Jagdareals usw. sind 140 000 M. erforderlich. Gefällige Anfragen von zahlungsfähigen ernstlichen und berufstüchtigen Selbstreflekt. erbeten unter **O. 10588** in die Exp. d. Bl.

Herrschaftliche Villa, Luftkurort Weinböhla, für 1, auch 2 Fam. pass., mit Seitengeb., Stall, Wagenremise Kutscherwohn., schön Obst- u. Gemüsegart. f. 26000 M. zu verkaufen. Auch f. Versandgeschäft geeignet. Off. **D. F. 4320** erb. **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kl. Einf.-Villa,

Dresden, Schützenhofstr. 4, ruhige, bevorzugte Lage, Berglehne, nahe Wald, 2 Min. von Straßenbahn, 900 □m Garten, große Räume, Zentralheiz., Gas, Elektr., Bad, W.-K., Pr. 28 500 M., verkäuflich.

Holzwarenfabrik

mit Zweifamilien-Wohnhaus, ganz nahe Bahnhof e. Industriestadt — Linie Dresd.-Görlitz — hochrentabel und in flottem Betriebe, Umstände halb. zu verkauf. Fachkenntnis nicht erforderlich. Preis 50 000 M., Anz. 15 000 M. Nur eine Sparkassenhypothek zu 4%. Gefl. Anfrag. u. **D. S.** erb. **Rudolf Mosse, Radeberg** i. S.

Erbteilungshalber ist das vollvermietete

Zinshaus

Schnorrstraße 54, Brandkasse 125 200 M., für 140 000 M. zu **verkaufen.** Näheres bei **Gustav Kneschke,** Hauptstraße 23.

Sicherste Kapitalanlage!

Auf mein bericht. Freigut bei Meißen suche sofort oder später 30—40 000 M., bisher Bankgeld, als 2. Hypothek hinter 36 000 M. 1. Hyp. Bin gutsituiert Besitzer. Off. bitte unt. **O. M. 349** postl. **Meißen** gelangen zu lassen.

Eckhaus

m. gut. Rest., in d. Antonst. gel., mit nur einer Hypoth., f. 125 000 Mark bei 15 000 Mark Anzahl. zu verk. Refl. erf. Näh. unter **L. R. 375** durch d. Exp. d. Bl.

Gasthof mit Landwirtschaft und Fleischerei

in Böhmen, direkt an d. sächs. Grenze gelegen, zu verkaufen. **Jährl. Reingewinn** nach Abzug aller Unkosten **10 000 Mark.** Off. u. **L. U. 378** Exp. d. Bl.

Gutskauf od. Pacht.

Suche sofort ein Gut mit 25 bis 30 Acker zu kaufen oder zu pachten, wenn vorläufig 2—3000 Mark zur Anzahlung genügen. Offerten unter **M. 1907** postl. **Reinsberg** i. Sa.

Staatsbeamter sucht in d. sächs. Oberlausitz kleineres bis mittl.

Rittergut

mit Landstandsrecht; größeres Wohnhaus mit Garten bezw. Park u. Wald erwünscht. Offerten mit Preisangabe unter **L. W. 380** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein Gut

mit 206 Acker, Jagd, Brennerei wird Umstände halber billig für 165 000 Mk. verkauft. Käufer mit 50 000 Mk. Anz. erhalt. Näh. auf Offerten unter **T. 527** durch **Haasenstein & Vogler,** Dresden.

Das durch Aufheb. der Zwangsversteiger. übernommene, in Zitschewig gel. **Landhaus** mit Scheune, Stall ɩc., 2 Scheffel gr. Garten, geeign. f. Gärtner, ist f. d. Selbstkostenpr. zu verkaufen od. a. mehrere Jahre zu vermiet. Bei Kauf würde auch gute Hyp. übern. Näh. durch Meicke in Wahnsdorf od. d. Bes. Ed. Rietschel, Zitschewig.

Schöne kleine Villa mit großem Garten, in Briesnitz gelegen, billig zu verk. durch **Mauckisch,** Marschallstr. **10.**

Kaufe Gasthof

oder Restaurant, wenn 1 od. 2 meiner Zinshäuser mit festen Hypoth. angenommen werden. Gefl. Offerten mit Details unter **D. H. 4344** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Geschäfts- An- und Verkäufe.

In Meissen-Zscheila

soll eine gutgeh. **Bäckerei** mit Hausgrundstück und groß. Garten bei 3—4000 M. Anz. erbteilungshalber verkauft werden. Alles Nähere d. d. Vorm. **H. Thiele, Meißen,** Lessingstraße 5. II.

Achtung! Verdienst!

Ich beabsichtige, 4 kleineren Schokoladen-Detail-Geschäften eine Nebeneinnahmestelle zu übertragen u. erbitte Bewerbungen mit Dresdner Stadtpl. unter **E. 10610** Exped. d. Bl.

Restaurant, Hotel.

Tüchtige Wirtsleute such. größeres Geschäft zu bewirtschaften oder zu pachten. Off. u. **L. Q. 374** Exp. d. Bl.

Sichere Existenz.

Einem durchaus strebsamen Bäcker od. Konditor ist Gelegenheit geboten, meine nachweislich wirklich gutgeh. **Bäckerei** und **Konditorei,** im Zentrum von Dresden-A. gelegen, zu pachten. Nur Reflektanten mit genügend. Mitteln wollen sich melden unter **K. N. 348** Exp. d. Bl.

Suche Geschäft oder Restaurant,

wenn mein kl. Zinshaus, Dresden, vollverm., als Zahl. genomm. wird. Suchend. erb. Off. u. **D. G. 4313** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Pachte oder kaufe Gut

mit 80—100 000 M. Off. unter **L. J. 367** Exp. d. Bl. erbeten.

Wegen Krankheit ist ein seit 30 Jahren bestehendes und gut rentierendes **grösseres**

Putzgeschäft

zu verkaufen. Reflektanten erfahren Weiteres u. **L. P. 373** durch die Exped. d. Blattes.

Gute Existenz!

Café u. Weinstuben, nachweislich lebh. Verkehr, passend für junges Ehepaar, per bald verhältnissh. zu verkaufen. Käufer muß Warenlager u. Einricht. übernehmen u. über 3000 M. ca. b. f. d. Preis hierfür, der jedoch reduziert werden kann, verfügen. Angebote u. **G. 684 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Flottgehendes

Restaurant

beste Stadtlage, **spottbillig** zu verk. **W.** Off. u. **U. J. 874 „Invalidendank" Dresden.**

In e. **Industrieort** b. Dresden habe ich e. **Zinshaus** m. flott.

Bäckerei

(seit 11 Jahren in einem Besitz) inkl. Inventar für nur 52 000 M. zu verkaufen. **Jährl. Umsatz 22 000 M.** Extramiete 1500 M. **Alex. Neubauer,** Dresden-A., Wilsdruffer Str. 28, 1.

Gutgehende

Bäckerei

in belebtem Industrieort ist zum 1. Januar zu verpachten. Werte Off. u. **R. 10643** Exp. d. Bl.

Restaurant

oder **Gasthof,** wo Inventar nicht käuflich ist, wird von jung. strebs. Leuten zu pachten gesucht. Off. u. **L. N. 371** Exp. d. Bl.

Fabrik-Kantine

wird zu kaufen, zu pachten oder zu führen gesucht. Off. u. **F. A. D. 4** in die Expedition d. Bl.

Goldsich. Existenz.

Im Zentrum von Görlitz ist eine flottgehende **Bäckerei und Konditorei** wegen Zuruhesetz. des Besitzers an einen tüchtigen Fachmann zu verpachten oder zu verkaufen. Off. u. **N. 10640** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Restaurantverkauf

a. Tagesgeschäft, j. 600 hl Bier, viel Schnaps. Off. **T. Z. 866 „Invalidendank" Dresden.**

Restaurant,

Um. in Rodewitz i. V. geleg., gut bes. Rest. m. voll. Gasthofsger., beabs. wir unt. sehr günstig. Bed. sof. zu verk. Anz. 6—7000 Mk. Desgl. verk. wir vollst. einger. Uhrmacherwerkstatt nebst Lager. Refl. wollen sich gefl. wend. an **Edm. Glitzner, Fährbrücke.**

Suche ein **Restaurant** oder **Gasthof,** bess. Geschäft, zu pachten. Off. unt. **E. 936** an Wilhelm Schurz, Sachsen-Allee 6.

Heirat.

Junge Dame v. auswärts, mit 40 000 M. Vermög., wünscht sich bald glücklich zu verheiraten. Einführung durch Frau **Elias,** Georgplatz Nr. 14, 2.

Ernstgemeint.

Fleischer, Anf. 30er J., w. den elterl. Gasthof mit Fleischerei in einem Industrieort übern. will, sucht pass. Mädchen, w. Lust zu diesem Geschäft hat u. über etw. Vermögen verfügt. Gef. Off. u. **J. M. 324** Exp. d. Bl.

Fabrikant, 33 Jahre, in schön gelegener Provinzstadt Deutschböhmens sucht d. Bekanntschaft einer jungen u. gebildeten Dame im Alter von 18 bis 30 Jahren zwecks

Heirat.

Gefl. Anträge unter Angabe der Verhältnisse u. Beifügung einer Photographie u. **D. F. 4319** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Strebs., mittl. **Staatsbeamt.,** 28 J., evang., grundsol., wünscht die Bekanntsch. e. mittelgr., gesunden, hübschen Fräuleins bis zu gleich. Alt. zu machen. Wohlerz., wirtschaftl. Damen v. tadellosem Ruf u. gutem Charakt., die Sinn für ein wirklich

trautes Heim

u. eine christl. Familie haben — aber nur solche —, bitte ich Briefe unt. Darleg. d. näh. Verhältn. m. Bild, das auf Wunsch sof. zurückgeschickt wird, vertrauensvoll unt. **V. 10648** i. d. Exped. d. Bl. niederzulegen. Vermög. ist nicht nötig, doch eine standesgem. Aussteuer erw. Absol. Verschwiegenheit zugesich. u. erfordert. Anonym u. gewerbsm. Vermittler zwecklos.

Verheiratung

wünschen **Rittergutsbesitzerstochter,** 40 000 ℳ Verm., mit Beamt. od. Fabrikbes., desgleich. einige gebild. Fräuleins, 5- bis 15 000 ℳ, häusl., hübsch u. gut. Char., mit bess. Geschäftsm. evt. Witwer durch Frau **A. Mühlmann,** Tranchstraße 20, 2.

Heirat

wünscht, da ganz alleinsteh., geb., ansehnliche, gutherzige 45j. Witwe mit 50 000 M. Barverm. Einf. sofort durch Frau **M. Giebner,** Annastraße 13.

Ich bin ein Mägdlein mit frohem Sinn, — hab' so viel Liebe, weiß nicht damit hin, — denn ihn, den Rechten, hab' ich noch nicht gefunden, — nach dem ich mich sehn' in einsamen Stunden. — Vielleicht, wenn er hierdurch sich fände, — ich reicht' ihm beide Hände — zum Bunde für das Leben, — denn in der Fremde steh' ich allein — und denke, wie schön wär's doch zu zwei'n — wenn ich nun hätt' einen braven Mann, — den ich von Herzen lieben kann! Näh. u. **A. E. 111** Meißen hauptpostlag.

Gebild., nicht unbemitt. Damen, auch Witwen, 30—50 J., wünsch. sich mit bess. Herren, kl. Beamten resp. Geschäftsleut. glückl. zu verheir. Näh. durch **Albert Kohl,** Altmarkt, Eing. Schreibergasse 2, 2. Ausk. u. Prosp. gratis.

Pferde-Verkauf.

Zwei Brandfüchse, 178 hoch, Wallache, gute Wagenpferde, sind Umstände halber billig zu verkaufen. **Dohna,** Bez. Dresden, Am Plan 1.

Pferde-Verkauf.

Verkaufe meine 2 Fohlen, 3- u. 4jährig, welche jetzt noch auf Weide sind. Abstammung hannov. Vollblutstute und vom hannov. Halbblut-Hengst Findling u. Anwalt, m. ersten Preisen prämiiert. **B. Nagel, Dohna,** Königstr. 54.

2 mittelst. starke Pferde verkauft bill., eins 190 u. e. 400 M. **Vorwerk Lindigt b. Nossen.**

Mehrere starke u. mittl. **Pferde,** dar. 2 Füchse, 5j., schwarzbr. Oldenb., Dopp.-Pony, einspänn. Federtafelw. z. vf. Antonstr. 37, H. 1.

16 starke u. leichtere Pferde,

wobei mehrere Paare, zu verkaufen Floßhofstraße 2, nahe Wettinbahnhof. Tel. 1612.

Billig zu verkaufen

zugf. Pferd

Friedrichstr. 16 (Malzol-Zentrale).

Pferd,

7jähr., br. Wallach, guter Zieher, wegen Nachzucht zu verkaufen **Sobrigau** b. Lockwitz, Gut Nr. 22.

Arbeitspferd,

Däne, gef. u. fehlerfr., sof. für 300 M. z. verk. Hopfgartenstr. 22, 1 l.

Fohlen.

1 Fohlen, 1½ Jahr, schwerer Karossierschlag, zu verkaufen für 200 M. Off. u. **K. S. 353** Exped. d. Bl.

Feine Rattler, engl. Dachs, wachs. Wachtelhund u. a. m. billig. **Kramer,** Stärkengasse 34, part.

Wagen!

Ein neues elegantes Landaulett mit Ein- u. Zweisp.-Einrichtung, vorn rund u. bequemen Rücksitz, sowie 1 sehr gut erh. Kutschierwagen, von hinten z. Einsteigen, vorn 2, hinten 4 Personen Platz, mit Ein- u. Zweisp.-Einrichtung empfehle zu mögl. billig. Preisen. Neue, sowie Vorrichtungen von Wagen werden in kürzester Zeit bei möglichst billiger Berechnung auf das Sorgfältigste hergestellt. **Ernst Damm, Wagenbauer,** Mähnitzgasse 17, Ecke Heinrichstraße.

Verkaufe billig geb. auchten **Petroleum-Ambulanz-Wagen. Geissler, Dresden,** Devrientstraße 12.

Landauer,

leicht, herrschaftl., gut erhalten,

Kutschgeschirre,

40 St. 1- u. 2spänn., 1 Sattel, Spitzkummete, 30 Stallhalftern, **Regen- und Wolldecken, Regenmäntel,** Wagenlaternen u. v. m. verkauft billig **C. Hampel,** Gr. Plauensche Str. 6.

Motor-Rad,

5 PS., 2 Zyl., Wanderer, mit Seitenwagen, Doppelübersetz. u. Leerlauf, zu verkaufen Bünaustraße 26, Hintergeb.

Privat-Kurse

für **Erwachsene** in Tages- oder Abend-Stunden in nachfolgenden beliebig einzeln auswählbaren Fächern:

Buchführung, Deutsch (Sprachlehre), Briefstil, Rechtschreiben, Literatur, Korrespondenz, Englisch, Französisch, Geographie, Geometrie, Handelsbetriebslehre, Rechnen, Schönschreiben, Rundschrift, Maschineschreiben, Stenographie (n. Gabelsb. u. Stolze-Schrey), **Verfassungs- und Gesetzkunde, Volkswirtschaft, Wechselkunde, Warenkunde, Zeichnen,** auch **Bauzeichnen.**

Abteilungen für **männliche** und **weibliche** Personen.

Klemich'sche Handels- und Höhere Fortbildungs-Schule

Dresden-A. 9, Moritz-Str. 3
Direkt 2 Trepp.; Fernspr. 3709

Dresdner Bitter-Likör.

Dieser von uns aus den anerkannt besten, magenstärkenden Kräutern u. Wurzeln destillierte, **chemisch geprüfte** und **ärztlich empfohlene**

Bitter-Likör

ist ein die Verdauung vorzüglich beförderndes Spirituosum (kein Arzneimittel) und namentlich bei Appetitlosigkeit u. Magenbeschwerden, sowie nach dem Genusse reichlicher Mahlzeiten und schwerer Nahrungsmittel von **ausgezeichneter Wirkung.** Derselbe sollte daher in keinem Haushalte fehlen und ist wegen seines zivilen Preises und seines angenehmen, nicht allzu bittern Geschmackes vielen anderen zum Teil aus dem Auslande bezogenen und wesentlich teureren Bitter-Likören entschieden vorzuziehen.

Dresden-A., Große Brüdergasse 16.
Schilling & Körner, Likör-Fabrik mit Dampfbetr.

Dauerbrandöfen,

Petroleum-Heizöfen, garantiert **geruchfrei, Petroleum-** und **Gaskocher, Spiritusplätten.**

R. Hübschmann, Kreuzstr. 15.

Schirme

werden in einigen Stunden **reparirt und bezogen.**

C. A. Petschke,
Wilsdrufferstraße 17
Pragerstraße 46 und
Amalienstraße 7.

Pianinos, schön, solid u. billig, empfiehlt bei reeller Garantie **Funke,** Trabantengasse 4, an der Ostra-Allee.

Löwenbräu München

Löwenbräu

aus der Aktienbrauerei zum Löwenbräu in München

ist das

von mir seit 20 Jahren vertretene köstliche Produkt und nach meiner Überzeugung das

beste Bier

für alle diejenigen, die ein gediegenes, gutes und magenstärkendes Malzprodukt

Münchens

anderen Braumethoden vorziehen.

Max Hecht
Generalvertreter
Dresden-A. 5.

Der Invalidendank

für Sachsen, Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden, **Seestrasse 5 I**

bittet um Unterstützung seiner humanitären Bestrebungen durch Benutzung seiner Geschäftsstellen, deren Ertrag ausschliesslich zum Besten deutscher Militär-Invaliden und deren Hinterbliebenen verwandt wird.

Annoncen-Expedition (Offert-Gebühr wird nicht erhoben)
Lotterie-Kollection
Effecten-Kontrolle (Garantie)
Theaterbilletkasse
Häuser-Verwaltung.

Seestrasse 5 I

Albert Walther
Fabrik für
Gummi- u. Metallstempel
Fabrik: Amalienstr. 21 (Hauptr. 86) nahe Pirnaischer Platz.
Laden: gr. Brüdergasse 39
Eilige Stempel in wenig Stunden.

Pianino

Nußb., kreuzsaitig, stummer Zug, prachtvoll. Ton, unter Garantie selten günstig per Kasse für

400 Mark

zu verk. od. für 8 M. pro Monat zu vermiet. **E. Hoffmann,** Amalienstraße 9. Vorzügl. Piano mit Platte 100 Mk.

Automobil,

gebrauchtes, aber in gutem Zustande befindliches 4cyl., ca. 25—40 PS. starkes Doppel-Phaeton, neue Type, per sofortige Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Off. G. T. 88 „Invalidendank" Dresden.

Störung?

Prosp. üb. **Menstruationspulver gratis** u. diskret (Rückporto erbeten).

R. Freisleben,
Am Postplatz 1a.

Kanarienhähne, Stamm Seifert, preisw. zu verk. Kleiststraße 14, 3. r.

Cliches

sind nach Ablauf der Inserate von 9—11 Uhr vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten", **Marienstraße 38.**

Tanzstunden-Mäntel

und

Abend-Mäntel

reizende, kleidsame Formen, in allen hellen Abend-Farben und modernen dunklen Farben, auch für Straßen-Mäntel sehr beliebt.

Fertige
Roben von Batist 10, 12, 16—30 M.

Halbfertige
Roben von Batist 7, 9, 12—20 M.

Fertige
Roben von Vongenett 16, 19, 25—40 M.

Halbfertige
Roben von Vongenett 10, 15, 18—30 M.

Fertige
Roben von Japon 27, 35, 40—80 M.

Halbfertige
Roben von Japon 14, 18, 20—40 M.

Fertige
Roben von weiß. und schwarz. Tüll.

Halbfertige
Roben von weiß. und schwarz. Tüll.

Fertige
Roben von creme Woll-Batist.

Halbfertige
Roben von creme Woll-Batist.

Halbfertige Flitter-Roben

weiß mit silber, weiß mit gold, schwarz mit schwarz, schwarz mit silber.

Weisse Stoffe

in hervorragenden elsässer, französischen und englischen Fabrikaten, für Strassen-, Tanzstunden-, Ball- und Gesellschafts-Kleider,
das Meter 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 120, 140, 160—250 Pf.

König Johann-Strasse 6. **Siegfried Schlesinger** König Johann-Strasse 6.

Hochfeine echte **Gothaer**
Cervelatwurst, halbhart, à Pfund **1,55.**

Feinste Holsteiner
Cervelatwurst, halbhart, à Pfund **1,38.**

Feinste Braunschweiger
Blutwurst, hart geräuchert, gut gewürzt und mager, à Pfund **85** Pfg.

empfiehlt als Spezialitäten

Henry Fischer,
Webergasse 37,
Spezialgeschäft I. Ranges feinster in- u. ausländ. Fleisch- u. Wurstwaren.
Prompter Versand nach auswärts. Telephon 1967.

Tisch- u. Hänge-**Lampen,** 100fache Wahl, billig **Knauth,** Gr. Brüderg. 33.

Gebrauchte **Schreibmaschinen** verschiedener Systeme, in gutem Zustande. **Heinr. F. Schulze,** Zwingerstraße 8.

Yoghurt.
Aerztl. Broschüre über Dr. Trainer's Maya-Yoghurt-Milch (verlängert das Leben) frei vom Laboratorium **G. Homann** in Berlin 23, NW. 2.

Jetzt muss man einpflanzen!

Hyazinthen
für Gläser und Töpfe, für Gärten und Gräber, 1 Stück von 10 Pf. an.

Tulpen,
gefüllte, einfache und botanische. Dutzend von 40 Pf. an.

Krokus,
gelb, blau, weiß, gestreift, Dutzend von 15 Pf. an.

Scilla, Narzissen, Tazetten, Ranunkeln, Trauben-Hyazinthen, Anemonen, Kaiserkronen, Trauercalla, Osterlilien, Schneeglanz, Maiblumen, Schneeglöckchen ꝛc.,
Weihnachts-Rosen.

Billige Kollektionen für Topfkultur:

1 Kollektion für 3 M. enthält: 6 Hyazinthen, 12 Tulpen, 20 Krokus, 4 Narzissen, 6 Scilla, 5 Meisenschneeglöckchen und 20 verschiedene andere Zwiebeln;

1 Kollektion für 6 M. enthält: 12 Hyazinthen, 20 Tulpen, 35 Krokus, 6 Narzissen, 3 Tazetten, 12 Meisenschneeglöckchen, 12 Scilla, 1 Fritillia und 20 verschiedene andere Zwiebeln;

für Gartenkultur:

1 Kollektion für 3 M. enthält: 6 Hyazinthen, 12 Tulpen, 30 Krokus, 6 Narzissen, 10 Schneeglöckchen, 10 Scilla, 10 Triteleia und 20 verschiedene andere Zwiebeln;

1 Kollektion für 6 M. enthält: 15 Hyazinthen, 30 Tulpen, 75 Krokus in 3 Farben, 10 Narzissen, 15 Scilla, 12 Meisenschneeglöckchen, 1 Lilie, 1 Kaiserkrone, 12 Anemonen und 25 verschiedene andere Zwiebeln.

Moritz Bergmann,
größtes Spezialgeschäft,
Wallstrasse 9.
Filiale: Amalienstraße 23.
Telephon 4148.

Gelegenheit! 2 prachtv. Teppiche u. 10 Bettvorlagen sind bill. **zu verkaufen** Amalienstraße 17, 1. links.

Badewannen 10 Mk.
Sitzwannen 6 Mk.
Kinderwannen 4½ „
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11/13.

! Ganz vorzügliche! Weihnachtsgelegenheit!

Pianinos,
neu u. gebr., in all Preisen, reell garantiert, **255 M., 300 M., 350 M., 375 M., 400 M.** bis zu den teuersten Fabrikaten. Coulanteste Bedienung.
Syhre, Bitte auf Namen zu achten! nur **linke** Türe der 1. Et., nur **links,** nur **links,** 14 Waisenhausstraße 14.

Tafeläpfel,
beste Sorten, gute Verpackung, v. Mitgliedern des hiesigen Obstbauvereins, verich. Sort. Reinett., Goldparmänen u. Streiflinge, getrennt in Kiste verpackt, 15 Mk., Korbpackung 13 M., Wirtschafts-Aepfel 10 M., unbekannte Nachnahme. **H. Beulich,** Sornzig, Bez. Leipzig.

Zigarren!
Gelegenheitsposten.
3 u. 4 Pf., Mille 16, 18, 23, 25 M., 5 u. 6 Pf., Mille 28, 30, 35, 38 M., 8 b. 15 Pf., Mille 48, 55, 65, 90 M., Kistch. à 50 u. 100 St. gern z. Dienst. **R. Horn,** Palmstr. 25, I. Etage.

Golf-Blusen

hell und dunkel, sowie glatt und gestreift, **4,50, 5,—, 6,75** bis **16,—,** in modernstem Jackett-Fasson **12,—, 16,—** bis **22,—.**

Zuaven-Jacken
schwarz und farbig in allen Grössen, auch für starke Damen am Lager, **1,35, 2,—, 2,50** bis **6,—.**

Woll-, Kopf- u. Schultertücher
1,20 bis **4,50.**

Kopf-Schals,
Wolle und Seide, hell und dunkel, von **75** Pf. an bis **10,50.**

Damen-Sportmützen
1,35, 2,10, 3,— bis **5,—.**

Kinder-Jäckchen
aus Lammfell und Eiderdaunen-Flanell **1.50, 1,70, 2,—** bis **3,50.**
Baby-Paletots in weiss, marine, rot.

Kinder-Hauben aus Tuch und Plüsch **1,—, 1,50, 2,—** bis **5,—.**
Kinder-Mützen für Knaben und Mädchen **1,—, 1,25, 1,50** bis **4,—.**

Wagen-Decken
aus Tuch, Plüsch etc. **75** Pf., **1,50, 2,50** bis **12,—.**

Strümpfe. Handschuhe. Normalwäsche.

Robert Bernhardt
Freiberger Platz 18-20.

10% Bar-Rabatt
wie alljährlich **bis 15. November cr.**

Glacé-Handschuhe	1.50, 1.75, 2,—, 2,50
Waschleder für Damen	1.50, 2.50, 3.50.
Glacé gefüttert	2.00, 2.50, 3,50.

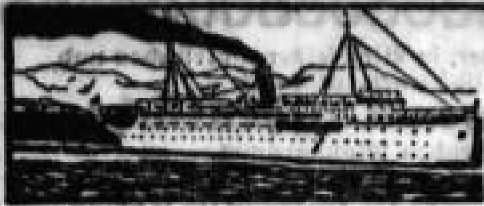
Lange Handschuhe **Musq.,** weiß, schwarz, farbig.
Offiziers-Handschuhe Renntier und Reh, auch nach Maß.
Damen- und Kinder-Strümpfe, Herren-Socken
Gänzlicher Ausverkauf.
Normal-Unterwäsche, Kragen, Manschetten.

Chemnitzer Handschuh-Haus
nur 3 Struvestr. 3.

Weihnachts-Geschenke. Billards.

Carambol- und Tisch-Billards in jeder Ausführung. Billardqueus, Billardbälle, Point-Zähler, Queusfutterale, Billarddecken, Billardbücher, Baraque,
interessantes Gesellschaftsspiel.

F. W. Geissler, Leipzig,
Tel. 7244. Sebastian Bach-Straße 28. Tel. 7244.



Vergnügungsfahrten des Oesterreichischen Lloyd ·TRIEST·

mit dem erstklassigen Separatdampfer „Thalia“.

Reise VIII vom 17. November bis 16. Dezember 1907 nach

Süditalien, Aegypten und Griechenland

mit Besuch von **Corfu, Syrakus, Messina** (für Taormina), **Palermo, Tunis, Tripolis, Alexandrien** (für Kairo rc. 6 Tage), **Piräus** (für Athen 2 Tage) u. **Patras.**

Fahrpreise für die Seefahrt inkl. Verpflegung von K. 700.— aufwärts. Die Landtouren werden von dem Reisebureau **Thos. Cook & Son** zu den in einem Spezialprogramm enthaltenen Bedingungen arrangiert.

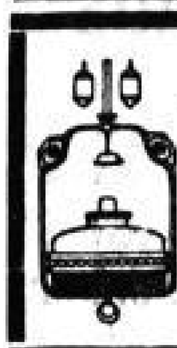
Es folgen **Reise IX, „Weihnachten auf dem Meere“** vom 21. Dezember bis 5. Januar 1908,

ferner Reise I nach **Syrien** u. **Aegypten** vom 22. Januar bis 17. Februar 1908, Reise II nach **Süditalien, Tunis** u. die **Riviera** vom 26. Febr. bis 24. März u. weitere Reisen lt. Programm. Programme, Auskünfte u. Anmeldungen bei der Generalagentur des **Oesterr. Lloyd, Wien I,** Kärnthnerring 6, sowie bei allen Filialen des Weltreisebureaus **Thos. Cook & Son** und bei **Alfred Kohn, Dresden-A. 3.**

Schwarze Damaste und **glatte Stoffe,** modernste Gewebe, in allen Preislagen, empfiehlt billig

Carl Schneider, Altmarkt 8.

Bei Entnahme von Kleidern und Blusen „Engros-Preise“.



Ausverkauf

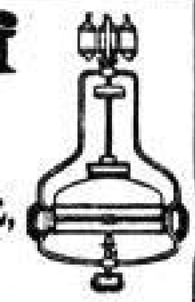
von Beleuchtungskörpern

der in Konkurs geratenen Firma

Dresdner Kunstwerkstätten Karl Max Seifert,

Dresden-Löbtau, Gröbelstr. 17,

zu ausserordentlich billigen Preisen.



Viel Vergnügen machen die Gentners Veilchen-seifenpulver **Goldperle** „Marke Kaminfeger“ beiliegenden Geschenke, prächtige Sachen, ausnahmslos nur hübsche, nützliche Gegenstände.

In den meisten Geschäften à 15 Pfg. zu haben. — Vorsicht beim Einkauf! Man achte auf den ges. gesch. Namen „Goldperle“ und den „Kaminfeger“!

Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.**

Sport-Jacken und -Blousen,

gewebt u. handgestrickt, in reizenden, kleidsamen Formen, für jede Figur paff., St. **4,75, 6, 8, 10,12, 14—30 ℳ**

Siegfried Schlesinger,

Nr. 6 König Johann-Straße Nr. 6.

Sympathie

(Versprechen), altbewährt gegen Rose, Zahn- u. Kopfschmerz, Haarausfall, Mundgeruch, Drüs., Kropf, Husten, Flechten, Wadenkrampf, Wassersucht, Bettnässen, Blutarmut, Rheumatismus, Verstopf., Nerv.- u. Frauenkrankheiten rc., übt aus **Uhlmann,** Wettiner Str. 35, 2. Et. Viele Dankschreiben.

Spezial-Laboratorium für chem.-mikrosk. Untersuchung von **Urin** auf Zucker, Eiweiß und sonstige **abnorme Bestandteile.**

Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.

Wie wird ein gut. Kartoffel-Salat gemacht?

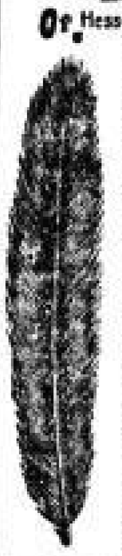
in Groschen-Packung, aus feinsten Kräutern zusammengesetzt, gibt allen Salaten eine köstliche, pikante Würze. Auf jedem Beutelchen steht ein Rezept zu einem ausgezeichneten Kartoffel-Salat. — Ueberall zu haben und bei

C. G. Klepperbein, Dresden-A., Frauenstr. 9.

Reine Haushalt-Chocoladen, auf Grund früh. Einkaufs Pfd. 100, 110, 120 ₰, reine Vollmilch-Chocolade Pfd. 140 ₰. all. ab 10% Rab. in bar! Karl Bahmann, Waisenhausstr. 8.

Zum Totenfest

Or. Hesse, Dresden, Scheffelstrasse



Blumenpapier, 24 Bogen 20 Pfg.
Blumendraht, Bund 10 Pfg.
Buchsbaumzweige, hv., per Bund 50 Pfg.
Cartellblumenmoos, Bund 20 Pfg.
Cartellblumenblumen, Dtzd. 15 Pfg.
Gräser, gemischt, kg 3,00 Mk.
Grabkränze von Papierlaub und Wachsblumen 40, 60, 80 Pfg.
Grabkränze von Metall 1, 2, 3 bis 10 Mk.
Grabkränze von Perlen 3, 4, 6 Mk.
Immortellen, Bund 70, 100 Pfg.
Kranzblumen, Dtzd. 10, 20, 40 Pfg.
Kranzblätter, Gross 60, 80, 100 Pfg.
Kranzreifen, 1,90 Mk.
Kranzschleifen, Stück 20, 30, 40 bis 100 Pfg.
Palmenzweige 10, 20, 30, 40, 50 Pfg.
Rote Beeren, Bündel 5 Pfg.
Rosen, Bund 50 Pfg.
Stattice, Bund 50 Pfg. und 1 Mk.
Strohblumen, Bund 10 Pfg., 100 gr 80 Pfg.
Wachsrosen, Bund 20 Pfg.
Wachsblüten, 100 Stück 4 Mk.
Wachsbaumwolle, 100 Stück 4 Mk.
Wachs zum Blumenmachen, kg 10 Mk.
Zapfen, 100 Stück 8 Mk.

Zum bequemeren Sammeln der Verlosungslisten hier auszuschneiden!

Nr. 21. # Verlosungsliste der Dresdner Nachrichten. **1907.**

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig. Pfandbriefe.
2) Böhmische Nordbahn, 3½% Prior.-Obligationen Emission 1903.
3) Braunschweigische Präm.-Anl (20 Taler-Lose).
4) Brünn-Rossitzer Eisenbahn, 5% Prior.-Oblig II. Emission.
5) Dux-Bodenbacher Eisenbahn, 5% Silber-Prior.-Obligationen I. Emission von 1869.
6) Freiberg i. S. Stadt-Schuldsch von 1872.
7) Geraer Aktien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera 4% Schuldverschr.
8) Gera-Greizer Kammgarnspinnerei, 4% Teilschuldverschr.
9) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1885
10) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prior.-Oblig. Emiss. 1883
11) Kammgarnspinnerei Wernshausen, Prior.-Obl. u. Schuldsch.
12) Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellsch. 4% Prior.-Obligationen von 1894.
13) Lissaboner 4% Stadt-Anleihe.
14) Maschinenbauanstalt Kirchner & Co. Aktien-Ges. in Leipzig-Sellerhausen, Teilschuldverschr.
15) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.
16) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.
17) Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895.
18) Serbischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Lose.
19) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.
20) Zoologischer Garten in Leipzig Schuldverschreibungen.

1) Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt in Leipzig, Pfandbriefe.

Verlosung am 23. Oktober 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

4% Pfandbriefe Serie VII.

Lit. A. à 500 ℳ 84 243 267 597 819 962 1228 989 2098 416 590 591 854 968 3215 452 986.

Lit. B. à 1000 ℳ 29 670 787 1032 075 116 200 645 2022 347 505.

4% Pfandbriefe Serie VIII.

Lit. A. à 500 ℳ 748 1145 951 996 2792 3008 058 880.

Lit. B. à 1000 ℳ 127 337 882 1426 2155 553.

4% Pfandbriefe Serie IX.

Lit. A. à 500 ℳ 104 122 297 498 601 782 835 899 1253 410 443 462 527 639 670 740 816 2045 166 293 307 392 476 788 806 3125 241 322 439 587 624 686 698 868 886 906 915 968 4187 267 366 434 446 471 506 606 683 790 889 5085 097 180 242 301 858 872 375 479 698 725 804 842 897 6005 121 187 382 487 716 762 7017 044 258 402 409 721.

Lit. B. à 1000 ℳ 57 62 67 103 450 696 761 777 878 1105 121 122 176 275 358 398 450 467 925 931 983 2069 082 094 191 196 316 625 822 856 902 3192 343 376 447 598 608 807 817 914 965 4017 050 097 146 190 297 336 350 362 392 436 789 809 813 5029 049 165 252 299 321 401 657 696 826 836 961 998.

2) Böhmische Nordbahn, 3½% Prioritäts-Obligationen Emission 1903.

5. Verlosung am 22. Oktober 1907.

Serie 117 123 140 224 344 611, enthaltend je 10 Oblig. Nr. 1—10 à 1000 ℳ

Serie 960 962 995, enthaltend je 20 Oblig. Nr. 1—20 à 500 ℳ

Serie 1061 1320 1395 1430 1441, enthaltend je 5 Oblig. Nr. 1—5 à 2000 ℳ

3) Braunschweigische Prämien-Anl. (20 Taler-Lose).

140. Serienziehung am 1. Novbr. 1907. Prämienziehung am 31. Dezbr. 1907.

Serie 57 190 110 254 443 614 (?)12 686 704 720 934 994 1114 1220 1724 1854 2022 2035 2216 2576 2700 2910 2978 3009 3109 3121 3386 3721 3724 3729 3973 4008 4011 4219 4417 4582 4598 4763 4815 4924 5382 5527 5632 5665 6103 6115 6293 6565 6652 6726 7414 7758 7827 7889 8307 8653 8723 9183 9306 9466 9937.

4) Brünn-Rossitzer Eisenbahn, 5% Prior.-Oblig. II. Emission.

Verlosung am 1. Oktober 1907. Zahlbar am 1. Januar 1908

485 576 607 667 1141 470 924 962 2004 508 560 779 882 3099 4163 665 5759 856 6089 768 981 7513 633 815 8120 406 545 703 9258 402 983 11027 426 491 719.

5) Dux-Bodenbacher Eisenb., 5% Silber-Prioritäts-Oblig. I. Emission von 1869.

35. Verlosung am 1. Oktober 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

Lit. A. à 750 Fl. 55 88 159 166 200 324 350 431 533 657 831 924 1155 177 186 263 290 300.

Lit. B. à 300 Fl. 148 424 473 603 807 910 958 1002 092 115 259 262 801 884 954 2058 331 352 485 743 800 3194 360.

Lit. C. à 150 Fl. 129 418 530 538 836 994 1385 456 596 905 907 944 2246 296 335 463 504 574 692 819 890 948 3085 284 286 309 485 821 858 945 4234 253 306 461 509 948.

6) Freiberg i. S. Stadt-Schuldscheine von 1872.

Verlosung am 16. Oktober 1907. Zahlbar am 1. April 1908.

Lit. A. à 1500 ℳ 126 200 281.
Lit. B. à 300 ℳ 215 298 314 386 597 631 710 945 986 1070 113 229 246.
Lit. C. à 150 ℳ 82 187 210.
Lit. D. à 75 ℳ 105 158.

7) Geraer Aktien-Bierbrauerei zu Tinz bei Gera, 4% Schuldverschreibungen.

Verlosung am 1. Oktober 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

47 114 129 136 200 226 346 396 434 442 453 480 492 504 557 674 704 721 727 732 851 858 865 971 1020 147 156 157 176 197.

8) Gera-Greizer Kammgarnspinnerei, 4% Teilschuldverschreibungen.

8. Verlosung am 25. September 1907. Zahlbar am 31. Dezember 1907.

Lit. A. à 1000 ℳ 4 6 14 152 153 166 205 240 260 264 265 269 271 281 285 291 397 407 415 422 431 432 440 442 493 507 523 524 531 534 579 594 597 649 655 668 682 688 689 711 712 782 790 851 869 902 965 975 991 993.

Lit. B. à 500 ℳ 46 104 122 151 162 164 166 293 298 343 371 403 416 483 506 521 565 575 606 633 647 654 657 665 671 674 675 677 691 702 714 718 720 732 741 766 773 783 791 827 835 840 872 893 897 915 939 944 959 977.

9) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.

87. Verlosung am 2. November 1907. Zahlbar (Treffer mit 20% Abzug) am 9. November 1907.

Amortisationsziehung:

Serie 1109 1206 1777 1797 2145 2298 2405 2421 2758 3601 4411 4456 4737 4855 5925 5970 6055 7511 7591 7669 8484 8935 10079 10925 11050 11553 Nr. 1—50 à 35 Lire.

Prämienziehung:

Serie 1209 Nr. 22 (50), 1350 4 (1000), 2865 23 (20,000), 4409 4 (50), 6981 42 (1000), 8598 10 (50), 9056 19 (50), 9518 29 (500), 11969 34 (50 Lire).

10) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4% Gold-Prioritäts-Oblig. Emission 1883.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

25. Verlosung am 1. Oktober 1907. Zahlbar am 1. April 1908.

I. Steuerpflichtiges Anlehen.

Serie 4 75 86 133 136 143 154 163 198 226 244 279 304 318 319 353 363 407 435 439 441 458 493 510 524 580 588 607 657 677 680 683 703 749 757 763 773 817 822 828 854 861 871 890 895 896 905 034 979 984 1004 024 025 063 114 120 154 206 242 247 265 306 337 342 357 401 409 430 434 447 451 454 516 520 570 585 613 644 645 651 653 655 684 722 726 753 777 796, jede enthaltend 4 Obligationen à 3000 ℳ und 30 Obligationen à 600 ℳ

II. Steuerfreies Anlehen.

Serie 181 188 228 726 732 746 850 879 899 955 1049 356 741 957 2017 164 326, jede enthaltend 7 Oblig. à 3000 ℳ und 65 Oblig. à 400 ℳ

11) Kammgarnspinnerei Wernshausen, Prior.-Oblig. und Schuldscheine.

21. bezw. 13. Verlosung am 24. Oktober 1907. Zahlbar am 31. Dezember 1907.

4% Prioritäts-Obligationen.

Lit. A. à 500 ℳ 4 7 18 73 75 86 116 118 167 175 183 193 253 286 311 337 344 363 378 417 418 446 455 527 541 562 629 680 662 680 689 704 724 754 774 786 797 817 833 858 874 911 913 917 961 996 998 1094 102 135.

Lit. B. à 100 ℳ 14 40 90 104 156 183 208 213 216 242 246 254 264

4½% Schuldscheine.

à 500 ℳ 7 15 23 27 62 79 91 97 101 184 142 147 149 153 161 163 171 199 205 210 214 216 217 218 225 260 280 284 288 291 292 317 329 330 335 358 389 387 386 408 432 483 461 472 485 502 508 512 514 527 528 542 548 552 563 564 573 586 606 616 632 647 671 672 675 694.

12) Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn-Gesellsch., 4% Prior.-Oblig. von 1894.

(Vom Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

14. Verlosung am 1. Oktober 1907. Zahlbar am 2. Januar 1908.

Serie 65 86 149 191 335, enthaltend je 2 Schuldverschr. à 5000 Fl.

Serie 765, enthält 10 Schuldverschreibungen à 1000 Fl.

13) Lissaboner 4% Stadt-Anl. Emission vom November 1886.

Verlosung am 18. Oktober 1907. Zahlbar am 1. Januar 1908.

à 400 ℳ 19082 20279 460 525 21290 808 958 22275 23188 280 785 851 893 24167 302 989 25067 275 600 919 26428 429 569 610 678 929 28253 554 652 29154 484 698 807 980 30148 31200 977 32511 618 720 34636 642 750 970 35505 36202 566 648 711 707 823 37631 720 772 39095 41876 891 42130 414 950 43298 854 438 769 44087 262 301 443 45062 46520 664 822 47133 569 738 48917 49062 469.

à 2000 ℳ 51123 189 509 52728 871 53446 489 819 828 54140 445 644 55884 857 875 918 56288 564 789 58338 612 663 727 756 772 59057 070 204 60741 61087.

14) Maschinenbauanstalt Kirchner & Co., Akt.-Ges. in Leipzig-Sellerhausen, Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 11. Oktober 1907. Zahlbar mit 5% Zuschlag am 31. Dezember 1907.

Lit. A. à 1000 ℳ 118 131 138 159 163 183 185 202 278 287 346 349 369 393 409 460 467 480 488 531 605 631 669 761 768 778 797 833 840 918 930 998 999.

Lit. B. à 500 ℳ 69 83 89 133 135 152 170 184 198 199 241 311 318 386 388 438 458 480 490.

15) Oesterreichische 5% 500 Fl.-Lose von 1860.

95. Prämienziehung am 2. Novbr. 1907. Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1908.

Am 1. August 1907 gezogene Serien:

8 12 96 133 175 205 442 449 458 478 558 714 720 816 952 938 1000 1009 1219 1261 1266 1327 1390 1421 1700 1741 1832 1868 2038 2099 2145 2224 2291 2408 2452 2465 2679 2977 3082 3095 3105 3182 3261 3317 3350 3401 3529 3734 3739 3761 3812 3860 3874 3940 3947 4002 4003 4084 4101 4273 4405 4422 4464 4520 4537 4650 4862 4901 4922 4975 4986 5029 5031 5073 5175 5180 5204 5205 5242 5256 5389 5399 5496 5638 5691 5736 5827 5850 5856 5887 5928 5945 5971 6028 6029 6074 6102 6146 6215 6287 6353 6359 6377 6439 6568 6572 6630 6632 6642 6644 6824 6874 6879 7096 7212 7399 7408 7571 7731 8001 8018 8065 8127 8145 8190 8203 8229 8236 8255 8335 8402 8429 8450 8485 8512 8652 8653 8831 9280 9415 9462 9495 9610 9617 9820 9872 9739 9860 10032 10124 10161 10163 10196 10220 10288 10298 10383 10399 10510 10575 10618 10640 10891 10724 10811 10819 10852 10860 11151 11242 11246 11253 11285 11343 11413 11537 11580 11589 11608 11655 11693 11784 11968 12025 12126 12284 12379 12632 12635 12686 12733 12767 12779 12932 13101 13213 13268 13297 13352 13509 13575 13638 13656 13677 13724 13797 13809 13921 14095 14230 14282 14285 14353 14477 14490 14553 14554 14598 14640 14673 14708 14857 14861 14998 15157 15256 15259 15354 15361 15390 15408 15445 15694 15804 15919 15978 15987 16027 16114 16138 16148 16194 16261 16291 16346 16373 16380 16418 16474 16491 16493 16516 16582 16585 16621 16653 16752 16817 16912 16946 16948 16972 17075 17084 17214 17527 17589 17651 17706 17722 17751 17881 18013 18004 18104 18217 18242 18344 18317 18321 18359 18416 18448 18486 18513 18537 18641 18671 18679 18863 19186 19381 19399 19431 19433 19593 19646 19672 19944 19973.

Prämien:

Serie 12 Nr. 7, 175 6 (10,000) 18 (10,000), 442 2 (10,000), 938 2, 1219 16 (20,000) 17 (20,000), 1741 17, 1868 19, 4922 13, 5205 5 (100,000), 6353 19 (10,000), 7571 8, 7731 19, 8408 3, 8450 5, 9416 1, 9620 19, 10196 15 (10,000), 10618 8 (50,000) 10640 14, 11285 11 (10,000), 11413 20 (10,000), 11608 18 (10,000), 12284 19, 12686 1 (10,000), 12932 17, 13263 16, 13509 2, 13656 17 (10,000), 14095 10 (10,000) 19, 14477 18, 14598 5, 14857 8 (10,000), 15694 6 8, 15804 11, 16346 8, 16474 13 (10,000), 16585 12 (10,000), 16652 11, 16753 10, 16946 12, 16972 19, 18416 11, 18537 10 (10,000), 18671 16, 19381 7 (600,000) 20.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 2000 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 1200 Kr. gezogen.

16) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.

(Anleihe von 274,375,000 Fr.)

Verlosung am 18. September/1. Oktober 1907. Zahlbar am 1. Januar 1908

à 500 Fr. 21 51 64 91 145 160 185 324 434 490 523 637 646 834 976 1017 041 049 056 156 182 315 395 463 566 588 682 898 2008 649 656 703 785 812 923 991 3003 010 045 122 340 289 341 436 504 678 703 707 742 799 827 991 4050 073 102 170 264 535 630 667 674 728 814 832 882 964 5015 026 044 066 091 098 135 150 182 174 266 373 489 584 650 662 727 784 883 964 985 6046 118 193 210 271 280 397 448 508 565 589 603 610 627 738 780 852 894 892 7196 203 322 730 795 831 980 994 999 8078 233 272 291 330 391 521 559 611 616 842 9016 023 039 125 142 190 233 310 357 500 535 536 550 615 651 653 667 682 683 707 755 786 10041 112 122 265 341 477 497 553 613 686 689 897 11001 214 284 366 458 501 519 527 589 654 673 798 826 899 919 937 12010 116 139 198 403 574 596 672 861 878 912 926 951 971 13295 310 324 404 555 565 576 585 705 725 768 814 991 14096 184 260 264 452 510 512 564 597 642 643 702 784 977 979 090 15225 278 365 502 646 647 740 754 793 823 838 925 966 16015 036 077 100 119 134 140 248 293 388 417 527 686 703 783 827 845 882 896 906 931 968 990 17034 044 065 123 167 193 242 252 268 313 340 530 571 686 765 783 954 996 18136 206 214 299

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder, in Bielefelder, schlesischen und englischem Batist-Leinen, gesäumt.
Weiße Leinen-Taschentücher
mit jedem existierenden Monogramm.
Buchstaben-Taschentücher in Leinen, Batist u. Linon.
Beste Fabrikate der Welt. — Jedes Dutzend im Karton.

Siegfried Schlesinger,
6 König Johann-Straße 6.

Dauerhafter, waschechter
Hemden-Barchent
einfarbig, gestreift, ganz weiß, kariert, in hellen, sowie dunklen Mustern,
Meter 32, 38, 45 Pfg. usw.
Barchent-Bettücher
90, 110, 140 Pf. rc.
Fert. Barchentwäsche
z. B. große Hemden von 1,20 M. an
Velour-Barchent
für Kleider, Blusen, Röcke u. Jäckchen, neue, elegante Muster in reichhaltigst. Auswahl empfiehlt
Friedr. Paul Bernhardt,
Schreibergasse 3.

Döhnert
Pianos

Pianoforte-Fabrik
Siemens H. Müller
Inh. Gebr. Döhnert
Gegründet 1879. Fernspr. 1741.
Fabrik u. Magazin Dresden-Altst. Hohenstaufenstr. 60
Magazin Dresden-Neust. Hauptstrasse 9.
Beste Bezugsquelle f. Institute, Familien u. Restaurants u. s. w. Kulante Bedingung.

Teppiche
Läuferstoffe
Tischdecken
Portieren
Reisedecken
Angora-Felle
Ziegenfelle, Tierstücke mit Kopf.
Linoleum
glatt, bedruckt und durchgehend.
Uebernahme des Legens.
Tisch-Wachstuche.
Gebrüder Lingke
früher Julius Krause
An der Kreuzkirche 1b.
Telephon 6223.

Vom Fass!
Spanischer
Portwein
garantiert rein,
Ltr. 110 Pf., Flasche 95 Pf.
Samos
(Smyrna Blutwein),
Ltr. 80 Pf., Flasche 70 Pf.
Bei Entnahme größerer Quanten billiger!
Heinrich Forker,
Scheffelstraße 15.

Schutz-Marke.
Dem Besten die Krone.
Weibezahn's Hafermehl.
Beste Kindernahrung.
Wenn Weibezahn's Hafermehl der Milch zugesetzt wird, gedeihen die Kinder vorzüglich.
Aerztlich empfohlen.
Niederlagen durch Plakate kenntlich.
Gebr. Weibezahn-Fischbeck, Weser.

Bissels „Grand Rapid"
Teppich-Fegmaschine
kehrt Teppiche und Läufer vollständig staubfrei.

M. 12,25 mit Stiel.
Gebrüder Eberstein
Altmarkt 7.

Tafel-Aepfel.
Feinste Sorten Winter-Dauerware, Goldparmänen, Goldrenett., graue Renetten, rote Renetten, gelbe Renetten, Stettiner usw., gut sortiert, versende à Ztr. 15 M. mit Korb und Verpackung gegen Nachnahme. **Otto Beulich,** Oschatz i. Sa. Telephon 102.

Flügel
von Schiedmayer & Söhne, Stuttgart, klein, dunkel Mahagoni, herrl. Tonfülle, desgl. kl. Flügel von Ibach, schwarz, prachtv. Instrumente, preisw. verk. Desgl. besond. Gelegenheitskauf, ganz wenig gespielt, Mignonflügel, nur 1,45 m l. **E. Hoffmann,** Amalienstraße 9.

Abbruchs-
Türen, Fenster, Winterfenster,
Dauerbrandöfen,
Windfang-Türen u. verich. m. am billigsten bei **B. Müller,** Rosenstraße 13. Fernspr. 9344.

Schönes, hohes 7 Oktav.
! Pianino !
mit Verlust f. **280 M.** z. verk.
49 Rosenstr. **49,** 1. Etage r.

Pelz-Stolas,
Müffe, jed. Pelzart, a. Priv.-Geleg. naun. bill. Hohe Str. 5, 2., n. Hptbhf.

Ambulance-Wagen,
sowie leicht. Hinterlader od. Berliner sof. a. Priv. billig zu verk. **Kötzschenbroda,** Gartenstr. 10a.

Zum bequemeren Sammeln der Verlosungslisten hier auszuschneiden!

361 377 521 533 627 685 729 829 837|211 218 262 359 558 574 577 601 602|948 977 **102**111 124 374 438 487 535|730 920 **143**037 112 148 183 341 462|897 973 974 989 **187**011 275 286 394|
896 984 931 994 **19**041 054 221 365|791 797 823 861 **60**021 022 059 112|553 623 635 680 702 730 843 **103**194|594 662 807 825 875 893 917 976|433 516 580 593 645 667 804 872|
333 413 523 528 678 721 910 989|160 201 231 304 366 389 396 427|435 650 780 811 840 920 **104**000 022|**146**015 040 186 221 257 323 351 407|**188**069 131 149 169 173 194 327 344|
20156 168 227 248 300 344 418 517|505 538 564 598 604 662 764 964|046 057 109 113 256 283 389 387 455|417 **147**125 218 227 229 288 293 313|388 413 459 547 552 563 596 628|
578 622 724 782 809 974 **21**134 185|**61**093 115 270 305 344 388 401 515|518 527 552 558 671 683 721 766 769|339 395 756 766 790 881 988 999|763 829 835 904 910 988 **189**031 094|
283 250 310 322 334 434 605 625 716|567 583 602 620 745 801 892 981|804 845 856 873 907 **105**092 195 219|**148**079 146 161 191 261 289 362 390|169 215 237 251 252 270 357 380 381|
729 752 809 819 862 872 901 928 950|**62**111 154 217 254 417 437 474 533|277 304 362 372 405 413 448 452 555|411 546 557 566 595 604 640 725 823|481 609 660 720 733 785 894 **190**011|
22256 496 533 539 541 623 629 732|615 636 705 819 849 921 959 968|669 675 761 808 820 834 878 **106**040|836 892 962 980 **149**005 052 060 160|019 075 100 290 338 466 469 531 731|
738 742 758 836 876 877 917 936|**63**040 166 552 632 639 729 761 778|098 281 301 364 374 439 587*) 532*) 789|183 267 273 317 356 445 453 489 510|908 919 935 945 **191**014 092 114 325|
23034 197 219 305 340 429 561 690|388 **64**014 127 153 213 224 270 286|830 936 **107**037 054 140 287 464 482|548 581 586 625 639 655 717 722 790|367 475 583 608 777 937 **192**089 094|
818 882 894 964 977 **24**002 250 286|423 433 489 519 525 591 617 675 751|713 777 861 889 892 947 973 **108**151|800 813 833 845 891 949 958 978|189 226 244 267 275 307 325 542 568|
346 398 568 617 657 665 705 788 812|818 874 887 **65**028 087 155 272 277|417 440 605 618 621 787 879 895|**150**072 206 208 261 282 315 343 444|605 631 636 677 690 726 765 782 787|
886 **25**049 060 063 086 145 151 219|287 558 632 674 727 843 **66**038 144|**109**326 355 373 458 494 620 631 642|456 491 654 **151**150 155 157 193 215|851 870 884 921 941 **193**036 123 186|
295 360 425 431 535 552 555 681 682|153 366 494 575 592 590 627 635 728|700 734 773 884 925 954 **110**003 232|273 390 417 496 573 636 673 846|187 218 327 448 495 503 508 609 662|
686 690 706 768 802 813 902 918|748 844 855 920 942 **67**197 259 278|309 332 341 346 349 410 671 703 802|**152**165 194 341 344 377 576 598 604|696 744 763 783 839 985 **194**161 215|
964 **26**117 178 230 329 444 501 741|295 393 453 465 562 596 610 614|877 893 947 984 **111**007 015 058 163|630 754 873 900 945 **153**049 051 088|224 243 297 426 433 474 497 622 703|
809 896 921 **27**059 191 219 239 291|671 737 763 848 **68**053 108 141 166|164 166 193 222 265 379 396 539 502|105 121 125 195 238 246 318 368 390|736 798 914 **195**043 064 231 262 283|
371 390 494 537 968 **28**055 106 152|283 293 339 400 412 458 538 575 602|611 612 681 735 789 813 919 924 961|408 460 467 500 558 596 661 781 798|411 472 633 673 724 927 928 **196**059|
226 245 360 364 453 454 514 542 548|653 931 972 974 **69**015 066 091 208|**112**032 104 109 283 316 327 348 433|**154**026 060 134 144 215 219 289 321|111 236 394 472 488 553 733 804 822|
642 657 733 827 931 **29**136 141 142|217 255 372 404 511 555 577 756 779|457 497 515 547 637 738 825 945|323 348 393 570 613 643 744 857 861|860 901 **197**026 231 279 281 312|
171 174 320 421 450 511 574 580 675|**70**116 186 202 234 373 504 631 695|**113**002 047 135 237 301 386 475 517|886 918 **155**072 075 078 128 193 364|421 484.|
696 752 842 844 858 863 866 880 935|745 763 783 795 973 **71**020 111 165|520 557 587 637 713 879 **114**277 283|370 465 536 546 785 796 823 **156**013 042|à **5000 Fr.** **197**593 652 667 711 760|
967 **30**003 019 051 133 152 453 501|214 225 369 389 489 544 685 692 717|387 393 457 488 595 639 655 676 687|163 263 298 315 388 519 640 661 707|766 **198**083 187 292 299 354 372 532|
503 544 574 654 889 896 959 **31**120|834 883 908 956 975 **72**013 415 423|704 707 817 916 933 940 **115**149 244|831 855 922 **157**101 141 148 211 280|797 817 893 960 **199**042 074 077 084|
138 255 327 331 332 337 383 454|460 644 684 699 712 729 790 809 826|491 493 586 600 937 **116**055 208 371|392 473 521 542 544 604 819 825 892|254 319 345 374 502 584 679 703 725|
459 497 514 517 602 846 907 945 995|958 **73**018 178 186 312 514 589 596|379 621 700 751 778 795 856 878 883|947 993 **158**202 324 416 432 437 477|854 874 **200**041 052 086 185 195 225|
32057 166 224 244 255 295 309 335|754 798 844 928 952 979 **74**001 073|931 983 **117**039 041 068 099 102 242|516 595 720 781 **159**006 012 020 184|368 384 409 410 414 476 483 576 723|
340 343 387 413 459 555 607 656 674|149 339 352 458 496 517 522 535|324 579 683 688 718 726 738 745 750|261 337 442 485 583 620 684 734 889|733 758 823 851 868 872 918 940 972|
700 735 858 875 876 989 **33**026 092|616 629 635 712 846 872 964 959|936 **118**023 042 060 078 144 214 217|**160**009 052 099 100 152 159 168 182|**201**088 093 153 270 362 369 392 406|
189 235 262 334 501 616 655 657 716|**75**057 128 202 281 351 408 455 518|228 281 389 496 526 858 863 944|194 284 346 452 499 539 660 694 781|430 499 571 591 655 760 908 **202**098|
767 892 935 988 992 **34**007 097 168|520 552 563 568 680 736 792 795 804|**119**015 223 233 317 342 386 466 502|877 879 936 946 990 **161**086 237 261|101 198 326 372 385 405 460 489 535|
329 406 533 547 583 679 682 725 747|969 992 **76**027 163 164 242 443 464|575 643 674 742 913 962 **120**071 142|279 322 333 343 390 405 407 544 961|823 932 **203**078 121 135 148 179 196|
814 847 849 912 929 **35**006 013 028|493 652 706 715 778 903 938 965 976|160 204 268 369 429 681 820 835 873|978 **162**002 141 144 273 308 342 410|229 236 371 658 702 739 745 814 823|
088 121 166 203 319 463 760 **36**133|**77**185 225 276 338 413 509 518 530|**121**007 024 112 168 193 256 308 316|435 437 500 617 648 686 704 758 772|941 **204**056 445 551 572 672 722 744|
137 326 336 354 377 406 455 540 607|701 705 835 917 920 941 **78**083 112|330 425 449 463 511 512 520 545 546|899 **163**007 011 020 083 140 191 396|768 776 863 928 985 **205**152 182 200|
614 761 769 792 952 975 **37**054 076|263 412 451 493 538 854 932 959|628 680 716 722 792 806 816 821 836 837|449 495 504 528 588 599 652 661 726|302 404 406 412 497 505 514 600 666|
105 189 219 305 314 514 633 671 748|**79**070 269 326 347 414 493 584 618|858 930 956 **122**025 046 371 390 455|798 858 885 892 972 987 993 **164**012|670 681 708 716 763 835 857 929 960|
778 813 841 952 **38**079 098 109 117|640 661 747 772 899 956 **80**210 244|672 675 676 697 842 **123**156 227 243|013 047 218 319 455 494 531 532 620.|**206**051 145 207 245 460 524 548 564|
144 259 290 350 400 477 493 652 660|247 303 591 638 672 739 757 802 884|325 341 444 475 512 557 577 659 719 727|à **2500 Fr.** **164**674 758 784 802 803|720 727 738 781 896 942 **207**043 067|
743 743 **39**034 044 105 187 274 319|**81**058 124 141 162 170 189 212 241|734 767 883 **124**023 096 133 145 146|833 958 **165**044 060 105 220 239 352|137 156 324 328 334 463 503 564 637|
410 544 547 628 636 666 688 756 776|349 363 519 704 709 726 769 799 939|190 247 560 618 724 810 882 993|354 395 478 502 520 706 802 809 853|725 783 785 872 887 961 **208**005 026|
853 942 962 975 **40**078 147 177 180|**82**060 177 258 270.|**125**019 340 364 458 572 665 711 729|876 915 970 984 **166**056 088 093 195|116 201 229 290 485 597 624 694 698|
252 265 322 343 356 364 456 539 545|à **1000 Fr.** **82**345 397 418 621 677|744 761 873 945 **126**025 130 135 153|329 342 447 507 531 565 590 731 780|900 930 **209**002 031 059 100 127 170|
606 837 877 929 934 954 **41**042 061|747 880 924 **83**056 202 278 320 443|192 210 280 285 330 350 368 465 475|781 808 821 973 **167**055 093 425 442|215 273 313 333 334 365 368 417 448|
682 181 268 346 353 374 648 687 689|451 558 676 694 763 **84**027 081 099|527 **127**140 142 173 346 478 572 622|476 641 680 753 821 975 **168**053 137|460 579 630 652 661 695 858 879 956|
815 859 972 974 **42**008 127 187 246|148 363 527 554 613 632 893 986|630 652 821 864 920 956 970 **128**061|152 358 411 415 479 488 498 566 592|**210**139 244 356 468 516 595 674 718|
298 372 394 399 405 415 461 540 778|**85**010 032 049 104 119 135 277 305 361|121 139 159 200 381 441 588 811 952|660 718 721 890 960 **169**045 053 099|764 837 969 978 **211**086 205 210 221.|
799 832 846 854 880 885 893 982|553 625 672 763 798 802 824 904 996|966 975 **129**163 243 252 329 348 417|120 149 211 333 337 370 404 544 591|
43099 290 293 360 382 415 566 567|428 548 578 604 731 790 832 908 929|649 712 931 978 994 **170**143 181 215|
842 852 867 **44**141 228 242 284 319|958 985 **130**055 136 172 279 378 415|219 228 290 303 319 326 338 342 374|
412 461 463 535 592 610 685 690 799|439 464 579 691 696 723 818 827 895|379 398 436 447 492 493 520 523 639|
809 852 892 955 **45**023 090 120 185|987 **131**021 022 025 070 097 111 141|685 716 787 792 838 842 890 **171**086|
280 294 296 316 405 488 495 579 653|168 240 361 439 522 538 607 658 704|106 133 239 359 444 532 584 608 634|
681 702 715 788 809 919 936 959 961|790 815 824 901 960 969 987 992|668 841 850 871 981 **172**009 033 210|
978 **46**041 187 219 228 312 382 452|**132**031 041 220 310 378 530 612 628|289 493 612 672 681 729 806 810 848|
472 515 526 544 603 642 684 696 812|732 821 884 970 **133**066 116 134 166|871 968 **173**001 091 165 217 229 279|
834 859 860 964 **47**128 261 445 658|310 338 456 517 562 573 584 744 781|357 677 718 720 762 767 773 918 997|
682 745 811 914 983 **48**023 030 074|812 851 865 879 932 **134**048 119 153|**174**008 176 237 353 456 463 638 688|
141 238 357 363 470 479 533 548 589|198 290 304 371 408 468 629 695 731|764 838 899 920 959 **175**008 074 127|
629 685 700 742 813 854 877 891 952|751 801 902 **135**032 075 088 177 207|299 310 369 507 578 597 700 817 820|
49117 132 210 229 278 322 345 362|337 369 398 508 590 640 649 658 717|840 981 986 **176**026 308 404 440 494|
374 411 476 499 517 527 606 688 707|801 815 893 **136**252 416 591 605 632|606 635 733 808 815 828 925 954 957|
748 809 812 820 856 **50**010 048 074|658 746 759 781 965 981 993 **137**059|**177**060 144 186 242 263 273 294 309|
144 150 356 372 415 577 629 665 684|101 119 128 237 245 268 321 376 402|333 367 385 428 449 600 641 807 948|
685 779 802 808 840 866 958 989|423 440 447 448 453 523 537 541 708|**178**135 372 392 401 498 520 536 543|
51037 047 211 282 501 544 596 602|742 881 **138**015 027 150 287 319 392|561 562 568 599 621 646 716 798 808|
633 662 784 **52**099 196 214 239 304|403 480 536 619 650 725 766 859|819 **179**055 061 179 352 400 432 497|
410 456 465 489 617 678 683 707 736|**139**081 105 239 247 259 280 299 572|518 534 535 593 771 798 858 873 876|
822 929 971 **53**005 068 094 103 263|725 758 822 883 886 940 990 **140**042|899 925 936 996 **180**285 304 328 330|
287 392 401 434 638 645 649 697 703|134 145 165 255 354 384 401 439 526|405 511 518 520 638 677 705 721 780|
710 758 983 985 991 **54**069 227 232|584 688 707 742 796 994 **141**072 076|791 819 871 872 **181**019 030 064 145|
236 326 368 388 396 402 443 452 471|084 107 141 214 235 277 279 314 336|251 265 364 567 608 725 796 814 828|
497 554 556 573 580 710 718 911 940|410 412 427 448 485 524 711 764 766|841 848 **182**087 088 236 267 294 306|
961 **55**026 145 200 241 250 258 264|824 950 965 **142**259 310 420 447 480|319 387 470 654 778 829 845 909 986|
314 431 484 491 529 593 636 717|503 510 625 662 764 836 898 928 972|183012 022 028 324 384 400 435 468|
728 756 787 863 902 **56**022 033 072|**143**039 130 158 276 335 419 422 439|535 573 682 782 924 **184**008 130 289|
170 193 210 235 398 726 732 829 834|496 528 540 577 587 652 656 703 772*) 757*) 823 887 895 923 952 992 **144**073|318 352 436 460 572 627 704 735 786|
846 916 **57**011 063 150 281 294 513|094 129 151 194 299 440 442 454 716|860 865 **185**130 174 257 387 434 781|
548 959 **58**016 061 087 110 128 130|*) So in der Originalliste.|800 902 909 926 961 **186**029 060 064|
194 299 302 346 395 430 434 485 487|971 137 216 295 519 659 677 799 824|
670 580 593 650 706 777 861 **59**179|

17) Serbische 4% amortisable Anleihe von 1895.

25. Verlosung am 1/14. Oktober 1907.
Zahlbar am 1/14. Januar 1908.

15601—620 **24**181—200 **32**801—820
33181—200 **41**341—360 **57**861—880
72661—680 **95**781—800 **96**301—320
110461—480 **111**781—800 **117**261—280 501—520 **131**421—440 **134**381—400 **145**741—760 **151**221—240
160101—120 **164**681—700 **169**861—880 **185**281—300 **192**361—380
198441—460 **212**001—020 **217**401—420 **218**161—180 **221**801—820
222221—240 **230**141—160 **243**681—700 **260**141—160 **263**501—520
267861—880 821—840 **269**981—**270**000 781—800 **279**861—880
285261—280 **287**701—720 **294**981—**295**000 **343**361—380 **347**421—440
349061—100 **362**265—284 **370**200—224 **395**105—124 **464**265—284
467145—164 **487**705—724 **488**445—464 **496**705—724 **497**305—324
499445—464 **512**305—324 **513**005—024 **515**225—244 **522**005—024
534985—**535**004 **548**725—744
563095—044 **566**225—244 **613**785—804 **618**885—904 **628**825—844
644665—684 **686**205—724 **686**005—024 **687**005—024 **708**245—264
710045—064.

18) Serbischer Verein vom Roten Kreuz, 20 Fr.-Lose.

3. Verlosung am 1/14. Oktober 1907.
Zahlbar am 1/14. Januar 1908.

Amortisationsziehung:

Serie **1359 3097 3841 5147 5676 7052 8662 8733 9074** Nr. 1—100 à **22** Fr.

Prämienziehung:

Die Nrn., welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 50 Fr. gezogen.

Serie **39** Nr. **45, 98 4, 173** 8 (1000), **321** 73 (200), **358** 73, **408 44, 481** 28, **516** 37 (1000), **590** 23, **633** 24, **640** 71, **750** 87, **845** 17, **1052** 51, **1063** 73, **1353** 11, **1354** 62, **1448** 79, **1473** 96 (1000), **1569** 53, **1635** 94 (200), **1709** 46, **1866** 66, **1885** 70, **2008** 26 (200), **2024** 43, **2164** 52, **2171** 87 (200), **2229** 91, **2273** 37, **2279** 43, **2316** 61, **2593** 84, **2645** 8, **2940** 12 (1000), **2968** 2, **2992** 38, **3009** 98 (200), **3111** 16, **3233** 35, **3240** 15 (200), **3327** 97, **3340** 3 (200), **3572** 5 (200), **3634** 76 (10,000), **4059** 59 (1000), **4231** 11, **4272** 48, **4291** 72, **4346** 29, **4406** 11, **4412** 15, **4421** 87, **4422** 93, **4463** 76, **4507** 14, **4516** 92, **4522** 21, **4586** 17, **4632** 4, **4750** 93, **4793** 100, **4797** 63 (200), **4886** 93 (100.000), **4903** 6, **5096** 8 (200), **5251** 32 (200), **5280** 32 (1000), **5478** 44 (1000), **5558** 9 88 (200), **5615** 62, **5627** 30, **5741** 28 (200), **5787** 85, **5833** 48, **5940** 83, **5991** 93 (200), **6035** 24, **6186** 23, **6291** 67, **6447** 93, **6626** 21, **6727** 5, **6867** 100, **7007** 96 (200), **7022** 22, **7024** 20, **7169** 22, **7200** 40, **7397** 40, **7448** 99, **7601** 24, **7651** 97, **7707** 93, **7791** 21, **7827** 85, **7883** 58, **7928** 42, **7930** 9, **8011** 44, **8022** 50, **8024** 74 (1000), **8028** 89, **8037** 65, **8049** 39, **8060** 82, **8162** 91, **8206** 11, **8297** 86, **8381** 45, **8406** 95, **8466** 38 (200), **8522** 81, **8539** 72, **8652** 5, **8679** 80, **8707** 71, **8796** 67, **8818** 74, **8953** 05, **8995** 10, **9012** 92 (1000), **9093** 70, **9151** 30, **9448** 5 (200), **9449** 28, **9469** 76 (200), **9646** 96 (1000), **9677** 7 (200), **9695** 21, **9702** 83 (200).

19) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

121. Verlosung am 2. November 1907.
Zahlbar mit Abzug am 1. Februar 1908.

Serien:

158 444 471 556 705 936 1198 1210 1248 1264 1354 1443 1467 1641 1869 1703 1938 2101 2695 2756 2869.

Prämien:

Serie **158** Nr. **43, 444** 47 (2000) 88, **556** 30, **705** 91, **936** 27 (2000), **1198** 94 (20,000), **1210** 21, **1248** 25 (2000), **1264** 59, **1443** 54, **1869** 13, **1938** 87 (2000), **2101** 56, **2695** 8 87 (400,000) 69, **2756** 9 (2000) 72, **2869** 94 (10,000).

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 500 Kr., alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 320 Kr. gezogen.

20) Zoologischer Garten in Leipzig, Schuldverschr.

Verlosung am 13. September 1907.
Zahlbar am 2. Januar 1908.
428 581 800 868 921 984.

Für die Frauenwelt.

Merkspruch:

Verzeih' der Jugend Uebermut,
Auch wenn sie toll und töricht war!
Bedenke, nach des Sommers Glut
Ist erst der Himmel rein und klar!

Haben unsere Trauersitten einen Wert?

II.

„Ich kann mir nichts Sinnloseres denken, als wenn sich Trauernde durch unsere veralteten Sitten verurteilt wähnen, ein paar Monate lang die trockensten Geschäftsnotizen oder die alltäglichsten Mitteilungen auf schwarzumrändertes Briefpapier zu schreiben. Prokurist L. in Zw."

„Es wäre gegen mein inneres Empfinden, wenn ich zuzeiten schmerzlicher Trauer helle, farbige Kleider tragen sollte. Ich lege diese nicht vorschriftsmäßig nach zwölf Monaten ab, sondern erst dann, wenn es sich mit meiner Stimmung verträgt, und lasse mich weder von Sitte noch Urteil des Nächsten beeinflussen. Mich hindert nicht das schwarze Kleid, Konzerte zu besuchen. Zerstreuung und Abwerfen der Trauer kann mir nie über meinen Schmerz hinweghelfen, ich weiß dafür besseren Trost, der jedem zu teil wird, der ihn haben will. E. D."

„Wenn unsere Frauen sich in schwarze Kostüme oder in die kleidsame „Austrauer" hüllen, so wird kein Weiser etwas dagegen einwenden; denn die Frauenwelt liebt nun einmal die Abwechslung der Kleidertracht, auch was die Farbe anbetrifft — ich kenne eine Dame, die „trauert" um den Stiefvater der Schwester eines „angeheirateten" Cousins —. Wenn sich aber Männer einen Trauerflor um den linken Aermel, vielleicht des schönsten hellen Sommerüberziehers, stecken, so ist das zum mindesten absurd. Es ist wahrlich nicht die Art eines deutschen Mannes, seinen „Schmerz" vor aller Welt zur Schau zu tragen. Oberingenieur A."

„Meine besondere Hochachtung, daß Sie es gewagt, ein solches Thema zu behandeln. Sie haben mir tatsächlich aus der Seele gesprochen. Wahre Trauer gibt sich nicht durch althergebrachte Aeußerlichkeiten, sondern durch tiefe Herzenstrauer kund. Nicht nur auf der Bühne, sondern auch bei Traueranlässen wird häufig Komödie gespielt. Antonius."

„Für ein tieffühlendes Menschenkind ist die strenge Trauerkleidung am peinlichsten, da eben dadurch das fortwährende Fragen nicht aufhört und somit immer wieder die Wunde aufgerissen wird. Wie oft bedeuten doch die Fragen Neugierde, selten aufrichtige Teilnahme! In bezug auf die Zerstreuung in schmerzvoller Zeit muß man auch stets mit dem Charakter rechnen, denn der eine muß Menschen um sich haben, und ein anderer wiederum sucht die Einsamkeit. Die sogenannte Lästerzunge findet überall Stoff Carola B."

„Gestern sah ich in Berlin einen angeheiterten Studenten, der trauerte „vermittelst" einer Rosette an der Couleurmütze um einen ihm unbekannten „Alten Herrn". Kommentar gewünscht? Dr. F. Schmidt."

„Groß ist unser Schmerz bei dem Heimgange eines von uns geliebten Wesens. Sollte es uns da möglich sein, uns in bunte Farben zu kleiden? O, nein! Kondolenzbesuche könnten unterbleiben, doch Kondolenzbriefe mit Worten liebevoller, aufrichtiger Teilnahme, wie wohltuend, wie tröstend sind diese für das wunde Herz! Sollte dies meist Heuchelei sein, wo blieben da Liebe und Freundschaft? Gottlob, die gibt es noch. Hat man das Bedürfnis, ein Konzert zu besuchen, so gehe man hin; aber nicht in die Oper. Meinem Empfinden nach wird an den jetzigen Sitten nicht viel zu ändern sein, denn die Liebe zu unseren teuren Heimgegangenen, die fortleben in unseren Herzen, wird sich kaum zu anderen Bräuchen entschließen. Ueber diese Frage könnte man viel schreiben. Frau M. H."

„Das Anlegen dunkler Kleidung, sowie stille Zurückgezogenheit auf die Dauer von vier Wochen erachte ich als Ausdruck äußerer Trauer für genügend. Indem wir unserer Toten treu und liebevoll gedenken, sofern sie hervorragende Eigenschaften des Herzens besessen, sie als leuchtendes Vorbild unseren Lebensweg voranstellen und ein etwa begonnenes Lebenswerk in ihrem Sinne fortführen und vollenden, ehren wir sie am besten. Teilnahme sollen nur die bekunden, welche ihr Herz dazu treibt. Ich habe einen innigen Blick und stummen Druck der Hand am wohltuendsten empfunden. Frau Anna K...r."

Sonett.

Aus dem Italienischen der Giannina Milli.

Wo sind die Ideale hingeschwunden,
Die herrlichen, in frohen Jugendjahren,
Als ungeklärt durch irdische Gefahren
Die Seele schuldlos reines Glück empfunden?

Da sprachen zu mir in den stillen Stunden
Bach, Zephyr, Blumen. Und in euch, ihr klaren
Gestirne droben, hatten sich die wahren
Vertrauten meiner Hoffnungen gefunden.

Jetzt spricht zu meinem Herzen, das die Beute
Stets bittrer Sorgenqual, ein solches Schauen,
Das ehemals entzückend süß, vergebens.

Stumm sind die Blumen, stumm die Lüfte heute,
Die Sterne stumm. Doch Sturm und Nebelbrauen,
Das ist das Bild jetzt meines Erdenlebens.

Volkmar Müller.

Belletristische Beilage **Dresdner Nachrichten** Erscheint täglich
Gegründet 1856

No. 261 Freitag, den 8. November. **1907**

Auf Marschland und Meer.

Roman von Friedrich Meister.

(38. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Reeder lächelte wohlwollend und klopfte leise auf seine Dose. „Sie haben mich belauert und zwar mit argwöhnischen Augen, da kann man sich über diese Auffassung nicht wundern. Ich will mich mit Ihnen darüber nicht streiten, sondern einfach und der Wahrheit gemäß erzählen, was ich getan und zu welchem Zweck ich's getan habe." „Reeden Sie nur, ich weiß doch, was ich gesehen und gehört habe." „Aber mit befangenen Sinnen; eines Tages werden Sie zugestehen, daß Sie mir unrecht taten. Ich ging also nach den Dünen, um Karrach dort zu treffen. Ich könnte dies ja leugnen, dann stünde meine Aussage gegen die Ihre, die Ihre aber wäre die einer sehr stark interessierten Persönlichkeit und daher ohne Wert. Aber ich gebe alles zu, wie Sie sehen, ausgenommen Ihre Schlußfolgerungen." „Das hat den Anschein der Ehrlichkeit, gewiß, aber auch nur den Anschein." „Das ist doch wunderbar und höchst merkwürdig!" rief der Reeder, wieder in die Dose greifend und dem Advokaten einen appellierenden Blick zuwerfend. „Wie der Argwohn doch die geringfügigsten Dinge zu verdrehen und zu verzerren vermag! Wahrlich, Frau Brumund, wenn ich nicht als Mensch und Christ langmütig und geduldig sein müßte, so würde ich mich jetzt versucht fühlen, kein Wort mehr zu äußern und Sie Ihrer Wege gehen zu heißen! Aber ich will's nicht tun. Ich traf also Karrach bei den Dünen —" „Wo Sie ihm fünfhundert Taler in Gold gaben —" „Gewiß, die ich gestern für ihn von der Bank geholt hatte. Sie sollen auch hören, warum. Karrach hatte mir Bescheid sagen lassen, daß er nicht vor Abend aus Altensiel auslaufen könnte, daß er aber gegen Mitternacht gegenüber den Dünen bei dem Robbensand ankern würde. Ich sollte mich mit dem Gelde am Strande einfinden und ihm dasselbe gegen Quittung übergeben, wodurch ihm unnützer Aufenthalt erspart würde. Ich konnte darin nichts Absonderliches finden und tat ihm den Gefallen. Erscheint Ihnen das auffällig, Herr Fortkamp?" „So weit nicht." „Gut, jetzt wollen Sie jedenfalls auch wissen, wie ich dazu kam, ihm eine solche Summe Geldes einzuhändigen. Das ist ganz einfach. Das Geld gehörte ihm. Karrach ist zwar ein Mensch, der dem Trunk nicht recht aus dem Wege gehen kann, aber er hat sich in meinem Dienste etwas gespart, da ich ihm, außer gutem Gehalt, auch noch manchen anderen Vorteil gewährte, um seiner Schwester willen."

Er hielt inne und schnob heftig an seiner Nase herum, als ob die Erinnerung an seine Sündhaftigkeit ihn überwältige. Dann breitete er das Taschentuch über seine Knie aus und fuhr fort: „Ja, um seiner Schwester willen. Sie wollte nie etwas von mir annehmen, deshalb suchte ich's am Bruder gutzumachen. Gott allein weiß, wie ich bereut und gelitten habe ... Das Geld, das er zurücklegte, hob ich ihm auf. Mit dem Besitz erwachte seine Habsucht, die sich unter solchen Umständen nur zu häufig bei Leuten einstellt, die nicht von dem wahren christlichen Geiste beseelt sind. Sein Verlangen richtete sich auf den Sklavenhandel, der an der afrikanischen Küste immer noch im Gange ist. Er wollte mich veranlassen, mich daran zu beteiligen, da ich ihn aber entrüstet zurückwies, beschloß er, auf eigene Faust dorthin zu gehen. Er kaufte den Schoner „Friesland", den ich für seine Rechnung bezahlte, und forderte dann den Rest seines Guthabens von mir. Das sind jene fünfhundert Taler gewesen. Sein gottloser Entschluß hatte mich betrübt und entrüstet, und so sagte ich ihm, daß er sich nie wieder hier blicken lassen sollte, sonst würde ich ihn zur Bestrafung ziehen lassen." „Und mit Recht," murmelte Fortkamp. „Vielleicht habe ich ihm auch mit dem Schafott gedroht; das war dann ein starker Ausdruck, den mein augenblicklicher Zorn mir eingab. Nun wissen Sie, weshalb ich ihn gestern abend bei den Dünen aufgesucht und ihm das Geld gegeben habe. Genügt Ihnen diese Aufklärung oder verlangen Sie noch mehr? Ich stehe zu Diensten."

Das alles klang so ehrlich und wahrscheinlich und stimmte auch zum Teil mit dem überein, was Karrach ihr erzählt und was sie von Mine gehört hatte, daß Bertha, trotz ihrer innersten Ueberzeugung, ihre Hoffnung schwinden sah. Dennoch aber stand der Glaube an ihren Gatten felsenfest. „Wo ist das Papier, das er unterzeichnen mußte und das Sie durchaus durch einen Zeugen beglaubigt haben wollten?" fragte sie.

Vor Einkauf von Pelzwaren fragen Sie bitte Ihre Bekannten. — Pelzwaren sind Vertrauenssachen.

Mein Geschäft, in keiner Geschäftslage, erhielt seinen bedeutenden Ruf nur durch Empfehlung meiner sehr werten Kunden.

Billigste Preise.

Spezialhaus für Pelzwaren

Paul Köhler, jetzt Landhausstr. 6.

Innungsmeister.

English spoken. Gegr. 1864. **On parle français.**

H. Hensel
Königlicher Hoflieferant
Dresden
Zinzendorfstr. 51

Filzhüte vom einfachsten bis elegantesten
Feiner Damenputz.
Modellhüte. Chike Sporthüte.

Städtische Städtische

Beerdigungs-Anstalt,

Am See Nr. 2, Ecke Annenstrasse (Stadthaus).

Telephon Nr. 4385 und 82.

Sargmagazin, Kleine Zwingerstrasse Nr. 8,

hinter Hotel „Reichspost".

Bei **eintretenden Todesfällen** wolle man sich **direkt** an eine der oben verzeichneten **Geschäftsstellen** oder an die Meldestelle der nächsten **Wohlfahrtspolizei-Inspektion** wenden, durch welche die **Bestellung der Bezirks-Leichenfrau** erfolgt.

Die **Beerdigungs-Rechnungen** werden vom städtischen Marstall-Amte **geprüft** und **abgestempelt.** Nicht abgestempelte Rechnungen sind **zurückzuweisen.**

Kronleuchter werden umgearbeit., aufbronziert. **Herm. Kästner,** Uhlandstraße 1. Tel. 9152.

Offeriere **2000 Zentner** gute **Tafel- u. Kochäpfel,** sow. **Tafel- und Kochbirnen.** Obstpächter **Karl Kloss,** Liebenwerda, Prov. Sachsen.

Ich bitte Herrschaften um Adresse, welche ihre Stiefel aller Art (auch defekte) abgelegt haben. Zahle höchste Preise. Karte genügt. **Zimmer,** Neuegasse 40.

Kl. Weihnachtsgeschenke und Christbaumschmuck können Kinder selbst billig anfert. Ansicht sowie Näh. Atelier für Filigran-Arbeit, Christianstraße 35, 3. Et.

Ein- u. Verkauf ant. Möbel in Mah., Nuß- u. Kirschb., ant. Stühle, Sofa, Zinn, Porzell., Waffen, Glas, Gold- u. Silber-Schmuck, Oelgemälde, Kupferstiche zu verk. **Friesengasse 5.**

Harnleiden
Gonnorrhöe, Ausfl. b. Injektion, frisch u. veraltet, werden vorgebeugt u. in gerign. Fällen schnell u. ohne Verzüglerung beseitigt durch **Amerikanische Santel-Perlen,** Schutzmarke: Dr. Brandes, überaus wirksam u. völlig unschädlich. Flacon 3,4 Gen.-Depot u. diskret. Versand **Salomonis-Apotheke, Dresden-A., Neumarkt 8.** Cambridge 10,05, a. Santelöl 0,35.

Beim Pressen beschädigte Toilette-Abfall-Seife unserer allgemein beliebt. Toiletteseifen, sortiert in den verschiedenst. Blumengerüchen, empfehlen **zum Aussuchen à Pfund 50 Pf. Bergmann & Co.,** Ann.-Joh.-St.

Quenſe drehte ſich herum und legte die Hand auf das Pult, wie um das Dokument hervorzuholen; er unterließ es aber und ſchaute ſie wieder an. „Nein," ſagte er gedehnt und ſteif, „wenn Ihr Argwohn ſoweit geht, dann ſehe ich mich nicht veranlaßt, Ihnen auch hierin entgegen zu kommen. Ich werde es heute dem Unterſuchungsrichter übergeben, und der mag's Ihnen zeigen, wenn er's für paſſend hält. Wünſchen Sie ſonſt noch etwas?"

Er drückte die Augen halb zu, faltete die Hände über ſeinem Taſchentuch und wartete. „Wenn alles mit rechten Dingen zwiſchen Ihnen und Karrach zugegangen war, weshalb gaben Sie dann zu, daß er mich mit ſich fortſchleppte?" „Wollen Sie ſich freundlichſt erinnern, daß ich ernſtlichſt Einſprache dagegen erhoben habe. Sollte ich mich vielleicht mit ihm in einen Kampf Ihretwegen einlaſſen? Das hätte Ihnen nichts geholfen, mir aber wär's teuer zu ſtehen gekommen. Außerdem muß ich offen geſtehen, daß Sie gar keine ſo übertriebenen Anſtrengungen machten, ihm wieder zu entrinnen."

Dieſe nichtswürdige Inſinuation gab ihr eine Handhabe, die erſte, mit deren Hilfe ſie ſeine anſcheinend ſo ſtichhaltigen Erklärungen zu Falle zu bringen hoffte. „Sie haben geſehen, wie ich mich wehrte, Sie haben mich um Hilfe rufen hören, und dennoch taten Sie keinen Schritt, um meine Freunde und Angehörigen von meiner Entführung in Kenntnis zu ſetzen!" „Das war eine Nachläſſigkeit meinerſeits, ich gebe es zu," antwortete er, wieder zur Doſe greifend, „aber keine abſichtliche. Gleich heut' in aller Frühe wollte ich Ihren Vater aufſuchen, da aber kam mir die Mine Pophuſen über den Hals — nun, Sie haben's ja gehört . . . Sonſt noch etwas?"

Der alte Fuchs hielt ſich ſo dicht an der Wahrheit, daß ihm nicht beizukommen war. „Herr Fortkamp," ſagte Bertha ganz ruhig, „ich bitte Sie, mich auf ein paar Minuten mit dem Reeder allein zu laſſen." Der Advokat ſah ſie zweifelnd und fragend an, als er jedoch den entſchloſſenen, zielbewußten Ausdruck auf ihrem Antlitz gewahrte, erfüllte er ihre Bitte ohne Zögern. Draußen ſtolperte er beinahe über Frau Sießen, die dort mit dem Ohr an der Türſpalte geſtanden hatte. Blinzelnd und neugierig wartete Quenſe auf das, was er nun vernehmen würde.

Bertha trat dicht vor ihn hin und ſah ihm feſt ins Auge. Dann begann ſie mit leiſer, gemeſſener Stimme: „Was Sie da ſagten, klingt ſo wahrſcheinlich, daß Sie dadurch vielleicht andere hinters Licht führen könnten, bei mir gelingt Ihnen dies nicht." „Ich verſtehe Sie nicht ganz, Frau Brumund," verſetzte er. „Hören Sie zu. Der „Graf Peter" iſt auf Ihre Anordnung verbrannt worden. Karrach hat eine Mordtat begangen, wenn nicht auf Ihre Anordnung, ſo doch in Ausführung Ihrer Pläne, und nun wollen Sie ihn ſchützen auf Koſten eines Unglücklichen, damit er durch ſein Bekenntnis nicht auch Sie dem Richter in die Hände liefert."

Seine dünnen Lippen bebten, ſein Auge wich dem ihren aus. Dennoch entgegnete er im Tone tiefſten Unwillens: „Wahrhaftig, Ihre Verwegenheit iſt groß, Frau Brumund!" „Sie wird noch größer werden! Von dieſer Stunde an will ich mich Tag und Nacht an Ihre Ferſe heften, bis es Gott gefallen wird, meines Mannes Schuldloſigkeit darzutun, mag er dann noch leben oder nicht!" „Ich werde mich vor Ihnen zu ſchützen wiſſen. Es gibt noch Mittel, verrückte Leute zu hindern, das Leben reſpektabler und friedliebender Bürger nach Belieben zu ſtören und zu beunruhigen."

„Noch ein letztes Wort, Reeder Quenſe. Ich weiß, daß Sie ſelber den Mord nicht begangen haben — das liegt nicht in Ihrer Natur. Sie können wohl einen wehrloſen Unglücklichen martern, indem Sie Lügen und Schmach und Verleumdung auf ihn häufen — Sie können ſeine Qualen lächelnd mit anſehen und wohl gar noch ein heuchleriſch Gebet für ihn ſprechen — aber Ihre Hand zu erheben und gewaltſam ein Ende mit ihm zu machen, dazu fehlt Ihnen der Mut. Trotzdem liegt die Mordſchuld auf Ihrer Seele, mehr und ſchwerer als auf der Ihres ſtumpfen, vertierten Schiffers. Sie zittern auch vor der Entdeckung. Setzen Sie mich in den Stand, meinen Mann zu retten, und ich verſpreche Ihnen, nichts gegen Sie zu unternehmen, bis Sie Zeit gewonnen haben, das Land zu verlaſſen."

Eine ſchwüle, atemloſe Stille lagerte ſich über das Gemach. „Mein Gewiſſen iſt rein, Frau Brumund," ſagte Quenſe nach einer langen Pauſe, „darum habe ich nicht nötig, mich mit Ihnen auf dergleichen Verträge einzulaſſen." Sie wandte ſich ab, verzweifelnd, aber nicht entmutigt. Er geleitete Sie zur Tür und verabſchiedete ſich hier von dem Advokaten, nicht ohne dieſem durch eine bezeichnende Kopfbewegung ſein mitleidiges Bedauern für die junge Frau auszudrücken. Herr Peter Fortkamp half ſeiner Begleiterin in den Wagen, dann nahm er die Zügel und trieb die Pferde an. Er war verſtimmt und ſchaute ſtarr vor ſich hin auf den Weg, und erſt als die Stadt bereits in Sicht war, brachte er ein Wort über die Lippen.

„Ich fürchte, Sie haben ſich von Ihrem Argwohn etwas zu weit fortreißen laſſen," bemerkte er, den Pferden einen ganz unnötigen Peitſchenhieb verſetzend. „Ein gewiſſer Verdacht lag ja allerdings vor, ſonſt hätte ich Sie nicht begleitet, aber ein Verdacht

iſt noch lange kein Beweis. Er hat die Sache ſo dargeſtellt, daß es ſchwer, wenn nicht unmöglich ſein wird, Beweiſe gegen ihn zu finden; hoffentlich haben wir mit Karrach mehr Glück."

Bertha hatte die niederdrückende Empfindung, als fehle nun nicht mehr viel, den Advokaten zu veranlaſſen, ihrer Sache den Rücken zu kehren. — Gleichwohl antwortete ſie ruhig: „Wir werden ja ſehen!" Der Advokat war ein rechtſchaffener und wohlmeinender Herr, allein der drohende Verluſt der Kundſchaft des reichen Schiffsreeders und Grundbeſitzers, aus der ihm bereits manch ſchöner Verdienſt erwachſen war, ließ ihn nicht gleichgültig. Er zweifelte doch ſehr daran, ob er auch den klügſten Weg eingeſchlagen hatte, obgleich er anderſeits auch den aufrichtigen Wunſch hegte, dem Großbauern und deſſen Frau nach beſten Kräften beizuſtehen.

45. Kapitel.

Der Wagen hielt vor des Advokaten Tür. In deren Nähe lungerte ein Mann in Seemannskleidern herum. „Sie ſind zeitig zurück, Steuermann Wittmarſch," ſagte der Advokat im Herabſteigen. „Haben Sie ihn geſprochen?" rief Bertha. „Er kam mir eher in den Weg, als ich erwartete, darum konnte ich auch ſo früh wieder hier ſein." „Haben Sie ihn denn geſprochen?" wiederholte ſie. „Ja, Madame, und er muß auch jede Minute hier ſein." „Wo iſt er jetzt?" „Das weiß ich nicht. Ich ſollte beſtellen, er würde ſich einfinden, ſobald er eine beſtimmte Sache beſorgt hätte." „Sind Sie ſicher, daß er kommt?" „Warum ſollte er nicht kommen? Sowie ich ihm geſagt hatte, daß Sie ihn rufen ließen, da hieß er mich zurückgehen und hier auf ihn warten."

Fortkamp führte Bertha in das kleine Wohnzimmer, wo ſie vorher gefrühſtückt hatten; hier ließ er ſie allein, um allerlei Geſchäfte in ſeiner Schreibſtube zu erledigen; er verſprach jedoch, zu erſcheinen, ſobald Falk eingetroffen ſein würde. Lange hatte ſie nicht zu warten, ihre fieberhafte Ungeduld aber ließ ihr die Minuten zu Stunden werden. Vor wenigen Tagen erſt war ſie von Radbod geſchieden, inſtändigſt hoffend, ihm niemals wieder zu begegnen — und nun brannte ſie vor Verlangen, ihn eintreten zu ſehen. Wie viel und wie ſchrecklich hatte ſie während dieſer fünf Tage gelitten, wie lange ſchien es her zu ſein, ſeit ſie ihn zuletzt geſehen, in jener furchtbaren Nacht auf dem Huderhof! Mit dem Maßſtab der ausgeſtandenen Angſt gemeſſen, dehnten ſich dieſe Tage zu Jahren. Die Zeit des Glücks ſchlüpft geſchwind vorüber, ſie hinterläßt, in freundlichen Erinnerungen, nur eine leiſe Spur; das Elend aber ſchneidet auf ſeinem langſamen, vielfach gewundenen Zuge tiefe Furchen in unſere Herzen.

Draußen ging eine Tür. Fortkamps Stimme tönte auf einen Augenblick klar und laut, dann ging wieder eine Tür. Schritte nahten ſich auf dem Flur und ein Mann trat ein. Backhaus! — Nein! Radbod Falk! Des Eingetretenen Geſicht war glatt, Backhaus aber hatte einen dichten, zottigen Bart getragen — das war der ganze Unterſchied zwiſchen den beiden. Sie war aufgeſprungen und ſtarrte ihn nun erſtaunt und ſchweigend an. Konnte es denn möglich ſein, daß ſie ſtundenlang in ſeiner Gegenwart geweſen war, ohne ihn zu erkennen? Im Grunde genommen aber war das keineswegs ſo verwunderlich. Sie war an Bord des Schoners nur ſehr wenig in ſeiner Nähe geweſen; er hatte ſich immer nur kurz, mürriſch und wenig geſprächig gegen ſie gezeigt, und außerdem war all ihr Sinnen nur auf eins gerichtet geweſen — auf die Flucht. Auch hatte ſie ja gemeint, daß Radbod tot ſei. Er war an der Tür ſtehen geblieben, als erwarte er ihre Anrede. Da ſie aber noch immer ſchwieg, nahm er ſelber das Wort.

„Sie haben mich rufen laſſen, Frau Brumund," ſagte er. „Womit kann ich Ihnen dienen?" Seine Stimme war leiſe und traurig, aber feſt. Es war das erſtemal, daß er ſie mit ihrem Frauennamen anredete, und die Worte klangen ihr ſeltſam und fremdartig ins Ohr. Sie bekundeten ſeinen ſtrengen Vorſatz, die Schranke, die ſich zwiſchen ihnen erhoben hatte, anzuerkennen, ſie erinnerten ſie aber auch an die ernſte Aufgabe, die vor ihr lag. „Ich habe nach Ihnen geſchickt, um Sie zu bitten, mir beizuſtehen. Helfen Sie mir, meinen Mann zu erretten aus dem Gefängnis, vielleicht von einem ſchmachvollen Tode!"

Er gab keine Antwort; ſeine Lippen blieben feſt geſchloſſen, ſeine Züge unbeweglich. Langſam ging ſie auf ihn zu. „Schlagen Sie mir meine Bitte nicht ab, Radbod," flehte ſie. „Beweiſen Sie Cornelius, wie ſehr er Ihnen und mir Unrecht getan hat; ſeien Sie ihm ein edelmütiger Freund in der Zeit der Not und der ſchrecklichen Gefahr!" Er ließ den Kopf auf die Bruſt ſinken, aber er ſchwieg noch immer. „Um meinetwillen," flehte ſie dringender, „um all das Leid, das ich um Sie getragen, und Sie um mich — verweigern Sie mir nicht dieſen letzten Dienſt!" Er drückte die Hand auf die Augen.

(Fortſetzung folgt.)

Hermelincolliers

haben dieses Jahr in der Mode die Führung.

Echte Hermelincolliers 38—100 Mk.
" " Stolas 120—400 "
" " Müffe 140—350 "

„Zum Pfau" Robert Ga'deczka, Prager Strasse 46, Frauenstrasse 2.

Anzeige.
Damen- und Mädchen-Schürzen aller Art, weisse Stickereien jetzt im Ausverkauf spottbillig nur Georgplatz 3, gegenüber der Wartehalle.
3 Georgplatz 3.

Warenzeichen-Special-Abt.
Auskunft über alle eingetr. Zeichen u. freie Benutzg. vollst. Bibliothek, Entwürfe und Vorschläge über Anmeldung. seit 1885
Internationales Patent-Bureau
Ing. Carl Fr. Reichelt
Dresden-A. Haydnstr. 3. Haltest. Fürstenpl. Tel 1966.
Newark N. J., V. St. Amerika.

Gelegenheitskauf.
Livrée-Mäntel in allen Farben, Pelze, Pelzgarnituren u. einzelne Pelzkragen, ganze Anzüge und Stiefelhosen bill. abzugeb. Landhausstr. 13,2.r S. Grün, acqu. 1874.

Volksbadewannen

für Voll- und Sitz-Bäder, bekannte leichte Art 10 Mk., kräftigere u. gangbarere 12,50 Mk.
Gebrüder Eberstein
Altmarkt 7.

Hochfeines, kreuzsait., modernes
Pianino
sehr billig zu [illegible] verkaufen. J. Kulb, Rietschelstraße 15, 1.

Klavier, Pianino, kl. Flügel zu kaufen gesucht Rosenstr. 33, 1., Leuteritz.

Guter Betonkies großer Posten gesucht. Off. unter J. E. 25 in die Exped. d. Bl.

Beim Uebergang
zur rauhen Jahreszeit ist es von unschätzbarem Wert für die Gesundheit, sich der seit langen Jahren erprobten Blutreinigungskur mit Klepperbeins Wacholdersaft Marke „Kluger Vogel" zu unterziehen.

Klepperbeins Wacholdersaft Marke „Kluger Vogel" geniesst einen wohlverdienten Ruf und ist ein hervorragend reiner u. vorzügl. Saft, der eigens für diese Firma ganz frisch hergestellt wird.
Büchsen zu 0,80, 1,60, 3,00 u. 6,00 Mk. in den meist. Drogerien, sonst bei
C. G. Klepperbein, Dresden, Frauenstr. 9
oder
Hermann Roch, Altmarkt 5.

Pianino gesucht. Off. m. Preis a Hauch, Glacisstr. 18

„Saxo", die beste Dampfwaschmaschine der Welt, bisher unübertroff. einzige Maschine, welche die Wäsche vollständig unter Wasser hält. Preis M. 25.—
Haupt-Depot:
Otto Graichen, Dresden-A., Central-Theater-Passage, Trompeterstr. 15. Tel. 9104.

in elektrischer Hitze geröstet, hervorragende Qualitäten, empfehlen
J. M. Schmidt & Co.,
Inh. Ernst Siedel u. Michael Siedel.
Königliche Hoflieferanten.
Neumarkt 12. Fernsprecher 174.
Cigarren-Spezial-Abteilung.
Grosses Lager von Importen, Bremer und Hamburger Cigarren.

Kronleuchter
für Gas und elektr. Licht.
Gr. Lager von Neuheiten.
Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- und Kraft-Anlagen.
Hermann Liebold
Fabrik: Grosse Kirchgasse 3—5.
Telephon Nr. 3337 und 3377.

Gesichtsausschlag, Nasenröte, Flechten.
Bringe mein seit 26 Jahren mit gutem Erfolg bei Gesichts-Ausschlag, Nasenröte, Bartflechten, fressenden u. näſſenden Flechten, anderen Hautkrankheiten, sow. bei Hämorrhoidal- u. Magenleid., Bleichsucht, Schwäche, Skrophuloſe u. alt Wund. ausgeübt. Heilverfahren in empfehl. Erinner. Böttcher, Schloßstraße 5. Sprechzeit 9—4, abends 6—8, Sonntags 9—3.

Antiquariat Rich. Härtel, Ludwig Richter-Str. 15, kauft Kupferstiche, gute Bücher, ganze Bibliotheken ꝛc.

Bei Blutstockungen und Regelstörungen brauchen Sie sofort mein Pulver à 3 M. G. Roch, Berlin NW. 21, Wilsnackerstr. 58.